Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 749

ANFANG

Verkleinerungsfaktor 14,8

REGISTRATUR 4

Au 1

Ausstellungen der Akademie
Allgemeine Angelegenheiten
Band 1
1924 - 1928

Au 1

Ausstellungen der Akademie
Allgemeine Angelegenheiten
Band 1
1924 - 1928

Au 1

Ausstellungen der Akademie
Allgemeine Angelegenheiten
Band 1
1924 - 1928

1

Nr. 345 30. 4. 1928

Sehr geehrte gnädige Frau !

Zu meinem Bedauern muß ich Jhnen mitteilen, daß Jhrem Wunsche auf Veranstaltung einer Kollektivausstellung von Werken Jhres verstorbenen Herrn Gemahls nicht entsprochen werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

i. M. gez. Liebermann

Frau Professor
Else M e t z n e r
Bln- Zehlendorf
Machnower Str. 57

FRAU PROFESSOR METZNER
BERLIN - ZEHLENDORF
MACHNOWER STRASSE 57
TEL. G. 4. ZEHLD. 1003

2/

Berlin-Zehlendorf, den 19.4.28.

20. APR. 1928

An die

Berliner Kunst Akademie

B e r l i n.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Direktion !

Da wir leider bis heute auf unser Schreiben vom 21. 3. 28 ohne Nachricht geblieben sind, gestatten wir uns höflichst daran zu erinnern.

Für eine baldige Nachricht wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten hochachtung zeichnet

i.A. Gertrud Metzner

FRAU PROFESSOR METZNER
BERLIN - ZEHLENDORF
MACHNOWER STRASSE 57
TEL. G. 4. ZEHLD. 1003

Berlin-Zehlendorf, den 21.3.28.

K. Akademie d. Künste-Berlin
No. 345 22. MRZ 1928

An die
Berliner Kunst Akademie

B e r l i n.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Direktion !

Am 24 März nächsten Jahres, vollzieht sich der zehnjährige Todestag meines verstorbenen Gatten, des Bildhauers Prof. Franz Metzner.

Kurze Zeit vor seinem Tode wurde er zum Mitglied der Akademie gewählt.

Es ist nun mein grösster Wunsch, die hinterlassenen Werke zum Gedächtnis des zehnjährigen Todestages in Ihren Räumen vereint, der weiteren Öffentlichkeit zeigen zu dürfen.

Herr Prof. Max Liebermann gab mir den Rat, mich in dieser Angelegenheit schriftlich an Sie zu wenden.

In Erwartung einer günstigen Antwort, zeichnet

hochachtungsvoll

Frau Else Metzner

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 23. März 1928
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hübner
Kampf
Klimsch
Kraus
Liebermann
Manzel
Pelzig
Tarok
Tsaeus
Unensch
Pechstein
Wannschmidt
Wermann
Wenck
Wenck

1. Berufung einer Kommission zur Beratung der Reform der Akademie.

Der Präsident spricht einleitende Worte über die geplante Reform im allgemeinen und betont, dass sie nicht eine blosse Statutenrevision sein soll, sondern bezweckt Wege zu finden, um die Akademie lebendig und dauernd arbeitsfähig zu machen.

Der Ministerialerlass vom 6. Februar 1928 wird verlesen. Die Sektion hat 2 Mitglieder für die zu berufende Kommission dem Herrn Minister zu benennen. Der Präsident schlägt vor hierfür die Herren Ulrich Hübner und Pechstein zu wählen.

Herr Wenck wünscht, dass auch ein Bildhauer hinzugezogen wird. Der Präsident entgegnet, dass ein Bildhauer durch den Herrn Minister in die Kommission berufen werden könne; ein diesbezüglicher Wunsch werde dem Ministerium übermittelt werden.

Herr

Herr Hosaeus wünscht, dass bei der Reform die grossen Fragen der Architektur, die Fragen der Organisation und Geltung der Akademie Berücksichtigung finden. Der Präsident entgegnet, dass dies natürlich geschehen werde.

Herr Hans Herrmann schlägt vor, dass Herr Seeck von der Akademie benannt wird. Herr Mansel schliesst sich dem an.

Der Präsident erwidert, dass er besonderen Wert darauf lege, dass zwei Herren benannt werden, die sich an den Arbeiten der Akademie, auch an deren Ausstellungen besonders beteiligt haben. Deshalb erscheinen ihm die Herren Hübner und Pechstein besonders geeignet.

Es wird dem Präsidenten zwar entgegengehalten, dass die Ausstellungen nicht das Wichtigste seien, es erfolgt jedoch, wie der Vorsitzende feststellt, kein weiterer Widerspruch. Die Herren Hübner und Pechstein werden demnach dem Herrn Minister benannt werden.

2. Pflege der Grabstätten historischer Persönlichkeiten.

Der Präsident gibt allgemeine Erklärungen über diesen Beratungsgegenstand ab, der ihm zugrunde liegende Erlass des Herrn Ministers wird verlesen. Dr. Amersdorffer erstattet einenbeingehenden Vorbericht über den Stand der Angelegenheit und über die Gesichtspunkte für ihre Behandlung. Da die von Professor Pniower aufgestellte, von dem Herrn Minister der Akademie übersandte Liste historischer Grabstätten sich bei näherer Prüfung als sehr lückenhaft erwiesen hat, ist mit Hilfe aller Friedhofsverwaltungen eine neue möglichst vollständige Liste aufgestellt worden.

Diese

Diese ist zurzeit noch nicht abgeschlossen. Bei dem grossen Umfang dieser Angelegenheit empfiehlt es sich eine Kommission zu bestellen, die sich besonders mit ihr befasst.

Es wird dem Antrage von Dr. Amersdorffer entsprochen, zu dieser Kommission auch Nichtmitglieder heranzuziehen und zwar: Professor Mackowsky, Geheimrat Professor Dr. Sievers, ein Vertreter des Vereins für die Geschichte Berlins, Vertreter der Stadtverwaltungen von Berlin und Potsdam und Landeskonservator Ministerialrat Hiecke. Hierzu treten aus der Mitgliedschaft der Akademie die Herren Seeck, Pfannschmidt, Wenck, Manzel und Blunk.

Die Kommission soll zusammenberufen werden, sobald die der Beratung zugrunde zu legende Liste fertiggestellt ist.

3. Anregung betr. Wiederaufstellung des Chodowiecki-Denkmals.

Der Präsident erinnert daran, dass das früher in der Vorhalle des Alten Museums befindliche Denkmal bei den Revolutionsunruhen schwer beschädigt worden und deshalb von seinem Standort entfernt worden ist. Eine Besichtigung des Denkmals hat ergeben, dass der Marmor sehr brüchig ist und seine Wiederherstellung grossen Schwierigkeiten begegnen würde.

Die Anwesenden sind einhellig der Ansicht, dass Chodowiecki, der um das Berliner Kunstleben und um unsere Akademie die grössten Verdienste hat, sein Denkmal wieder erhalten müsse. Da sich eine Renovierung und Wiederaufstellung der alten Statue von Otto kaum empfehlen wird, soll bei dem Herrn Minister die Anregung gegebenwerden, ein neues Denkmal herstellen zu lassen.

sen. Es würde sich hieraus zugleich eine schöne Aufgabe für einen jüngeren Bildhauer ergeben.

4. Verschiedenes.

a) Dr. Amersdorffer berichtet, dass die Renovierung des grossen Sitzungssaales der Akademie, die sehr dringlich geworden ist, demnächst ins Auge gefasst wird. Es wird dabei zu überlegen sein, ob für die Statue Friedrichs I., des Stifters der Akademie, nicht eine andere günstigere Aufstellung getroffen werden könne. Die jetzt bestehende Ungleichheit mit der zweiten leeren Nische könne für die Dauer nicht bestehen bleiben. Es empfiehlt sich vor Inangriffnahme der Renovierung des Saales eine Entscheidung zu treffen.

Es werden aus der Versammlung heraus verschiedene Vorschläge gemacht, so von Herrn Wenck, in die zweite leere Nische eine allegorische Figur der "Kunst" aufzustellen. Herr Seeck meint auch eine Statue Chodowieckis, Herr Engel eine solche von Gottfried Schadow könne für die zweite Nische in Betracht kommen. Die meisten Anwesenden sind jedoch für eine bessere anderweite Aufstellung der Stifter-Statue allein. Dr. Amersdorffer erläutert noch die verschiedenen, bisher mit den Herren Poelzig und Hübner und mit der Bauverwaltung besprochenen Möglichkeiten. Es wird beschlossen eine Kommission zur Erörterung dieser Frage einzusetzen, bestehend aus den Herren Klimsch, Manzel, Wenck, Seeck und Poelzig (dazu ein Vertreter der Bauverwaltung).

Herr

WÜRTT. LANDESKUNSTSAMMLUNGEN
GEMÄLDEGALERIE
KUPFERSTICHSAMMLUNG
PLASTISCHE SAMMLUNG

8

Herr Pfannschmidt schlägt vor, eine Konkurrenz unter den Bildhauern der Akademie zu veranstalten, um Vorschläge für eine geeignete Lösung zu finden.

b) Der Präsident gibt bekannt, dass für die diesjährige Frühjahrsausstellung von dem Herrn Minister 2 Preise à 2000 R.M gestiftet worden sind, ferner von Geheimrat Duisberg, Dr. Solmssen und Franz v. Mendelssohn je 2000 R.M und von Peek & Cloppenburg 200 R.M.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

gez. Max Liebermann. gez. Dr. Amersdorffer.

WÜRTT. LANDESKUNSTSAMMLUNGEN
GEMÄLDEGALERIE
KUPFERSTICHSAMMLUNG
PLASTISCHE SAMMLUNG

FERNSPRECHER: S.A. 26709.
POSTSCHECKKONTO 8139 STUTTGART.

Tg.B.No.200.

STUTTGART, den 25.II. 1927.
NECKARSTR. 32

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0375 v. 26.2.27

Herrn

Prof. M. L i e b e r m a n n ,

B e r l i n .

Akademie der Künste.

Hochverehrter Herr Professor!

Anknüpfend an meinen letzten Besuch bei Ihnen erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage ein Gesuch zu übersenden, das ich an das Auswärtige Amt gerichtet habe, um die Mittel für die Verwirklichung des Planes einer Ausstellung moderner japanischer und chinesischer ~~Kunst~~ Malerei zu erhalten. Es war mir eine grosse Freude, dass Sie die Idee einer solchen Ausstellung seinerzeit freundlich aufgenommen und mir zugesagt haben, dass die Berliner Akademie der Künste die Ausstellung gerne in ihren Räumen aufnehmen, vielleicht auch selbst veranstalten würde. Ich habe daraufhin auch mit Geheimrat Waetzoldt über die Angelegenheit gesprochen und dieser hat sich lebhaft dafür interessiert. Auf seinen Rat wandte ich mich an das Auswärtige Amt und verhandelte mit Herrn Attaché Dr. Mohrmann, der die Vertretung des leider erkrankten Geh.Rats Dr. Sievers übernommen hatte. Er bat mich um einen schriftlichen Bericht und Antrag, den ich Ihnen nun beiliegend übersende. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Angelegenheit auch fernerhin wohlwollend im Auge behalten und unterstützen wollten. Bei der verhältnismäßigen Geringfügigkeit der zu erwartenden Kosten finden Sie vielleicht auch noch einen anderen Weg für die Finanzierung, falls das Auswärtige

Amt Schwierigkeiten machen oder ablehnen sollte. Voraussichtlich wird ja ein Teil der Unkosten auch durch Eintrittsgelder wieder hereinzubringen sein.

Es ist mir eine Genugtuung, Ihnen zugleich mitteilen zu dürfen, dass für die zu Ehren Ihres 30. Geburtstages zu veranstaltende Ausstellung der Akademie auch unsere Galerie Ihr schönes Bild "Altmännerhaus" gerne zur Verfügung stellen wird. Die formelle Genehmigung des Ministeriums ist noch nicht erteilt, jedoch bereits mündlich zugesichert worden.

Ich habe es sehr bedauert, Ihrer gütigen Einladung zu dem von Ihnen veranstalteten Fest am 8.II. nicht haben folgen zu können. Ich musste leider schon am 4.II. wieder nach Stuttgart zurückkehren. Ich möchte Ihnen aber für Ihre gütige Einladung nochmals meinen verbindlichsten Dank sagen.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr in aufrichtiger Verehrung

sehr ergebener

Direktor Schefischer

Tg.B.No.197. 25.II.1927.

An das

Auswärtige Amt, Abt. VI.

Berlin.

Im Verlauf meiner vom Auswärtigen Amt unterstützten Forschungsreise nach China und Japan habe ich, den von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft mir erteilten Aufgaben gemäß, meine Aufmerksamkeit auch der gegenwärtig noch lebendigen Kunst Ostasiens gewidmet. Neben der zum grossen Teil noch in traditionellen Formen schaffenden Baukunst und den dekorativen Künsten aller Art, die noch heute aus den alten Ueberlieferungen eines sehr hochstehenden Handwerks leben, neben einer unbedeutenden Plastik galt es ganz besonders der chinesischen und japanischen Malerei der Gegenwart. Hier bietet sich in Japan das Schauspiel auf der einen Seite einer durchaus in europäischen Bahnen wandelnden, und wesentlich in Paris geschulten Malweise, auf der anderen Seite sehr mannigfaltiger Versuche, in eklektischer Weise die verschiedenen alten Stile Japans zu erneuern, sie zugleich aber mit westlicher Anschauung zu durchdringen und zu modifizieren. Beide Wege haben vorerst noch zu keinerlei bedeutenden Resultaten geführt. Daneben aber gibt es vereinzelte Künstler, die grundsätzlich an der alten heimischen Tradition des wenig oder nicht farbigen Tuschbildes festhalten, dies aber in einer geistvollen oft sehr originellen Weise abwandeln und zugleich mit

einer Naturanschauung erfüllen, die von unmittelbarer Frische und sei es bewusst, sei es unbewusst zugleich auch von dem Erlebnis westlicher Malerei berührt ist. Meiner Ueberzeugung nach sind das die besten Künstler des Landes und auf dem von ihnen eingeschlagenen Wege wird eine organische Weiterentwicklung der japanischen Malerei sich entwickeln. In China liegen die Verhältnisse in sofern ähnlich, als hier die direkte Nachahmung europäischer Kunst erst in den Anfängen ist und durchaus keine grosse Rollen spielt, dafür aber ebenfalls innerhalb der alten Formen ein frisches kräftiges Naturgefühl zu einer modernen Richtung von starker Natürlichkeit und origineller Grosszügigkeit der malerischen Stilbildung geführt hat.

Meines Erachtens wäre es von grossem Interesse für alle deutschen Kunstfreunde, ganz besonders aber auch für unsere Künstler, bei denen in der jüngsten Zeit ein gewisser Einfluss der alten ostasiatischen Kunst hier und dort zu spüren ist, wenn es möglich wäre, das Schaffen der oben erwähnten besten und originellsten lebenden Künstler Chinas und Japans in einer kleinen, aber sorgsam gewählten Ausstellung in Deutschland zu zeigen. Ich habe von den ostasiatischen Malern, die ich fast ausnahmslos aufgesucht und freundschaftlich kennen gelernt habe, die bereitwillige Zusage erhalten, für eine solche etwa in Berlin zu veranstaltende Ausstellung eine Reihe ihrer bezeichnendsten Werke zur Verfügung zu stellen. Ich habe mir bei meinen Besuchen auch eine Anzahl von Bildern notiert, die für einen solchen Zweck in erster Linie in Betracht kommen dürften. In Berlin habe ich mit dem Präsidenten der Akademie der

der Künste, Herr Prof. Max Liebermann, über meinen Plan gesprochen und von ihm die Zusage erhalten, dass die Akademie in ihren Räumen gerne eine solche Ausstellung aufnehmen, eventuell auch selber veranstalten würde. Auch Herr Geheimrat Waetzoldt im preuss.Kultministerium sprach mir sein lebhaftes Interesse für das Zustandekommen der Ausstellung aus. Eine Schwierigkeit bietet lediglich die Frage, wer die Unkosten der Veranstaltung übernehmen kann.

Die Kosten werden voraussichtlich nicht sehr hoch sein, da nur etwa 8-10 Künstler in Betracht kommen, von denen auf durchschnittlich etwa 6 Gemälde zu rechnen wäre. Im Ganzen wären also schätzungsweise etwa 60 Bilder zu erwarten. Es handelt sich durchweg um montierte Rollbilder(Kakemonos), die jedes für sich in Kästchen verpackt werden, so dass die Collis sowohl aus China wie aus Japan, in wenigen, mit Zink ausgeschlagenen Kisten sorgfältig verpackt, weder viel Gewicht ausmachen, noch viel Schiffsraum beanspruchen würden. Die Kosten der Verpackung und der Fracht werden also gering sein. Der Versicherungswert wird schätzungsweise mit 100 000 M.- anzusetzen sein. Bei der üblichen Versicherungspolice von7,5 pro Mille würden sich für den Hin-und Rücktransport zu See Versicherungskosten in Höhe von 1 500 M.- ergeben, dazu käme ein Betrag von 2 - 3 pro Mille für den Bahntransport und die Dauer der Ausstellung, also weitere 2 - 300 M.- Man käme also auf ca. 2 000 M.- Versicherungskosten, die sich allerdings bei höherer Bewertung der Bilder entsprechend erhöhen könnten. Die Transportkosten schätze ich auf 1 - 2 000 M.- Es wären also Unkosten von mindestens 3 000 M.- höchstens 6 000 M.

zu erwarten. Diese könnten durch Einnahmen an Eintrittskarten etc. vielleicht ganz oder teilweise hereingebracht werden. Die Ausstellung könnte unter Umständen auch in einigen anderen deutschen Städten anschliessend an Berlin gezeigt werden.

Prof. Liebermann sagte mir, dass die Akademie leider nicht über genügende Mittel verfüge, um die Unkosten selbst zu übernehmen. Ebenso meinte Geheimrat Waetzoldt, dass bei einer Ausstellung ausländischer Kunst auch der preussische Staat für die Kosten nicht aufkommen könne, und verwies mich an das Auswärtige Amt. Hier würde nun der Gedanke nahe liegen, ob nicht die beteiligten auswärtigen Staaten selbst, nämlich China und Japan die Kosten tragen könnten, wie etwa das Deutsche Reich bei dort veranstalteten deutschen Ausstellungen gelegentlich die Unkosten übernommen hat. Allein dies ist für China nicht zu erwarten bei dem Fehlen einer festen Zentralgewalt und bei dem völligen Geldmangel der Pekinger Regierung, selbst für die dringendsten Ausgaben der eigenen Verwaltung. Für Japan ist die Schwierigkeit wohl die, dass die dortige Regierung an sich vielleicht geneigt wäre, eine Propaganda-Ausstellung japanischer Kunst in Deutschland zu unterstützen, dass bei dem unsicheren Geschmack der dortigen maßgebenden Stellen in Fragen der eigenen modernen Kunst mit Sicherheit dann darauf zu rechnen wäre, dass wir von dort eine Auswahl von Bildern erhielten, die unserem Geschmack und unserem Interesse in keiner Weise entsprächen und mit dem oben entworfenen Ausstellungsplan sich nicht vereinigen ließen.

Ich richte daher an das Auswärtige Amt die Bitte, es möge für den genannten Zweck einen voraussichtlich ausreichenden Betrag wenigstens vorschußweise und in Form eines Garantiefonds

zur Verfügung stellen. Sollte dies nicht möglich sein, so bitte ich erwägen zu wollen, auf welchem anderen Wege die erforderlichen Mittel aufgebracht werden könnten und das vorliegende Gesuch an die etwa sonst in Frage kommenden Stellen befürwortend weiter zu geben. Es ist meine Ueberzeugung, dass durch die Verwriklichung einer solchen Ausstellung nicht bloß den Interessen der deutschen Künstler und Kunstfreunde gedient, sondern auch für die kulturellen Beziehungen und die politische Freundschaft zwischen Deutschland einerseits und China wie Japan andererseits eine wertvolle Förderung erreicht werden kann.

K. Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 0139 31 JAN. 1928
Anl.

den 31.1.1928

r.: Stiftung eines Preises für
die Frühjahrsausstellung
der Akademie der Künste.

Bei der großen Zahl von Kunstausstellungen die in Deutschland - besonders im laufenden Jahre - stattfinden, ist es dringend erwünscht, daß für die Beschickung, besonders durch die jüngeren Künstler, ein Anreiz geschaffen wird, zumal bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen nur mit wenig Verkäufen gerechnet werden kann. Die diesjährige Ausstellung in Hannover hat aus solchen Gründen, wie wir hören, ein oder mehrere städtische Preise von 2000 RM ausgesetzt, die für die Beschickung dieser Ausstellung voraussichtlich von sehr günstigem Einfluß sein werden. Da Medaillen und ähnliche Ausstellungs-Auszeichnungen in Wegfall gekommen sind, würde die Einführung von

Geldpreisen

n
Herrn Minister für
senschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8
- - - - - - - - - -

Geldpreisen, die zugleich geeignet sind, der wirtschaftlichen Not begabter Künstler zu steuern, das wirksamste Mittel sein, die Beschickung von Ausstellungen zu fördern. Bei der Bedeutung der akademischen Ausstellungen, die alljährlich einen Ueberblick über das Kunstschaffen geben und immermehr maßgebend vornehmlich für die Leistungen der jüngeren Künstler werden sollen, erlaube ich mir auf Anregung der Ausstellungskommission an Euere Hochwohlgeboren die ergebene Bitte zu richten

für die diesjährige Frühjahrsausstellung der Akademie der Künste einen Preis von 2000 RM für die beste künstlerische Leistung, die auf der Ausstellung vorgeführt wird, aus den Fonds des Ministeriums stiften zu wollen.

Die Entscheidung über die Verleihung dieses staatlichen Ausstellungs-Preises bitte ich der Ausstellungskommission der Akademie zu übertragen.

Der Präsident

STAHLWERK RUDOLF SCHMIDT & Co

Gegründet 1892

DÜSSELDORF
SCHNELLDREH-
REVOLVERSTAHL

BERLIN
SW 11, PRINZ-ALBRECHT-STR. 8
DRAHTANSCHRIFT: REVOLVERSTAHL BERLIN
RUDOLF MOSSE CODE
BANK-VERBINDUNGEN: DEUTSCHE BANK, ZENTRALE BERLIN
DARMST. U. NATIONALBANK, DEP.-K. BERLIN W 8, U. D. LINDEN 3
POSTSCHECKKONTEN: BERLIN NW 7, Nr. 14332, KÖLN Nr. 6315
FERNSPRECHER: ZENTRUM 2163, 2164, 1249, 11721

WIEN
FEINSTE
SPEZIALSTÄHLE

BERLIN: WALDSTRASSE 36
STATION: BERLIN-MOABIT

Bei Antwort bitte zu wiederholen:
Unsere Nr. Schi/St.

Herrn Professor Dr. Amersdorffer,
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Berlin S W 11, den 30. Januar 28.

Wir bestätigen dankend den Eingang Ihrer an Herrn Rudolf S c h m i d t jr. gerichteten Zeilen vom 27. cr. und bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Herr Rudolf Schmidt zurzeit verreist ist. Nach Rückkehr des Genannten behalten wir uns vor, auf Ihr geschätztes Schreiben zurückzukommen,

Hochachtungsvoll

R u d o l f S c h m i d t & C o

ppa. i/V.

den 27.1.1928

Sehr geehrter Herr !

Ihre Anfrage vom 23. d. Mts. überrascht mich insofern etwas, als die Preußische Akademie der Künste gerade jetzt eine Ausstellung Oesterreichischer Kunst von 1700 bis zur Gegenwart, die aus Zeichnungen, Aquarellen und Graphik besteht, veranstaltet, eine Tatsache, die Ihnen und den Herren der Genossenschaft der bildenden Künstler Wien anscheinend unbe[illegible] geblieben ist. Ich beehre mich Ihnen einen Einladung zu der morgen stattfindenden Eröffnung dieser Ausstellung hier beizufügen .

Unserer gegenwärtigen Ausstellung, die sehr repräsentativ ist, obwohl sie sich auf die graphischen Künste und Zeichnungen beschränkt, in absehbarer Zeit eine zweite österreichische Ausstellung folgen zu lassen, würde wohl ein etwas abwägiger Gedanke sein, da sich derartige Unternehmungen nicht in so rascher Folge wiederholen lassen, wenn sie den gewünschten Erfolg haben sollen, zumal in dem mit Ausstellungen etwas übersättigten Berlin. Wir hoffen sehr, daß die gegenwärtige Ausstellung sehr zu der Erkenntnis und Wertschätzung der Oesterreichischen Kunst im Reiche beitragen wird.

Die

lf S c h m i d t jun.

Bln- G r u n e w a l d

Viktoriastr. 29

Die Akademie der Künste ist auch leider auf lange Zeit hinaus (bis in das Jahr 1929) in ihren Ausstellungsplänen bereits festgelegt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

16

Rudolf Schmidt jun.
Berlin-Grunewald
Winklerstraße 20
Pfalzburg 5048

Berlin, den 23. Januar 1928.

Herrn Professor Dr. Anasdorffer,
Akademie der Künste ,

B e r l i n
Pariser Platz 4.

Gelegentlich meines letzten Besuches in meiner Heimatstadt in Wien hatte ich mit Herrn Regierungsrat Lachmann von der Genossenschaft der Bildenden Künste in Wien eine Besprechung über den Gedanken, dass eine grössere Ausstellung österreichischer Kunst in Berlin sicher manches Interesse finden würde.
Herr Regierungsrat Lachmann schrieb mir laut Anlage.

In der Zwischenzeit habe ich mich in Berlin mit Herrn Geheimrat J u s t y in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, mir mitzuteilen, in welcher Weise nach seiner Auffassung eine derartige Ausstellung aufgezogen werden könnte.- Herr Geheimrat Justy war so liebenswürdig, mir Ihre Adresse bekanntzugeben, und möchte ich Sie freundlichst um Mitteilung darüber bitten, ob die Anregung Ihr Interesse findet.

Ihren weiteren Nachrichten sehe ich mit Interesse entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

1 Anlage !

A b s c h r i f t.

Genossenschaft der Bildenden Künstler Wien

Wien den 22. Dezember 1927.

Künstlerhaus
I Kaiserplatz 5.

Z. 236/2/27
La/Ho.

Sehr geehrter Herr Schmidt !

Ich gestatte mir, Sie höflichst davon in Kenntnis zu setzen, dass ich den Herren des Vorstandes von Ihrer Anregung , eine repräsentative Ausstellung der Genossenschaft mit retrospektivem Charakter in Berlin zu veranstalten, Mitteilung gemacht habe und dass die Herren Ihre prinzipielle Bereitwilligkeit und ihr Interesse für eine solche Veranstaltung erklärt haben.

Wie bei allen gleichartigen Ausstellungen spielt natürlich die Bedeckung der Kosten eine grosse Rolle, besonders dann, wenn - wie im vorliegenden Falle - Werke aus Privat- oder Museal-besitz entlehnt werden müssen, da diese nicht nur für den Transport, sondern auch für die Dauer der Ausstellung versichert werden müssen.

Eine zweite wichtige Frage ist die der Ausstellungsräume. Da Sie so liebenswürdig waren, uns Ihre Unterstützung zuzusichern, so bitte ich Sie, uns diesbezügliche Vorschläge zu machen und auch mitzuteilen, ob Ihrer Ansicht nach die Möglichkeit bestünde, in irgendeiner Form direkt oder indirekt eine Subvention für die von Ihnen geplante Ausstellung zu erlangen.

Ich sehe Ihren sehr geschätzten Mitteilungen entgegen .

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Lachmann.

den 6.1.1928

Auf das gefällige Schreiben vom 3. d. Mts. Tagb.Nr. I D 1/2/205/H/Di.-, das erst heute hier einging, erwidern wir ergebenst folgendes:

Jm Januar und Februar 1928 veranstaltet die Akademie der Künste gemeinsam mit dem Deutsch-Oesterreichischen Volksbund eine Ausstellung Oesterreichischer Graphik. Wie in den Vorjahren findet in den Monaten Mai und Juni die Frühjahrsausstellung statt, in der Werke der Malerei und Plastik gezeigt werden. Für den Herbst wird anstelle der bisher üblichen Schwarz-Weiß-Ausstellung eine umfassende Ausstellung der Werke unseres Mitgliedes Professor Max Slevogt vorbereitet, deren Eröffnung im Oktober geplant ist und voraussichtlich 5 - 6 Wochen dauern wird. Genauere Daten lassen sich weder für die Eröffnung noch den Schluß unserer Ausstellungsveranstaltungen angeben. - Jn Berlin dürften außer der Akademie noch die Berliner Secession, W 10, Tiergartenstr. 21 a, das Kartell der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlin, NW 40, Alt-Moabit 4-10 Landesausstellungsgebäude sowie die Juryfreie Kunstschau (Vorsitzender Professor Sandkuhl, Bln-Schlachtensee, Viktoriastr. 45 a) größere Ausstellungen

An
die Reichszentrale
für Deutsche Verkehrswerbung
B e r l i n W 35
Potsdamer Str. 121 b

Ausstellungen für das Jahr 1928 vorbereiten. Dieserhalb bitten wir aber ~~eine~~ direkte Einholung von Auskünften in deren Geschäftsstellen.

Die Sonderausstellung der Künstlergruppe " Die Schwarzwälder", über die uns näheres nicht bekannt ist, hat u. E. kein internationales Jnteresse.

Der Präsident
Jm Auftrage

Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung

Fernspr.: Kurfürst 7109, 7853—56
Telegr.-Adresse: Verkehrswerbung
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 86231
Bank-Konten:
Commerz- u. Privatbank A.-G.
Depositen-Kasse C, Berlin W 8
S. Bleichröder, Stadtkasse, Berlin W 8

Tgb.-Nr. ID1/2/205/H/Di.
Angabe der Tgb.-Nr. bei Beantwortung dringend erbeten.

Berlin W 35, den 3. Januar 28.
Potsdamer Straße 121 b

Durch Eilboten.

An die
Akademie der Künste,
Berlin,
Pariserplatz 4.

6. JAN. 1928

Wir beziehen uns höflichst auf die telefonische Unterredung am 31.v.M. und gestatten uns, Ihnen in der Anlage 1 Exemplar der deutschen und englischen Ausgabe unserer Werbeschrift „Sommer 1928 in Deutschland" zu Ihrer gefälligen Kenntnisnahme zu überreichen. Wir sind zur Zeit damit beschäftigt, eine zweite erweiterte Auflage dieses Sommerprogramms zusammenzustellen und bitten Sie hiermit nochmals höflichst, uns die wichtigsten, Ihnen bekannten Kunstausstellungen, die im Sommer d.J. vorgesehen sind, freundlichst mit Angabe der genauen Daten zu nennen. Es wäre uns ausserordentlich angenehm, wenn Sie uns über die einzelnen Veranstaltungen noch nähere Angaben über die Veranstalter und die Ausstellungsgegenstände machen könnten. Wir können in dieser kurzgefassten, für die allgemeine deutsche Verkehrswerbung bestimmte Schrift nur die Ausstellungen nennen, die wirklich ein internationales Interesse beanspruchen.

Bei dieser Gelegenheit fragen wir höflichst an, ob Ihnen über die vorgesehene Sonderausstellung der Ausstel-

./.

lungsgemeinschaft bildender Künstler, „Die Schwarzwälder",
vom 1.-31. März d.J. in Freiburg i/Breisgau geplant, Nähere
bekannt ist. Hat diese Sonderausstellung ein allgemeines In
esse, oder kommt hierbei nur ein lokaler Charakter in Frag
Wir wären Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie
möglichst bis zum 6.d.M. die erbetenen Angaben machen könn
und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung

Anlagen!

THE HOME AND TECHNIC EXHIBITION MUNICH 1928

ge exhibition, international in scope, will be held in ich from May to October, 1928, and, as may be seen the title, will comprise all phases of up to date pment in the modern home. Dr. Oscar von r, the founder of the world famous German Museum unich, is chairman of the municipal organisation in e of all arrangements and the reputation which this inent scientist enjoys in the world of technic gives assurance for the thoroughness and extensiveness coming exhibition.

main object of the exhibition will be to portray

INNUMERABLE ADVANTAGES OF THE DERN FULLY EQUIPPED HOME

hat of former times. Each subdivision of the modern will be treated extensively as to the latest installa- such as **lighting and heating systems, ing and laundry equipment, refrigeration, c. The latest electrical devices** will be shown, n addition, extensive displays of **gas** and **coal** equipment, the operation of the modern household nces and a comprehensive treatment of the progress during the last few years in the chemical prepara- nd preservation of **foodstuffs.**

e exhibition, such as this, serves as the pathfinder ioneer of technical realizations as well as the tech- possibilities of the future. Individual detailed ex- with demonstrations and comparisons with former portray in the most instructive manner the great ss which has been made by science.

ity of Munich will be the rendezvous in for all who are interested in the modern and twentieth century comforts of life.

Munich therefore on your 1928 itinerary and the

me and Technic Exhibition"

list of things to be seen.

Carl Gerber, Munich

20

SUMMER 1928
IN GERMANY*)

Musical Festivals and Theatrical Performances

Baden-Baden.

Middle of July: chamber music festival.

Bayreuth.

July 19th—August 19th: performances of Richard Wagner's operas *Tristan und Isolde, Parsifal, Der Ring der Nibelungen (Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung).*

Berlin.

May 12th—July 15th: Berlin Season (Festival Weeks organised by the Municipality). Special Program: theatrical performances, concerts, sports, entertainments of all kinds. Festival performances at the Opera; concerts in the State Castles and Palaces in Berlin and Potsdam; musical festival organised by the Allgemeiner Deutscher Musikverein (German Music Society); flower festival (with *cortège* and battle of flowers); international Wrigley Marathon swimming match; international race week; regatta at Grünau, &c.

Bruchsal (Baden).

May 20th–22nd: Historical Concert in the "Fürstensaal" in the Castle.

Cassel.

September: 16th German Bach Festival, organised by the German Bach Society in Leipzig; the works of Bach will be performed on three successive days.

*) **Preliminary Program** of the most important Festival Plays, Musical Recitals, Exhibitions, Fairs, Sporting Fixtures, etc.. in 1928. Further details will be supplied as soon as they are available.
This Preliminary Program has been drawn-up on October 15th, 1927.

1

2

1

Cologne.

Middle of June: Lower Rhenish Musical Festival.

Dresden.

13. I, 3. II., 24. II., 9. III., 23. III., 1. IV., 13. IV., 20. IV.: Symphony concerts by the State Orchestra at the Opera House, with the participation of several famous soloists; conductors: Fritz Busch, Dr. Richard Strauss, Isai Dobrowen.

At the end of June and the beginning of July: Festival Week of the Saxon State Theatre (including the first performance of the opera *Die ägyptische Helena*, by Richard Strauss).

Heidelberg.

May: Third Heidelberg Musical Festival (with the cooperation of the Berlin Philharmonic Orchestra, conducted by Dr. Wilhelm Furtwängler).

Karlsruhe.

May: Great musical festival to celebrate the 75th anniversary of the foundation of the Badenese State Theatre in Karlsruhe.

Kiel.

June 22nd—24th: Second Händel Festival, organised by the German Händel Society.

Munich.

July 26th—August 31st. Wagner and Mozart Festival Plays. In the Prinzregenten Theater: *Der Ring der Nibelungen, Die Meistersinger von Nürnberg, Parsifal, Tristan und Isolde, Lohengrin;* in the Residenz Theater: *Die Entführung aus dem Serail, Figaros Hochzeit, Die Zauberflöte, Cosi fan tutte, Don Giovanni.*

Nuremberg.

April—June: Festival Plays in the Municipal Theatre on the occasion of the Dürer celebrations.

Wiesbaden.

March—June: Festival performances in both State Theatres, including the new jazz opera by Ernst Krenck, *Jonny spielt auf.*

May: Festival concerts in the Kurhaus.

October: Schubert Festival.

Witten.

On Wednesdays, Saturdays, and Sundays **from May to October:** Westphalian *Heimatspiele;* performance of Goethe's *Götz von Berlichingen* (open-air theatre).

Zoppot.

During July and August: "Sylvan Opera".

Zweibrücken.

April 20th—22nd: Fourth Palatine Musical Festival.

Exhibitions

Barmen.

January 11th—30th. Exhibition: "The Human Being" (including a separate section entitled "The Transparent Human Being").

Berlin.

January 1st—February 21st. Viticultural Exhibition: "The German Rhine and German Wine in Picture and Song", in the Broadcasting House.

January 29th—February 5th: Agricultural Show and Fourth German Hunting Show.

April 28th—August 5th. Exhibition: "Alimentation" (with a special section: "The Feeding of the Human Body"); great Summer Exhibition organised with the cooperation of the German Museum of Hygiene in Dresden.

August 31st—September 9th: Fifth German Broadcasting Exhibition.

September 19th—October 28th: Fashion Show.

October 7th—28th: International Air Transport Exhibition.

November 8th—18th: International Motor Show.

Breslau.

March 11th—13th. Exhibition: "Aquatic Sports" (in connection with the General Spring Samples Fair).

May: Hunting and Forestry Exhibition.

May: Fisheries Exhibition, organised by the Silesian Fisheries Association.

May. Exhibition: "Heat and Cold".

September 2nd—4th: Exhibition of Textile Machinery (in connection with the General Autumn Samples Fair).

Cologne.

May to October: International Press Exhibition (the daily newspaper, the periodical, the book trade and graphic art, technical appliances and accessories, professional organisations of the Press, the German Press in foreign countries, Transport and the Press, Art and the Press, Propaganda and the Press, the Science of Journalism, paper, photography and the cinema).

Dortmund.

July and August. Exhibition: "Young Germany".

Dresden.

January: Exhibition of the Saxon Art Association on the Brühl'sche Terrasse (works by Max Slevogt and Fritz Rhein).

From the middle of April to the beginning of July: First Jubilee Exhibition of the Saxon Art Association to commemorate the centenary of its foundation (Saxon Art in the XIXth century).

From the end of June to the end of September: Second Jubilee Exhibition of the Saxon Art Association (Contemporary Saxon Art).

May to October. Seventh Exhibition: "The Technical Town" (organised in connection with the centenary celebrations at the Dresden Technical Academy).

Dresden.

June to September: Summer Exhibition of Painting and Plastic Art (organised by the Society of Artists in conjunction with collective exhibitions in the Municipal Exhibition Palace).

June to October: Exhibition organised by the Dresden Art Cooperative Society on the Brühl'sche Terrasse.

Düsseldorf.

March to May: Great Art Exhibition.

May: Opening of the German Reich Museum of Sociology and Economics.

May to October. Exhibition: "German Art; a Survey of Artistic Production at the Present Day".

Frankfurt-on-Main.

March to May and **September to November:** International Millinery Show.

September to November: International Cookery Exhibition.

Halberstadt.

May to September. Exhibition: "The Protection of Nature Sites in the Harz Mountains".

Hamburg.

March 25th—April 1st. Exhibition: "The Week-End".

May 16th—27th. Exhibition: "Travel, Transport, Holidays" (in the Zoological Garden).

Karlsruhe.

December: International Poultry Show (in the Municipal Exhibition Hall).

Königsberg.

August 19th—22nd: Agricultural Show (in connection with the Autumn Fair).

Leipzig.

April 18th and 19th: Exhibition organised by the Association of German Skinners.

June 5th—10th: 54th Itinerant Exhibition of the German Agricultural Society.

Munich.

May to October: International Exhibition of Plastic Art in the Crystal Palace.

May to October. Exhibition: "Heim und Technik" (dealing with technical progress in the home).

September 18th—October 2nd: Munich "October Festival" (with Agricultural Show).

Nuremberg.

April 7th—September 9th: Dürer Exhibition, to commemorate the 400th anniversary of Albrecht Dürer's death; original works of Dürer; works by his teachers and pupils.

From May 20th: Exhibition of German Art (with special reference to contemporary art).

July 1st—September 9th: Exhibition organised by the Municipal Library and the Municipal Archives.

Stuttgart.

April to May: Exhibition of Paintings, organised by the "Stuttgart Secession".

May: Württemberg Horticultural Show.

May and June. Exhibition: "The Human Being" (organised by the Museum of German Hygiene in Dresden).

May to July: German Colonial Exhibition.

Wiesbaden.

May 1st—30th. Exhibition: "German Porcelain".

Fairs

Leipzig.

January 3rd—13th: New Year Fair (furs and leather goods).

March 4th—7th: Spring Fair (boots and shoes, leather goods, textiles).

March 4th—10th: Spring Fair (samples).

March 4th—14th: Technical and Building Trades Fairs.

Leipzig.

April 15th—May 6th: Easter Fair (furs and skins).

August 28th—September 1st: Autumn Samples Fair.

August 26th—September 16th: Michaelmas Fair (furs and skins).

Berlin.

January 28th—February 5th: Agricultural Fair and Show, and Fourth German Hunting Show.

March 25th—30th: German Licensed Victuallers' Fair.

At the end of August or the beginning of September: Berlin Furniture Show.

Breslau.

March 11th—13th: Spring Samples Fair, organised in conjunction with an exhibition dealing with "Aquatic Sports".

May: 58th Exhibition of Agricultural Machines. — Technical Fair. — Building Trades Fair. — Exhibition of modern Office Furniture. — Exhibition: "Heat and Cold".

September 2nd—4th: Autumn Samples Fair; Exhibition of Textile Machines.

Cologne.

February 12th—15th: Spring Fair.

Middle of November: Autumn Fair.

End of November: West German Gastronomical Fair.

Frankfurt-on-Main.

April 22nd—25th: Frankfurt International Fair.

September 30th—October 3rd: Frankfurt Autumn Fair.

Hamburg.

February 12th and 13th: Sixteenth Hamburg Textile Samples Fair.

March 15th—18th: Fair organised by the German Hotel Proprietors and Innkeepers.

Königsberg.
February 12th—15th: Spring Fair.
August 19th—22nd: Autumn Fair (with Agricultural Show).

Congresses and Meetings

Brunswick.
May: Congress of the German Teachers' Association.
June: Congress of the German Retail Traders' Union.
September: Congress of the Aeronautical Society.
September: Congress of the Evangelical Alliance.

Breslau.
January: Congress of East German Surgeons.
July 6th—13th: Congress of the Union of German Fire Brigades, in conjunction with a Fire Brigade Exhibition.

Danzig.
May 27th: Congress of German Philologists.

Dresden.
At the end of August: Annual Congress of the German Foresters' Association.
September: Congress of the German Association for the Promotion of Wireless Telegraphy and Telephony.
October 21st: Annual General Meeting of the German Rowing Union.

Essen.
June: Congress of the Association of German Engineers.

Heidelberg.
May: International and German Congresses of Railway Station Restaurant Proprietors.
August: Congress of German Municipalities.
September: Autumn Congress of the German Agricultural Society.

Kiel.
At the end of September: Congress of the German Association for the Promotion of Science and Medical Research.

Stuttgart.
July 13th—15th: Annual General Meeting of the Austro-German Alpine Club.

Sports

Motor and Cycling Fixtures

Baden-Baden.
July: Motor-Car Tournament.

Bad Harzburg.
August 5th: Motor-Car Tournament.

Nürburgring (near Adenau).
June: "Eifel Hills" race.
July: Grand Prize of Germany (international motor-car race).

Bad Neuenahr.
September 15th—18th: Fifth competition organised by the Middle Rhenish Automobile Club in Cologne (known as the "Turnier des Westens"); "Sternfahrt" [1]), flat and mountain races, beauty and skill competitions.

Stuttgart.
February 2nd—8th: Six Days' Race.
May 17th—21st: Celebration of the 25th anniversary of the Allgemeiner Deutscher Automobil Klub.

Wiesbaden.
May: Wiesbaden Automobile Competition.

Race Meetings

Baden-Baden.
August: International Horse-Races.

[1]) "Sternfahrt": cars start from different points from which the roads converge, star-shaped, on a given centre.

Berlin.
February 25th — March 4th: International Riding and Driving Tournament.
May 12th—July 15th. Berlin Season: International Race Week. (For further details see p. 1.)

Dresden.
Horse-Races: **8. IV., 10. IV., 29. IV., 1. V., 17. V., 20. V., 27. V., 29. V., 19. VIII., 15. IX., 16. IX., 28. X., 31. X.**

Hamburg.
February: Riding and Jumping Tournament. **April—September.** Meetings organised by the Hamburg Racing Club on the Horner racecourse. **April 22nd:** Spring Handicap; **April 24th:** Godeffroy Race (or **April 29th:** Spring Handicap); **May 1st:** Godeffroy Race; **June 16th:** Ulrich von Oertzen Prize; **June 17th:** Hanse Prize; **June 20th:** Hamburg Handicap; **June 22nd:** Espoir Handicap; **June 24th:** German Derby; **June 24th:** Hanse Prize; **June 27th:** Hamburg Handicap; **June 29th:** Espoir Handicap; **July 1st:** German Derby; **September 23rd:** German Prize for Mares; **September 28th:** Pergolese Race; **September 30th:** "Hanseaten" Prize.
May: Riding and Jumping Tournament.
September and November: Riding and Jumping Tournaments.

Bad Harzburg.
July: Race Meetings.
August: Riding and Driving Tournament.

Bad Neuenahr.
August: Riding and Driving Tournament.

Bad Oeynhausen.
June 30th and July 1st: Riding and Driving Tournament.

Travemünde:
July: Race Meetings.
August: Riding and Driving Tournament.

Wiesbaden.
June: Riding and Driving Tournament.

Zoppot.
July—August: Race Meetings.

Tennis

Baden-Baden.
May: International Tennis Tournament.

Hamburg.
August: Tennis Championship Matches.

Bad Harzburg.
June: Fifth Annual Tennis Tournament.

Bad Neuenahr.
September 2nd: International Tennis Tournament.

Weisser Hirsch (near Dresden).
August 23rd — 26th: Eighth Annual Tennis Tournament.

Wiesbaden.
May: International Tennis Tournament.

Gymnastics, Golf, Hockey

Baden-Baden.
September: Golf Tournament.

Cologne.
July 21st — 30th: Fourteenth German Gymnastic Meeting (competitions, displays, Festival Evening in honor of the American guests on July 25rd, &c.); all the German Gymnastical Societies will participate.

Bad Neuenahr.
May 1st: International Hockey Match.

Travemünde.
March: Opening of the new 18-hole golf links.

Yachting, Rowing, Aquatic Sports

Berlin.
May 12th—July 15th. Berlin Season: International Wrigley Marathon Swimming Match; Regatta at Grünau and other arrangements. (For further details see p. 1.)

Borkum (North Sea).
August: competition for the North Sea Swimming Championship (for ladies and gentlemen).
Dresden.
May 28th: Spring Rowing Regatta on the Elbe (for eight-oared boats and scullers).
June 9th and 10th: Great International Rowing Regatta.
September 2nd: Autumn Rowing Regatta.
Hamburg.
May 20th: Aquatic Sports Festival, organised by the Hamburg Aquatic Sports Clubs.
Heidelberg.
June 11th: Rowing Regatta.
Kiel.
At the end of June: Kiel Regatta.
Travemünde.
June: Travemünde Week (sailing regatta).
Zoppot.
July 15th — 22nd: Zoppot Sports Week (including aquatic sports).

Shooting

Baden-Baden.
September: clay pigeon shooting competition.
Bonn.
July: Rhenish Rifle Meeting ("Rheinisches Bundesschiessen").
Heidelberg.
May: international clay pigeon shooting competition.
Bad Neuenahr.
May: international clay pigeon shooting competition.
September 9th: autumn do.
Schreiberhau.
August: clay pigeon shooting competition.

Various

Gersfeld (Rhön Hills).
July 31th — August 15th: Rhön Gliders' Competition (on the Wasserkuppe).
Zoppot.
June 8th — 15th: Sports Week.

Other Arrangements

Baden-Baden.
May 5th and 6th: International Dancing Tournament in the Kurhaus.
August: great garden festivals, balls, fireworks, *fête des fleurs* (with battle of flowers) in the Lichtentaler Allee.
September: International Dancing Tournament.
Berlin.
May 12th—July 15th: Berlin Season (Festival Weeks organised by the Municipality). Special Program: theatrical performances, concerts, sports, entertainments of all kinds. (For further details see p. 1.)
Brandenburg-on-the Havel.
May 19th and 20th: celebration of the 1.000th anniversary of the foundation of the town.
Brunswick.
May: Jubilee of the Reformation.
Deidesheim (Palatinate).
May 27th and 28th: Historic Sale of Billy-Goats.
Dresden.
At the beginning of July: Old Dresden "Folk Festival" on the Dresdner Vogelwiese.
Bad Dürkheim.
September: Historic "Sausage Market".
Eisenach.
At the beginning of May: "Wartburg Festival", organised by the Association of the Friends of the Wartburg.
Heidelberg.
May—August: Illumination of the Castle twice every month.
June 21st: Visit of the "Badischer Volksfestverein", New York.
June 25th—August 4th: University Vacation Courses for foreigners (lectures and practical studies in the German language). Lecturers (who are all of them

Heidelberg.

Professors at Heidelberg University): Panzer, Gundolf, von Waldberg (German literature and folklore); Curtius (French literature); Dibelius (theology); Carl Neumann (art); Hoffmann, Rothacker (philosophy); Hampe, Andreas (history); Lederer, Brinkmann (economics); Schmidthenner (geography); Ehrmann, Knüpfer (German language); Schmieder, Lohmeyer, Jost (conducted excursions to Speyer, Frankfurt, Maulbronn, the valley of the Neckar, and visits to Heidelberg Castle and the Botanical Gardens).

July—August: Heidelberg Festival Plays in the Castle (under the direction of Gustav Hartung).

Karlsruhe.

June 5th: Visit of the "Badischer Volksfestverein", New York.

August 5th and 6th: Visit of the "Arion" Choral Society, Brooklyn (N.Y.).

Kiel.

June 15th—17th: Third Schleswig-Holstein University Festival; numerous sporting competitions and displays organised by the "Deutsch-Nordische Studentenschaft" with the cooperation of representatives of Finland, Sweden, Norway, Denmark, Iceland, and Austria.

June 18th—21st: Germano-Scandinavian Week (theatrical performances, art exhibitions, lectures, &c.).

Meersburg (Lake of Constance).

August 11th: Summer Night Festival, with illumination of the town, castle, and banks of the lake.

Norderney.

July 17th—22nd and **in the middle of August:** Festival Weeks.

Nuremberg.

From April 6th till September 9th a number of celebrations will be organised in connection with the Dürer Anniversary Year (1928), including a ceremony at the grave of Dürer, the solemn inauguration of the Dürer Exhibition, and popular performances of mediæval plays and dances in the public squares.

Rothenburg-on-the Tauber.

May 27th and 28th: Performance of the historic "Pastoral Dance" in the Market Place; performance of plays by the Meistersinger Hans Sachs in the "Kaisersaal" in the Town Hall; *feu de joie* and illumination of the town; performance of the historical play *Der Meistertrunk* in the "Kaisersaal" in the Town Hall; historical *cortège* representing the entry of Tilly's troops into Rothenburg in 1631.

September: Agricultural District Festival, with Dress Show and *cortège*.

Tübingen.

July: Illumination of the Castle and the banks of the Neckar.

Weisser Hirsch (near Dresden).

May 19th: Second Dancing Tournament.

Wiesbaden.

May: International Dancing Tornament; Spring Festival (trip on the Rhine to Coblence and back, concert and dance on board the steamer).

May—September: "Rose Festival" in the Kurhaus.

June: firework displays, illuminations, ballets in the Kurgarten.

September—November: Autumn Festival.

October: Vintagers' Festival.

October: Literary Week (recitals of works by Rhenish poets).

The following Booklets have appeared in the series

German Guide-Books

(Deutsche Verkehrsbücher)

Travelling in beautiful Germany
Summer in Germany
Berlin and Potsdam
Munich and the Bavarian Alps
The Harz
Baden, the Black Forest, and the Lake of Constance
Cassel and the Weser
Saxony
The Towns of Northern Bavaria
The Rhine and its Adjacent Valleys
Württemberg
Airplane Trips in Germany
Winter in Germany
Westphalia
German Spas and Watering Places
The Palatinate
Hotels recommended in Germany
Thuringia
On the Main and Rhine

To appear shortly:

North-West Germany, the Hanseatic Cities and the North Sea Bathing Resorts
Mecklenburg

These handy-sized little books (32 to 64 pages), well printed on excellent paper, and published with the cooperation of the competent Tourists' Associations, give in a concise form all the necessary information for visitors. (English and Spanish editions can also be obtained.) Each booklet contains in addition 15 or 20 fullpage illustrations and a double-page tourists' map.

Published by the
Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung
Berlin W 35, Potsdamer Privatstrasse 121 b

112710

GERMANY

SUMMER 1928 IN GERMANY

PROGRAM

of the most important Fairs,
Exhibitions,
Festival Plays,
Sporting Fixtures,
&c.

REICHSZENTRALE
FÜR DEUTSCHE VERKEHRSWERBU
BERLIN

WD

112710

21

Deutsche Verkehrsbücher

2

SOMMER 1928 IN DEUTSCHLAND

PROGRAMM

der wichtigsten Veranstaltungen:
Messen, Ausstellungen,
Sportliche Wettbewerbe,
Festspiele,
usw.

REICHSZENTRALE
FÜR DEUTSCHE VERKEHRSWERBUNG
BERLIN

WD Deutscher Werbeverlag Carl Gerber, K.-G., München

115720

Redaktionsschluß 15. Oktober 1927

Herausgegeben von der
Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung
Berlin W. 35, Potsdamer Privatstr. 121b

Eigene Vertretungen:

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika:
German Railroads Information Office
630 Fifth Avenue, New York City

Mittelamerika:
Ferrocarriles Alemanes, Oficina de Informacion
Ricla 98, Habana (Cuba)

Großbritannien:
German Railways Information Bureau
19 Regent Street, London S.W. 1

Niederlande:
A Stricker, Rotterdam, Parklaan 28

SOMMER 1928
IN DEUTSCHLAND*)

Musikfeste und Theater

Baden-Baden:

Mitte Juli Großes Kammermusikfest.

Bayreuth:

19. Juli—19. August Richard Wagner-Bühnenfestspiele. Aufführung von Tristan und Isolde, Parsifal, Der Ring der Nibelungen (Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung).

Berlin:

12. Mai—15. Juli — Berliner Saison: Festwochen der Reichshauptstadt. Spitzenleistungen auf dem Gebiete des Theaters, der Musik, des Sports. Gesellschaftliche Veranstaltungen (Festspielwochen der Oper, Konzertvorführungen in den staatlichen Schlössern in Berlin und Potsdam, Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, Berliner Korso, Internationales Wrigley-Marathon-Wettschwimmen, Internationale Rennwoche, Grünauer Regatta usw.).

Bruchsal (Baden):

20.—22. Mai Historische Konzerte im Fürstensaal des Schlosses.

Dresden:

13. Januar, 3. u. 24. Februar, 9. u. 23. März, 1., 13. u. 20. April Große Sinfonie-Konzerte der Staatskapelle in der Staatsoper, Uraufführungen mit namhaften Solisten. Dirigenten: Generalmusikdirektor Fritz Busch, als Gast Dr. Richard Strauß und Isai Dobrowen.

*) **Erste Zusammenstellung** der bis zum 15. Oktober 1927 angemeldeten wichtigsten Termine von Festspielen, Musikaufführungen, Ausstellungen, Messen, sportlichen Wettbewerben usw. im Jahre 1928. Weitere ergänzende Veröffentlichungen folgen, sobald nähere Daten festgelegt sind.

Dresden:
Ende Juni—Anfang Juli Festwoche der Sächsischen Staatstheater (u. a. Uraufführung der Oper „Die ägyptische Helena" von Dr Richard Strauß).

Heidelberg:
Mai III. Heidelberger Musikfest (Philharmonisches Orchester Berlin unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler.

Karlsruhe:
Mai Großes Musikfest anläßlich des 75jähr. Bestehens des Badischen Landestheaters zu Karlsruhe.

Kassel:
September 16. Deutsches Bachfest, veranstaltet von der Deutschen Bachgesellschaft Leipzig. 5 tägige Musikaufführungen der Werke J. S. Bach's.

Kiel:
22.—24. Juni II. Deutsches Händelfest der Deutschen Händelgesellschaft.

Köln:
Mitte Juni Niederrheinisches Musikfest.

München:
26. Juli—31. August Münchener Wagner- u. Mozart-Festspiele. Im Prinzregenten-Theater: „Der Ring der Nibelungen", „Die Meistersinger von Nürnberg", „Parsifal", „Tristan und Isolde", „Lohengrin". — Im Residenztheater: „Die Entführung aus dem Serail", „Die Hochzeit des Figaro", „Die Zauberflöte", „Cosi fan tutte", „Don Juan", „Don Giovanni".

Nürnberg:
April—August Festspiele im Stadttheater anläßlich des Dürerjahres.

Wiesbaden:
März—Juni Festaufführungen der beiden Staatstheater (u. a. Uraufführung der neuen Oper von Ernst Krenek).
Mai Festkonzerte im Kurhaus.
Oktober Schubertfeier.

Witten:
Mai—Oktober an den Tagen Mittwoch, Sonnabend, Sonntag Landesheimatspiele der Provinz Westfalen: Aufführung des „Götz von Berlichingen" (Freilichtbühne).

Zoppot:
Juli—August Waldoper.

Zweibrücken:
20.—22. April 4. Pfälzisches Musikfest.

Ausstellungen

Barmen:
11.—30. Januar Ausstellung „Der Mensch" mit Sondergruppe „Der durchsichtige Mensch".

Berlin:
1. Januar—21. Februar „Deutscher Rhein — Deutscher Wein in Bild und Lied", Ausstellung und Weinwerbewochen im Funkhaus.
28. Januar—5. Februar „Grüne Woche Berlin", Landwirtschaftliche Ausstellung und 4. Deutsche Jagdausstellung.
28. April—5. August Ausstellung „Die Ernährung", mit Sonderschau „Der Mensch und die Ernährung". Große Berliner Sommerausstellung in Verbindung mit dem DeutschenHygienemuseum, Dresden.
31. August—9. September 5. Große Deutsche Funkausstellung.
19. September—28. Oktober Moden-Ausstellung.
7.—28. Oktober „ILA" 1928, Internationale Luftfahrt-Ausstellung.
8.—18. November Internationale Automobil-Ausstellung.

Breslau:
11.—13. März Ausstellung „Der Wassersport" im Rahmen der allgemeinen Frühjahrsmustermesse.
Mai Fischerei-Ausstellung des Fischereivereins Schlesien.

Breslau:

Mai Jagd- und Forstausstellung.

Mai Ausstellung „Wärme und Kälte".

2.—4. September Textilmaschinenausstellung im Rahmen der allgemeinen Herbstmustermesse.

Dortmund:

Juli—August Ausstellung „Das junge Deutschland".

Dresden:

Januar Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (Werke von Max Slevogt und Fritz Rhein).

Mitte April—Anfang Juni 1. Jubiläumsausstellung des Sächsischen Kunstvereins anläßlich seines 100jährigen Bestehens (Sächsische Kunst des 19. Jahrhunderts).

Mai—Oktober 7. Jahresschau Deutscher Arbeit „Die technische Stadt" anläßlich der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Dresden.

Ende Juni—Ende September 2. Jubiläumsausstellung des Sächsischen Kunstvereins (Sächsische Kunst der Gegenwart).

Juni—September Sommerausstellung von Malerei und Plastik verbunden mit Kollektiv-Ausstellungen im städtischen Ausstellungspalast, veranstaltet von der Künstlervereinigung.

Juni—Oktober Kunst-Ausstellung der Dresdner Kunstgenossenschaft auf der Brühl'schen Terrasse.

Düsseldorf:

Mai Eröffnung des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde.

Mai—Oktober Ausstellung Deutsche Kunst, ein Überblick über das Kunstschaffen der Gegenwart.

Frankfurt a. M.:

März—Mai und **September—November** Internationale Putzausstellung.

Frankfurt a. M.:

September—November Internationale Kochkunstausstellung.

Halberstadt:

Mai—September Ausstellung „Natur und Heimatschutz im Harz und seinem nördlichen Vorland".

Hamburg:

25. März—1. April Wochenend-Ausstellung.

16.—27. Mai Ausstellung „Reise, Verkehr, Erholung" im Zoo.

Karlsruhe:

Dezember Internationale Geflügelausstellung in der städtischen Ausstellungshalle.

Köln:

Mai—Oktober „Pressa", Internationale Presseausstellung (I. Die Tageszeitung; II. Die Zeitschrift; III. Buchgewerbe und Graphik; IV. Die technischen Einrichtungen und Hilfsmittel; V. Das Verbandswesen der Presse; VI. Die deutsche Presse im Auslande; VII. Presse und Verkehr; VIII. Presse und Kunst; IX. Werbewesen und Presse; X. Zeitungswissenschaft; XI. Das Papier; XII. Photographie und Kinematographie).

Königsberg i. Pr.:

19.—22. August Landwirtschaftliche Ausstellung im Rahmen der Herbstmesse.

Leipzig:

18.—19. April Ausstellung des Deutschen Kürschnervereins.

5.—10. Juni 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

München:

Mai—Oktober Internationale Ausstellung von Werken bildender Künstler im Glaspalast.

München:

Mai—Oktober Ausstellung „Heim und Technik".

17. September—2. Oktober Münchener Oktoberfest mit Landwirtschaftlicher Ausstellung.

Nürnberg:

7. April—9. September Dürerausstellung anläßlich des 500. Todestages Albrecht Dürers (Werke Dürers, seiner Lehrer und Schüler).

Ab 20. Mai Große deutsche Kunstausstellung (der heutige Stand der deutschen Kunst).

1. Juli—9. September Ausstellung der Stadtbibliothek und des Nürnberger Stadtarchivs.

Stuttgart:

April—Mai Ausstellung der Stuttgarter Sezession.

Mai Württembergische Gartenbauausstellung.

Mai—Juni Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Der Mensch".

Mai—Juli Deutsche Kolonialausstellung.

Wiesbaden:

1.—30. Mai Ausstellung „Das deutsche Porzellan".

Messen

Leipzig:

3.—18. Januar Neujahrsmesse für Rauchwaren und Leder, gleichzeitig Kleinmesse.

4.—7. März Schuh- und Ledermesse.

4.—7. März Textilmesse.

4.—10. März Frühjahrs-Mustermesse.

4.—14. März Große Technische Messe und Baumesse.

15. April—6. Mai Oster-Rauchwarenmesse.

23. August—1. September Herbst-Mustermesse.

26. August—16. September Michaelis-Rauchwarenmesse.

Berlin:

28. Januar—5. Februar „Grüne Woche Berlin", Landwirtschaftliche Messe und Ausstellung, verbunden mit der 4. Deutschen Jagdausstellung.

25.—30. März Reichs-Gastwirts-Messe.

Ende August oder Anfang September Berliner Möbelmesse.

Breslau:

11.—13. März Allgemeine Frühjahrsmustermesse verbunden mit einer Ausstellung „Der Wassersport".

Mai 58. landwirtschaftlicher Maschinenmarkt; Technische Messe, Baumesse, Ausstellung modernen Bürobedarfs, Sonderausstellung „Wärme und Kälte".

2.—4. September Allgemeine Herbstmustermesse und Textilmaschinenausstellung.

Frankfurt a. M.:

22.—25. April Frankfurter Internationale Messe.

30. September—3. Oktober Herbstmesse.

Hamburg:

12.—13. Februar XVI. Hamburger Textil-Mustermesse.

15.—18. März Hotel- und Gastwirtsmesse.

Köln:

12.—15. Februar Frühjahrsmesse.

Mitte November Herbstmesse.

Ende November Westdeutsche Gastwirtsmesse.

Königsberg:

12.—15. Februar Große Frühjahrsmesse.

19.—22. August Herbstmesse, verbunden mit landwirtschaftlicher Ausstellung.

Kongresse und Tagungen

Braunschweig:

Mai Tagung des Deutschen Lehrervereins.

Juni Tagung der Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels.

Braunschweig:

September Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt.

September Tagung des evangelischen Bundes.

Breslau:

Januar Ostdeutsche Chirurgentagung.

6.—13. Juli Tagung des Deutschen Reichsfeuerwehrverbandes verbunden mit der großen Feuerwehrausstellung.

Danzig:

27. Mai Deutscher Philologentag.

Dresden:

Ende August Jahrestagung des Deutschen Forstvereins.

September Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes.

21. Oktober Rudertag des Deutschen Ruderverbandes.

Essen:

Juni Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure.

Heidelberg:

Mai Internationaler u. deutscher Bahnhofswirtetag.

August Reichsstädtetag.

September Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Kiel:

Ende September Deutsche Naturforscherversammlung.

Stuttgart:

13.—15. Juli Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Sport

Automobil- und Radsport

Baden-Baden:

Juli Autoturnier.

Bad Harzburg:

Ende August 5. Automobilturnier.

Bad Neuenahr:

15.—18. September 5. Autoturnier des Mittelrheinischen Automobilklubs Köln, genannt das Turnier des Westens (Sternfahrt, Flach- und Bergrennen, Schönheitskonkurrenz und Geschicklichkeitsprüfung).

Nürburgring bei Adenau (Eifel):

Juni Eifelrennen.

Juli Automobilrennen um den großen Preis von Deutschland.

Juli Internationales Automobilrennen.

Stuttgart:

2.—8. Februar Sechs-Tagerennen.

17.—21. Mai Feier des 25 jährigen Jubiläums des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs.

Wiesbaden:

Mai Wiesbadener Automobilwettbewerb (Bergprüfungsfahrt „Hohe Wurzel“ und „Rund um den Neroberg“).

Reit- und Rennsport

Baden-Baden:

Ende August Internationales Pferderennen.

Berlin:

25. Februar—4. März Internationales Reit- und Fahrturnier.

12. Mai—15. Juli „Berliner Saison“: Internationale Rennwoche (Nähere Angaben siehe S. 1).

Dresden:

8., 10. und 29. April, 1., 17., 20., 27. und 29. Mai, 1. und 19. August, 15. und 16. September, 28. und 31. Oktober Pferderennen.

Hamburg:

Februar Reit- und Springturnier.

April—September Veranstaltungen des Hamburger Renn-Clubs auf der Horner Rennbahn: 22. April

Hamburg:

Frühjahrsausgleich, 24. April Godeffroy-Rennen oder 29. April Frühjahrsausgleich, 1. Mai Godeffroy-Rennen, 16. Juni Ulrich von Oertzen-Rennen, 17. Juni Großer Hansa-Preis, 20. Juni Großer Hamburger Ausgleich, 22. Juni Espoir Ausgleich, 24. Juni Deutsches Derby, 25. September Deutscher Stutenpreis, 28. Sept. Pergolese Rennen, 30. September Hanseaten-Preis.

Mai, September und November Reit- und Springturnier.

September Reit- und Fahrturnier.

Bad Harzburg:

Juli Große Galopprennen.

August Reit- und Fahrturnier.

Bad Neuenahr:

August Reit- und Fahrturnier.

Bad Oeynhausen:

30. Juni und **1. Juli** Reit- und Fahrturnier.

Travemünde:

Ende Juli Pferderennen

Anfang August Reit- und Fahrturnier.

Wiesbaden:

Juni Reit- und Fahrturnier.

Zoppot:

Juli—August Pferderennen.

Tennis

Baden-Baden:

Mai Internationales Tennisturnier.

Hamburg:

Ende August Tennis-Meisterschaftsspiele.

Bad Harzburg:

Juni 5. Allgemeines Tennisturnier.

Bad Neuenahr:

2. September Internationales Tennisturnier.

Weißer Hirsch bei Dresden:

23.—26. August 8. Allgemeines Tennisturnier.

Wiesbaden:

Mitte Mai Internationales Tennisturnier.

Turn- und Rasensport

Baden-Baden:

September Golfturnier.

Köln:

21.—30. Juli 14. Deutsches Turnfest (Heerschau der Deutschen Turnerschaft; Wettkämpfe, Festspielaufführungen, Festabend für amerikanische Gäste (25. VII.) u. dergl. mehr).

Bad Neuenahr:

1. Mai Großes internationales Hockeyturnier.

Travemünde:

März Eröffnung des Golfplatzes. 18 Löcher.

Wassersport

Berlin:

12. Mai—15. Juli „Berliner Saison": Internationales Wrigley-Marathon-Wettschwimmen, Grünauer Regatta und andere Veranstaltungen (nähere Angaben siehe S. 1).

Borkum, Nordseebad:

August Sport- und Schwimmfest, Austrag der Schwimmeisterschaft der Nordsee für Damen und Herren.

Dresden:

28. Mai Frühjahrsregatta, Elba-Achter und -Einer.

9. und **10. Juni** Große internationale Ruderregatta.

2. September Herbstregatta.

Hamburg:

20. Mai Wassersportfest der Hamburger Wassersportverbände.

Heidelberg:

11. Juni Ruderregatta.

Kiel:
Ende Juni Kieler Woche.
Travemünde:
Ende Juni Travemünder Woche (Segelregatta).
Zoppot:
15.—22. Juli Zoppoter Wasserwoche im Rahmen der Großen-Sport-Woche.

Schießsport

Baden-Baden:
September Wettschießen auf Wurftauben.
Bonn:
Juli Rheinisches Bundesschießen.
Heidelberg:
Mai Internationales Tontaubenschießen.
Bad Neuenahr:
Mai Internationales Wurftaubenschießen.
9. September Herbst-Wurftaubenschießen.
Schreiberhau:
August Wurftaubenturnier.

Verschiedenes

Gersfeld (Rhön):
31. Juli—15. August Rhön-Segelflug-Wettbewerb auf der Wasserkuppe.
Zoppot:
8.—15. Juli Große Sportwoche.

Sonstige Veranstaltungen

Baden-Baden:
5.—6. Mai Internationales Tanzturnier im Kurhaus.
August Große Gartenfeste, Festbälle, Feuerwerk, Blumenkorso in der Lichtentaler Allee mit Blumenschlacht.
September Internationales Tanzturnier.
Berlin:
12. Mai—15. Juli „Berliner Saison": Festwochen der Reichshauptstadt. Spitzenleistungen auf dem Gebiete des Theaters, der Musik, des Sports. Gesellschaftliche Veranstaltungen (näh. Angaben siehe S. 1).

Brandenburg a. H.:
19.—20. Mai Fest des 1000jährigen Bestehens der Stadt.
Braunschweig:
Mai Reformationsjubiläum.
Deidesheim:
27.—28. Mai Historische Geisbockversteigerung.
Dresden:
Anfang Juli Dresdner Vogelwiese, Altes Dresdner Volksfest.
Bad Dürkheim:
September Historischer „Wurstmarkt".
Eisenach:
Anfang Mai Wartburgfest des Vereins Freunde der Wartburg.
Heidelberg:
Mai—August Monatlich 2 Schloßbeleuchtungen.
21. Juni Besuch des Badischen Volksfestvereins zu New York.
25. Juni—4. August Ferienkurse der Universität für Ausländer (Vorlesungen und praktische Übungen in deutscher Sprache; Dozenten: die Professoren Panzer, Gundolf, von Waldberg [Deutsche Literatur, Volkskunde], Curtius [französische Literatur], Dibelius [Theologie], Carl Neumann [Kunst], Hoffmann [Pädagogik], Hellpach [Psychologie], Jaspers u. Rothacker [Philosophie], Hampe und Andreas [Geschichte], Lederer und Brinkmann [Nationalökonomie], Schmitthenner [Geographie], Ehrmann und Knüpfer [Deutscher Sprachunterricht], Schmieder, Lohmeyer und Jost [Exkursionen nach Speyer, Frankfurt, Maulbronn, ins Neckartal mit Besichtigungen des Schlosses und des Botanischen Garten]).
Juli bis August Heidelberger Festspiele im Schloß, Leitung Gustav Hartung.

Karlsruhe:

5. Juni Besuch der Stadt Karlsruhe durch den Badischen Volksfestverein in New York.

5.—6. August Besuch der Stadt Karlsruhe durch den Gesangverein „Arion" in Brooklyn.

Kiel:

15.—17. Juni III. Schleswig-Holsteiner Universitätstag, verbunden mit großen sportlichen Veranstaltungen der Deutsch-Nordischen Studentenschaft unter Beteiligung von Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Island, Deutsch-Österreich.

18.—21. Juni Deutsch-Skandinavische Woche (Große Theaterveranstaltungen, Kunstausstellungen, Vorträge usw.)

Meersburg:

11. August Sommernachtsfest mit Beleuchtung von Stadt und Schloß Meersburg am Bodensee.

Norderney:

17.—22. Juli und **Mitte August** Festwochen.

Nürnberg:

6. April—9. September Dürerjahr 1928: Festakt am Grabe Dürers, feierliche Eröffnung der Dürerausstellung, volkstümliche Veranstaltungen im mittelalterlichen Stil auf den öffentlichen Plätzen (alte Zunfttänze, Schembartlaufen, Aufführung von Hans Sachsspielen).

Rothenburg o. T.:

27.—28. Mai Aufführung des historischen Schäfertanzes auf dem Marktplatz, Hans Sachsaufführungen im Kaisersaal des Rathauses, Große Stadtbeschießung und -beleuchtung, Aufführung des historischen Festspiels „Der Meistertrunk" im Kaisersaal des Rathauses, Historischer Festzug durch die Stadt darstellend den Einzug Tilly's in die eroberte Stadt 1631.

September Großes landwirtschaftliches Bezirksfest mit Trachtenschau, Festzug und Bauerntag.

Schreiberhau:

Juni Johanniswoche.

Juni—September ein- bis dreimal wöchentlich Kynast-Volksspiel „Kunigunde" im Burghof der Ruine Kynast.

Tübingen:

Juli Festbeleuchtung von Schloß und Neckarufer.

Weißer Hirsch bei Dresden:

19. Mai 2. Tanzturnier.

Wiesbaden:

Mai Frühlingsfest.

Mai Festfahrten auf dem Rhein (Wiesbaden—Koblenz) mit Konzert und Schiffsball.

Mai Internationales Tanzturnier.

Mai—September Rosenfest im Kurhaus.

Juni Große Feuerwerke, Illuminationsabende, Balletveranstaltungen im Kurgarten.

September—November Herbstfest — Traubenkur.

Oktober Winzerfest.

Oktober Große Kulturwoche, Rheinische Dichterabende.

*

In der Sammlung

Deutsche Verkehrsbücher

sind erschienen:

Nr. 1 **Deutsches Reisemerkbuch**
Nr. 2 **Sommer in Deutschland**
Nr. 3 **Berlin und Potsdam**
Nr. 4 **München und die Bayerischen Alpen**
Nr. 5 **Der Harz**
Nr. 6 **Badnerland, Schwarzwald und Bodensee**
Nr. 7 **Kassel mit Hessen, Waldeck und dem Weserbergland**
Nr. 8 **Sachsen**
Nr. 9 **Nürnberg und die Nordbayrischen Städte**
Nr. 10 **Der Rhein u. seine Seitentäler**
Nr. 11 **Württemberg**
Nr. 12 **Im Flug über Deutschland**
Nr. 13 **Winter in Deutschland**
Nr. 14 **Westfalen**
Nr. 15 **Deutsche Bäder und Kurorte**
Nr. 16 **Die Pfalz**
Nr. 17 **Deutsche Hotels**
Nr. 18 **Thüringen**
Nr. 19 **Am Main und Rhein**

In Kürze erscheinen:

Nr. 20 **Nordwestdeutschland, die Hansestädte u. Nordseebäder**
Nr. 21 **Mecklenburg**

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Die kleinen Schriften, die unter Mitwirkung der zuständigen Verkehrsverbände in deutscher, englischer und teilweise in spanischer Sprache herausgegeben werden, enthalten bei einem Umfange von 32 bis 64 Seiten im Taschenformat in drucktechnisch hervorragender Ausführung auf Kunstdruckpapier in knapper Form alles Wissenswerte für einen Besuch der betreffenden Gebiete. 10 bis 12 ganzseitige Bilder und eine über zwei Seiten laufende Verkehrskarte vervollständigen den Wert dieser vorzüglichen Werbeschriften.

Herausgegeben von der
Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung
Berlin W 35, Potsdamer Privatstraße 121 b

102720

16

K. Akademie d. Künste
№0014 * 5 JAN. 1926
Anl.

Mitteilung an das Ministerium über geplante Austellungen
und sonstige Veranstaltungen.
(Verfügung vom 13.1.1926 No.851)

...ANY

...RALE
...HRSWERBU

...102720

16

...Nr. 1107.

den 29.12.1927

...r.: Ausstellungen und sonstige
Veranstaltungen der Akademie
im Jahre 1928.

An Ausstellungsveranstaltungen plant die Akademie für das kommende Jahr zunächst eine Ausstellung ö s t e r r e i c h i s c h e r G r a p h i k, die sie im Januar und Februar in Gemeinschaft mit dem Oesterreichisch-Deutschen Volksbund veranstalten wird. Die Ausstellung wird etwa 200 graphische und zeichnerische Arbeiten lebender und im letzten Jahrzehnt verstorbener österreichischer Künstler zeigen, eine besondere Bedeutung wird sie aber dadurch gewinnen, daß ihr ein retrospektiver Teil angefügt ist, in dem die österreichische Graphik des 18. und 19. Jahrhunderts vorgeführt wird. Die Zusammenstellung dieses retrospektiven Teiles hat der Direktor der Albertina in Wien Professor Stix übernommen. Die Verhandlungen über die Zusammenstellung der Ausstellung im einzelnen sind zurzeit noch im Gang. Der Oesterreichisch-

...rn Minister für
...haft, Kunst und
...bildung
...B e r l i n

Oesterreichisch-Deutsche Volksbund hat sich bereit erklärt, die Kosten für den Transport und die Versicherung der Kunstwerke zu übernehmen, während die Akademie die sonstigen Kosten der Ausstellung, die etwa 4 Wochen dauern soll, tragen wird. Ebenso wird die Akademie die Herausgabe eines typographisch sorgfältig ausgestatteten Kataloges übernehmen. Als Eröffnungstermin ist der 14. Januar (oder spätestens der 21. Januar n. Js.) ins Auge gefaßt. Euere Hochwohlgeboren bitte ich mit Rücksicht darauf, daß Oesterreich an dieser Ausstellung beteiligt ist, um eine gefällige Mitteilung über unseren Ausstellungsplan an das Auswärtige Amt.

Im Mai und Juni wird wie alljährlich unsere F r ü h j a h r s a u s s t e l l u n g veranstaltet werden, die wiederum aus Werken der Malerei und Bildhauerkunst bestehen wird. Ueber besondere Veranstaltungen im Rahmen dieser Ausstellung sind zurzeit noch keine Beschlüsse gefaßt.

Im Herbst findet aus Anlaß des 60. Geburtstages unseres Mitgliedes Max S l e v o g t eine umfassende Ausstellung seiner Werke statt. Die sonst übliche Herbstausstellung soll dafür in Wegfall kommen.

An kleineren Ausstellungen sind für 1928 zunächst geplant: eine solche von Zeichnungen und Aquarellen unseres verstorbenen Mitgliedes S c h ö n l e b e r und eine Ausstellung von Arbeiten des in Rom verstorbenen Architekten M e u r e r aus seinem Nachlaß. Diese beiden Veranstaltungen werden jedenfalls nicht in den großen Ausstellungssälen, sondern in den vorderen Parterreräumen unseres Dienstgebäudes stattfinden.

Die S e k t i o n f ü r M u s i k plant die Veranstaltung eines Konzerts mit Werken ihrer neuen Mitglieder Hindemith und Janáček. Voraussichtlich wird auch ein jüngst entstandenes

Quintett

Quintett von Professor Karl Klingler zur Aufführung gelangen. - Professor Georg Schumann bereitet eine Vorführung von Werken seiner Meisterschüler vor. Ob Professor Arnold Schönberg, der zurzeit in Paris weilt, die gleiche Absicht hat, ist uns zurzeit noch nicht bekannt.

Die S e k t i o n f ü r D i c h t k u n s t, die bereits zwei Vortragsabende veranstaltet hat, plant einen dritten Vortragsabend, bei dem Professor Dr. Thomas Mann aus eigenen Werken vorlesen wird.

Der Präsident

97
26

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 1107 * - 4 OKT. 1927
Akt

Mitteilung an die Mitglieder über gefaßte Beschlüsse und Fragen. (Verfügung vom 13.1.26. 857.)

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 1106 * - 4 OKT. 1915
Anl.

Ihr Karton für rat Meinhardus
(Empfäg. vom 9. 6. 1915. J.-Nr. 389.)

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft).

Berlin, den 1. Dezember 1927
Beginn der Sitzung: 5 ¼ Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Nentwig
Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hübner
Jacob
Jansen
Klimsch
Kraus
Liebermann
Manzel
Poelzig
Seeling
Schulte im Hofe
Starck
Gerstel
Gessner
Kollwitz
Meid
Pechstein
Pfannschmidt
Plontke
Seeck
Wenck
Moser
Seiffert
v. Bausznern
Kahn
Taubert
Loerke
v. Scholz
v. Molo
Stucken
d'Albert

Der Präsident begrüsst die Erschienenen und weist in kurzen Worten auf die Bedeutung der heutigen Gesamtsitzung hin, in der die 3 Sektionen der Akademie vereinigt sind. Er begrüsst insbesondere das anwesende auswärtige Mitglied Herrn Eugen d'Albert.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident des Ablebens des Mitglieds Georg Koch. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen.

1. Einführung neuer Mitglieder:

Eingeführt wird das neue Mitglied des Senats Professor Moser (Hindemith und Ricarda Huch waren nicht erschienen).

2. Der Vorsitzende der Sektion für Dichtkunst v. Scholz berichtet

tet über die Vortragsveranstaltungen der Sektion, deren erste am 24. v. Mts. bereits stattgefunden hat. Er teilt zugleich mit, dass die Sektion Publikationen vorbereitet.

3. Herr Seiffert berichtet über die für den Winter 1927/28 geplanten Konzerte (Konzert mit Werken der neuen Mitglieder Janácek und Hindemith); aufgeführt werden soll auch ein Quintett von K. Klingler).- v. Bausznern spricht seine Verwunderung darüber aus, dass der Vorsitzende der Sektion für Musik Herr Schumann nicht ihn mit der Berichterstattung beauftragt habe.

4. Dieser Punkt der Tagesordnung muss vertagt werden, da der Referent Herr G. Schumann verreist ist.

5. Ausstellungsveranstaltungen 1928

a) Der Präsident berichtet über den Antrag des österreichisch-deutschen Volksbundes, eine Ausstellung österreichischer Graphik, evtl. mit einer retrospektiven Abteilung im Januar/Februar n. Jahres in der Akademie zu veranstalten. Die Auswahl der Werke trifft die Direktion der Albertina; eine Liste der zu beteiligenden Künstler wird vorgelegt. Die Kosten des Transports und der Versicherung übernimmt der österreichisch-deutsche Volksbund.- Die Versammlung beschliesst diese Ausstellung einstimmig. Es soll jedenfalls die retrospektive Ausstellung damit verbunden, nicht der moderne Teil allein gezeigt werden.

b)

b) Beschlossen wird die Veranstaltung einer Max Slevogt-Ausstellung zum 60. Geburtstage des Künstlers: für Oktober 1928. Die übliche Herbst-Ausstellung soll im nächsten Jahr dafür wegfallen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

c) Der Präsident legt einen Antrag der Frau Professor Meurer vor, die um Ausstellung von Arbeiten aus dem Nachlass ihres Mannes in der Akademie bittet. Es wird beschlossen, eine kleine Kollektion in den vorderen Parterre-Räumen zu zeigen.

d) Anfrage des Kunstvereins Düsseldorf wegen Veranstaltung einer Knaus-Ausstellung 1929. Auf Antrag des Präsidenten wird beschlossen, eine Knaus-Ausstellung, eventuell im Anschluss an die in Düsseldorf geplante, zu veranstalten.

6. Einführung des numerus clausus bei den Kunsthochschulen:

Der Präsident führt aus, dass ein numerus clausus nicht unbedenklich und schwer durchführbar ist, man sollte lediglich auf möglichste Einschränkung der Schülerzahl hinwirken.- Herr Franck hält die Einführung nicht für nötig, jedenfalls nicht für die Staatliche Kunstschule.- Herr Nentwig spricht für den numerus clausus, besonders mit Rücksicht auf die Hochschule für Musik. Herr Moser: Für die Akademie für Kirchen-und Schulmusik ist die Einführung des numerus clausus ebensowenig geboten wie für die Staatliche Kunstschule; diese beiden Jnstitute müssten ausgeschlossen bleiben.- Herr Gerstel berichtet über die jetzt schon strengen

Aufnahme-

strengen Aufnahmebedingungen der Vereinigten Staatsschulen. Eine weitere, künstliche Einschränkung wird kaum möglich sein.- Herr Franck berichtet nochmals über die Kunstschule, bei der schon jetzt die Aufnahmebedingungen sehr schwer sind. Auch die Anforderungen der Ausbildung bringen eine Beschränkung der Schülerzahl mit sich. Die Kunstschule bildet nur Lehrer aus, die bisher alle in Stellen untergebracht werden konnten.- Verlesen wird eine schriftliche Aeusserung der Direktion der Hochschule für Musik, v. Bausznern spricht gegen die Aufnahme von Ausländern in die Hochschule für Musik.- Seiffert wendet sich dagegen und bittet diese Frage dem Direktor der Hochschule für Musik zu überlassen.- Herr Nentwig führt dazu noch aus, dass der Prozentsatz der Ausländer an der Hochschule für Musik heute nicht grösser sei als vor dem Kriege.- Bekanntgegeben wird ein Schreiben von A. Kampf, in dem er vorschlägt, die Akademien Breslau, Königsberg und Kassel eingehen zu lassen.

7. Verleihung der Akademie-Medaille:

Es liegen 4 Vorschläge vor

a) von der Akademie Königsberg: Graphikerin Gertrud Lerbs

b) von der Staatl. Kunstschule Berlin: Erich Goldstaub

c) von der Hochschule für Musik Köln: Erika Marx, Paul Baumgartner

Arbeiten von Gertrud Lerbs und Erich Goldstaub liegen vor.

Die Versammlung glaubt die Frage der Verleihung der Akademie-Medaille

Medaille in der heutigen Sitzung nicht entscheiden zu können; es wird der Wunsch ausgesprochen, die vorgelegten Arbeiten zusammen mit den für den Staatspreis eingesandten in den Ausstellungssälen aufzustellen und die Entscheidung zugleich mit der Verleihung der Staatspreise zu treffen.

Die Entscheidung über die Verleihung der Medaille an Musiker wird in einer Sitzung der Musiksektion beraten und entschieden werden.

8. Aenderung der Bestimmungen für die Fachausschüsse mit Rücksicht auf die Begründung der Sektion für Dichtkunst.

Abzuändern ist § 3, in dem bei Ziffer 1, 2 und 3 der Zusatz und "ein Dichter" zu machen ist. Diese Aenderung wird gutgeheissen und soll dem Herrn Minister zur Genehmigung unterbreitet werden.

9. Verschiedenes.

a) Bekanntgegeben wird die Bestätigung der Wiederwahl des Präsidenten und seines Stellvertreters.

b) Bekanntgegeben wird ein Erlass des Herrn Ministers betr. Kuratorium der Kreismann-Stiftung.

10. Herr Meid richtet an die Versammlung die Frage, ob das Meisteratelier für Graphik in ein solches für Malerei umgewandelt werden soll. Er sieht sich zu dieser Anfrage dadurch veranlasst, dass ein Maler, für den er zwar viel Wertschätzung habe, der aber kein Graphiker sei, für die zu besetzende Stelle des Meisterateliervorstehers genannt zu werden.- Herr Dettmann

fragt

fragt durch Zuruf: "Wer denn?" Herr Meid erwidert: Es ist Professor Dettmann.- Der Präsident glaubt Herrn Meids Frage zunächst nicht beantworten zu können. Amersdorffer erwidert: die Frage könne und müsse beantwortet werden nämlich dahin, dass bei der Akademie die Absicht einer solchen Umwandlung des Meisterateliers keineswegs bestehe.

Schluss der Sitzung: 6 3/4 Uhr.

gez. Max Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

22.11.1927

Unter Bezugnahme auf das uns am 19. d.Mts. zugegangene Rundschreiben teilen wir für die Aufnahme in das nächste Messeprogramm ergebenst mit, daß die Herbstausstellung der Akademie der Künste voraussichtlich bis 8. Dezember geöffnet bleibt.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Ausstellungs-Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin

z. Fremdenverkehr Charlottenburg Ausstellungshallen am Kaiserdamm

JEDER EINMAL IN BERLIN

AUSSTELLUNGS-MESSE-UND FREMDENVERKEHRS-AMT DER STADT BERLIN

POSTANSCHRIFT: BERLIN-CHARLOTTENBURG 9, AUSSTELLUNGS-HALLEN AM KAISERDAMM
DRAHTWORT: AMEFRAMT BERLIN
FERNRUF: WESTEND 4636 (50) 2138 • 3283 • 4803
BANKVERBINDUNG: BERLINER STADTBANK GIRO-KASSE I (6250)

ABTEILUNG: FREMDENVERKEHR

19.NOV.1927

Bln.-Charlottenburg, November 1927.

Die beifolgenden Dienstexemplare unseres "KURZEN WEGWEISERS DURCH BERLIN" (2.verbesserte Auflage) und unseres Werbefaltblattes "BERLIN" (1.Auflage) bitten wir zur Kenntnis der bei Ihnen interessierten Stellen zu bringen und auch sonst sinngemäss zu verwenden.

Wir benutzen diese Gelegenheit, Ihre Aufmerksamkeit auf das von uns monatlich veröffentlichte Monatsprogramm zu richten, das von uns zurzeit bereits an mehr als 3000 Adressen, insbesondere an die Presse und die Reisebüros versandt wird. Unsere Bemühungen, dieses Programm möglichst vollständig zu gestalten, können ohne die Mitarbeit aller betroffenen Kreise immer nur Teilerfolge zeitigen. Wir bitten Sie daher, uns jeweils bis zum 15. jedes Monats Kenntnis von allen einschlägigen Daten zu geben, die zur Aufnahme in unser Monatsprogramm geeignet scheinen.

Hochachtungsvoll

Abteilung Fremdenverkehr
AUSSTELLUNGS-, MESSE-UND FREMDEN-
VERKEHRS-AMT DER STADT BERLIN

Bodo Ronnefeld

Abt.F.Form 61-XI-27-200

Neubabelsberg, den 5. Okt. 27.

Hiermit bitte ich meine Nichte Frau
Direktor Doris Molinari geb. Ewald das
seinerzeit – 1920 – in der Akademie ausge-
stellte Portrait meines Mannes des Professors
Ernst Ewald, einstigen Direktors der
Unterrichtsanstalt am damaligen
Kunstgewerbemuseum, gemalt und
signiert von Prof. Ernst Hilbebrand
auszuhändigen zu wollen.

Frau Professor Johanna Ewald
geb. Ewald.

K. Akademie d. Künste Berlin
№0026 13 JAN. 27

Mitteilung an Minister über gefaßte Beschlüsse
und Fristen. Ausfüg. 13.1.26. [illegible]

[illegible] Sonderung zur Festsetzung der Form-
Absetzung [illegible] vom 24.5.22 zufolge
[illegible] Hochschule + Lehrerin-
nen [illegible]

20/
[illegible]
[illegible]

Akt 1

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 16. Juni 1927
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 10

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Geheimrat Hoffmann

die Herren:

Amersdorffer
Engel
Franck
Geyger
Hoffmann
Hübner
Kampf
Klimsch
Poelzig
Schulte im Hofe
Starck

1. Beschlussfassung über die Veranstaltung einer Ausstellung alter chinesischer Kunst durch die Gesellschaft für ostasiatische Kunst:

Dr. Amersdorffer berichtet über die Einzelheiten dieses Planes und über die bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der Gesellschaft für ostasiatische Kunst. Er empfiehlt die Annahme des Antrages der Gesellschaft, diese Ausstellung in Gemeinschaft mit der Akademie in deren Räumen zu veranstalten, wärmstens, da die Akademie damit eine Ausstellung von ganz besonderer künstlerischer Bedeutung gewinnen würde. Für diese Ausstellung kommen die Monate Januar, Februar, März 1929 in Betracht. Die Versammlung beschliesst einstimmig dem Antrag der Gesellschaft für ostasiatische Kunst zu entsprechen.

2. Neuwahl der Ausschüsse des Senats.

a) Ausschuss für Wahlen:

Auszuscheiden

Am 1

Auszuscheiden hat als ältestes Mitglied Herr Klimsch; für ihn wird Herr Kraus gewählt. Ferner wird mit Rücksicht auf die neubegründete Sektion für Dichtkunst als deren Stellvertreter Herr Dr. Fulda in diesen Ausschuss gewählt.

b) Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten: Auszuscheiden hat aus diesem Herr Hosaeus, da er vom Oktober d.Js. ab nicht mehr Senator ist; für ihn wird Herr Klimsch gewählt. Für Herrn Hoffmann, der als ältestens Mitglied auszuscheiden hat, wird Herr Poelzig gewählt. Für den verstorbenen Herrn Friedrich E. Koch soll Herr Schumann in diesen Ausschuss eintreten und als Vertreter der Sektion für Dichtkunst Herr Loerke.

c) Der Ausschuss für Unterstützungen bleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung (Hübner, Engel, Klimsch) bestehen.

d) Der Ausschuss für Verleihung von Auszeichnungen wird mit Rücksicht auf den Erlass des Herrn Ministers vom 23.Mai 1927 - U IV Nr. LL471. 1 - (betr. Wiedereinführung von Titeln) neukonstituiert, nachdem der angezogene Erlass dem Senat bekanntgegeben worden ist. Es werden gewählt: die Maler Hübner und Kampf, der Bildhauer Klimsch und der Architekt Hoffmann, für die Musiksektion Schumann und für die Sektion für Dichtkunst Dr. Ludwig Fulda. Für die Zuwahl von Dichtern in den Ausschüssen a) b) und d) ist die Genehmigung des Herrn Ministers zu erbitten.

e) Ausschuss für die akademischen Ausstellungen, bisher bestehend aus den Herren Dettmann, Eichhorst, Engel, Franck, Hofer, Hübner, Kampf, Klimsch, Kraus, Pechstein, Slevogt, Starck (aus der Genossenschaft: Eichhorst, Hofer, Pechstein).

Dr. Amersdorffer

Dr. Amersdorffer empfiehlt die Wiederwahl der gesamten bisherigen Kommission, da diese sich durch ihre Arbeit sehr bewährt hat und durch die Beibehaltung der Kommission die Stetigkeit der Entwicklung der akademischen Ausstellungen gesichert werden müsse. Die Versammlung tritt dieser Ansicht bei und die Ausstellungskommission ist somit einstimmig wiedergewählt.

3. a) Bekanntgegeben wird ein Antrag auf Veranstaltung einer retrospektiven Ausstellung der Königlichen Porzellanmanufaktur in Kopenhagen. Der Antrag soll abgelehnt werden mit Rücksicht auf die zahlreichen anderen Ausstellungspläne der Akademie und es soll bei der Ablehnung auf das Schlossmuseum als geeignetere Stelle für diese Veranstaltung hingewiesen werden.

b) Dr. Amersdorffer berichtet im Zusammenhang mit dem vorigen Beratungsgegenstand über die nächsten Ausstellungspläne der Akademie und erwähnt die demnächst bevorstehende Renovierung der Ausstellungsräume, für die besondere Mittel bewilligt sind. Die Arbeiten werden im Sommer dieses Jahres ausgeführt werden.- Herr Schulte im Hofe äussert den Wunsch, dass im Saal 11 eine Vorrichtung getroffen wird, durch die das an der östlichen Wand zu steil einfallende Licht gemildert wird.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

gez. Dr. Amersdorffer

40.1

7

1245

den 12. Mai 1927

Auf Jhre Anfrage vom 6. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß die Akademie voraussichtlich im Herbst eine Schwarz-Weiß-Ausstellung veranstaltet, zu der Graphik jeder Art, Zeichnungen, Pastelle und Aquarelle zugelassen werden. Eventuell käme auch die Aufnahme von Miniaturen in Frage. Sämtliche Arbeiten unterliegen jedoch einer Jury. Auf eine Sonderausstellung würde kaum zu rechnen sein .

Die näheren Bedingungen für die Herbstausstellung können Sie voraussichtlich Ende August d. Js. gegen Einsendung der Verwaltungsgebühr von 0,50 RM beziehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Max D i e k e

L e i p z i g

Kronprinzstr. 36

41

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 691

Berlin W 8, den 12. Mai 1927
Pariser Platz 4

Betr.: Die Veranstaltungen der Akademie der Künste im Jahre 1927.
Zum Erlaß vom 26. 6. 1925
- U IV Nr. 12105.

Vom Januar bis März d.Js. hat die Akademie der Künste einen Teil des graphischen Werkes ihres verstorbenen Mitgliedes H a n s T h o m a gezeigt. Die erste größere Ausstellungsveranstaltung ist die kurz nach Ostern eröffnete F r ü h j a h r s - a u s s t e l l u n g . Wie in den Vorjahren besteht sie aus Werken der Malerei und Plastik. Zur Ausstellung zugelassen wurden neben den Werken der Mitglieder und zahlreicher Gäste wiederum freie Einsendungen, die dieses Jahr besonders zahlreich erfolgten. Mit Kollektiv-Ausstellungen sind die Maler Hans Purrmann, George Groß und Otto H. Engel vertreten.

Für die Monate Juni/Juli bereitet die Akademie zur Ehrung ihres Präsidenten

Herrn Minister für
nschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

41

Präsidenten Professor Max Liebermann, der am 20. Juli seinen 80. Geburtstag feiert, eine Ausstellung vor, in der 100 seiner besten Werke aus allen Schaffensperioden vereinigt werden. Ein Teil dieser Werke kommt aus Museumsbesitz, während die größere Zahl aus Privatbesitz beigesteuert werden wird.

Im Herbst - voraussichtlich Oktober/November - werden wir wiederum eine Schwarz-Weiß-Ausstellung mit Arbeiten aus allen Gebieten der Graphik sowie von Aquarellen und Pastellen veranstalten.

Die Musiksektion der Akademie hat im Januar d. Js. einen Vortrag von Arnold Schönberg über "Probleme der Harmonie" veranstaltet. Aus Anlaß der Wiederkehr des 100. Todestages Ludwig van Beethovens fand eine Feier mit Kammermusik und einem Festvortrag von Professor Dr. Seiffert statt. Auch die Sektion für Dichtkunst war an dieser Beethovenfeier beteiligt: mit einem Vortrag von Hermann Stehr und mit einem poetischen Prolog von Eduard Stucken.

Am 20. Mai d. Js. wird ein Konzert der Meisterschule für musikalische Komposition des Professors Arnold Schönberg stattfinden.

Der Präsident
Liebermann

42

Leipzig, Kramerstraße 36, den 6. Mai 1927.

10. MAI 1927

An das Sekretariat der staatlichen Kunstakademie
Berlin.

Bitte ich mir die gütige Auskunft zu geben, ob die staatliche Kunstakademie in diesem Jahre eine Ausstellung veranstaltet und ob es erwünscht wäre Miniaturen einzusenden. Eine Textilausstellung ist wohl nicht möglich? Meine letzte Ausstellung weilte im vorigen Jahre im staatlichen Kunstgewerbe-Museum zu Dresden von dem Museumsdirektor Dr. Balzer veranstaltet.

Für gütige Berücksichtigung entgegensehend,
mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst Max Dicke.

44

17

J. Nr. 547

den 13.Mai 1927

Betr.: Die Frühjahrsausstellung
der Akademie.

Zum Erlaß vom 6. Juni 1925
- U IV Nr. 11937-

Euerer Hochwohlgeboren

überreiche ich anbei zwei Kataloge der diesjährigen Frühjahrsausstellung sowie 50 Eintrittskarten.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0547 * 1[illegible]

45

Mittheilung an das Ministerium über gezahlte
Beihülfen und Essen.

Lm 1

30

S c h r ö d e r, Karl Paul - Bln.- S t e g l i t z
geb. am 6.5. 1890 in Ilmenau
Alter: 36 9/12 Militär bezw. Kriegsdienst: 5 1/12
31 8/12

Lernte Dekorationsmaler, besuchte die Kunstgewerbeschule in
München, das Bauhaus in Weimar und die Unterrichtsanstalt
Kunstgewerbemuseums in Berlin.

46

10/5

10. Mai 1927

Auf Ihr Schreiben vom 5. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die nächste Ausstellung der Akademie voraussichtlich Schwarz-Weiß-Kunst d. h. Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle und Pastelle umfassen wird. Wir bemerken aber, daß an unseren Veranstaltungen nur deutsche Künstler sich beteiligen können.

Der Präsident
Im Auftrage

rn

axim K o p f
P r a g VII
Cechstr. 29

An die Geschäftsstelle der
„Akademie der Künste" in Berlin
Pariser Platz 4. —

Prag, 5. Mai 1927.

Ich ersuche Sie höflichst mir für Ihre kommende Ausstellung die Anmeldepapiere zukommen zu lassen — und weise darauf hin, daß ich in New York sowie in Paris (Salon d'automne) regelmäßig ausstelle —

Mit bestem Danke und vorzüglicher Hochachtung

Maxim Kopf
Prag VII. Čechstrasse No 29
Čechoslovakei —

Dieses Exp. soll d. Herrn Präs. am 20/4 22. Stahl
übergeben.

48

es wäre mir besonders erwünscht, wenn Sie, bevor Sie auf die einzelnen Leistungen näher eingehen, ~~in~~ schreiben würden, daß die Akademie die einzige Stelle ist, die eine repräsentative Qualitätsausstellung zu Stande bringen kann unter den einschränkenden Bedingungen, daß alle Einsendungen der Jury unterliegen. Natürlich darf die Juryfreiheit der Akademie-Mitglieder nicht aufgehoben werden, aber die Ausstellungskommission muß bestrebt sein, in kameradschaftlicher Weise dem Autor eines Werkes, daß den künstlerischen ~~Auffassungen~~ Anforderungen ihrer Meinung nach nicht entspricht, dahin zu raten, sein Werk zurückzuziehen in seinem und im Interesse der Akademie

H. Ada 25.10.

Z.R. Allgem. Akt. Nr 1

51
50
49

Hofspediteure
S. M. des Königs von Spanien

W. MARZILLIER & CO.

SPEDITION :: MÖBELTRANSPORT :: SPEICHEREI

Gegründet 1854

Telegramme:
Marzillier Berlin Grunewaldstr.

Fernsprecher:
Lützow 3318 und 3319

Postscheckkonto: Berlin 9767

Bankkonto:
Reichsbankgirokonto
Mitteldeutsche Creditbank
Dep.-Kasse D, Berlin W 35, Potsdamer Str. 116
Dresdner Bank
Dep.-Kasse N, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 19

BERLIN-SCHÖNEBERG, den 13. April 1927
Grunewaldstr. 14-15

Gefl. anziehen: KA/H.

14. APR. 1927

An die

Staatliche Akademie,

Berlin W.

Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren !

Seitens der Münchner Künstler-Genossenschaft werden wir ersucht, uns wegen der Uebernahme der Bilder für die Münchener Kunst-Ausstellung im Glaspalast mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Es handelt sich um :

1.) Professor Bartnung
2.) " Bildhauer Belling
3.) " Franz Eichhorst
4.) " Hitzberger
5.) " Carl Hofer
6.) " P. Plontke
7.) " Waldemar Raemisch
8.) " René Sintenés
9.) " Ferdinand Spiegel
10.) " E.R. Weiss.

Hochachtungsvoll

Unsere Geschäftsübernahme, Beförderung und Lagerung geschieht auf Grund der allgemeinen Beförderungsbedingungen des Vereins Deutscher Spediteure.

Berlin - Lichterfelde 7. 4. 27.

Ad

An den Ausstellungsausschuß
der Akademie Ausstellung.

Darf ich fragen, nach welchem Grundsatz Sie die Bilder Lösungen und annehmen??? Haben Sie mir bitte Auskunft. Ich glaube mich bestimmt, daß viel mehr bessere Bilder in großer Zahl da wären, die gar keinen Platz finden.

Hochachtungsvoll

Berlin - Lichterfelde Moltkestr. 52

Dom. Kutschkau
Post Dürrlettel
Station: Kutschkau-Rogsen
Strecke Mesritz-Herrnstadt
Original-Stationsstempel
ofs

51 52

den 18.2.1927

Auf Ihre Anfrage vom 17. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß unseres Wissens auch in diesem Jahre eine Ausstellung im Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof veranstaltet wird. Allerdings liegt diesmal die Leitung in den Händen eines Kartells, das sämtliche Künstlerverbände umfaßt. Wir stellen Ihnen anheim, sich an den Vorsitzenden Herrn Eugen S p i r o , Berlin-Charlottenburg, Küstriner Str. 5/6 zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Paul F u ß
Dom. K u t s c h k a u
Post Dürrlettel
Station Kutschkau-Rogsen

Dom. Kutschkau
Post Dürrlettel
Telephon: Brätz I / Station: Kutschkau-Rogsen
Strecke Meseritz-Bentschen
Original-Saatenzucht

52

v. 17. II. 27.

An das Preußische Amt für Arbeits-
und Fürsorge zu Berlin. 18.FEB.1927

Betreffs Ihrer Ihnen gefälligen Anfrage ob
wir Ihnen zum Zwecke einer Fürsorge-
stellung eine Fürsorgerin zum Zwecke
Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof
Ausstellung 2.
Ihrer gefälligen Rückäußerung gerne
entgegen sehe verbleiben wir

ganz ergebenst
Paul Fuss
Direktor

Hu 1

53

GRAPHISCHE AUSSTELLUNG
DES DEUTSCHEN KÜNSTLERBUNDES

VERANSTALTET IM RAHMEN DER
JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 1927
MAI BIS SEPTEMBER 1927

Im Rahmen der diesjährigen Ausstellung „Das Papier" veranstaltet der Deutsche Künstlerbund nach längerer Pause eine große graphische Ausstellung, für die das städtische Kunstausstellungsgebäude an der Lennéstraße in Dresden zur Verfügung steht. Wir bitten Sie, die druckgraphischen Werke, welche Sie für Ihre besten halten, zu unserer Ausstellung anzumelden und einzusenden. Jeder zur Ausstellung zugelassene Künstler hat, sofern er noch nicht Mitglied des Deutschen Künstlerbundes ist, die Berechtigung, seine Mitgliedschaft anzumelden.

Es besteht die begründete Aussicht, daß sowohl der Sächsische Staat wie auch die Stadt Dresden größere Mittel für Ankäufe von Werken dieser Ausstellung bewilligen werden.

DER PRÄSIDENT
DES D.K.B.
Leopold Graf v. Kalckreuth

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
DRESDEN
Dr. Krüger, Präsident

DER VORSITZENDE
DER ÖRTLICHEN AUSSTELLUNGSLEITUNG
Dr. K. Zoege v. Manteuffel

Am 1

AUSSTELLUNGSBESTIMMUNGEN

FÜR DIE GRAPHISCHE AUSSTELLUNG DES D.K.B. IM RAHMEN DER JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 1927

1. Die Ausstellung findet im Städtischen Kunstausstellungsgebäude an der Lennéstraße in Verbindung mit der Jahresschau Deutscher Arbeit „Das Papier" statt.

2. ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG: Ende Mai 1927. ⟨Der genaue Eröffnungstermin wird noch bekannt gegeben.⟩ SCHLUSS DER AUSSTELLUNG: Ende September 1927.

3. ANMELDUNG. Die Anmeldung hat unter Verwendung des beiliegenden Formulares in zwei Exemplaren bis zum 20. März 1927 zu erfolgen.

4. EINLIEFERUNG. Die Einlieferung hat bis spätestens zum 20. April 1927 zu geschehen. Die Sendungen sind zu richten an die Ausstellungsleitung des Deutschen Künstlerbundes Dresden-A., Lennéstr., Städtisches Kunstausstellungsgebäude. Die Blätter sind im allgemeinen ungerahmt einzusenden.

5. ZULASSUNG. Zugelassen werden Werke der druckgraphischen Künste, d. h. Radierungen, Lithographien, Holzschnitte u. ähnliches, sowie Werke der Klein-Plastik. ⟨Ausgeschlossen sind also Gemälde, Aquarelle, Handzeichnungen und ähnliches und plastische Arbeiten von größerem Ausmaß als 1 m in der größten Ausdehnung.⟩
Sämtliche Werke sind von den Urhebern selbst oder mit deren ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung einzusenden. Es dürfen nicht mehr als 10 graphische oder 5 kleinplastische Werke eingeliefert werden. Die Kunstwerke dürfen vor Ausstellungsschluß weder vorübergehend, noch dauernd zurückgezogen werden, auch nicht bei Verkauf.

6. TRANSPORT. Für angenommene Werke trägt die Jahresschau, falls die Sendung als Frachtgut auf dem Bahnwege erfolgt, die Kosten der einfachen Fracht vom Absendungsort nach Dresden, sowie die Kosten der Rückfracht. Eine frachtfreie Weitersendung an eine neue Adresse kann nicht erfolgen.
Kann bei einer Sendung nur ein Teil der Werke von der Jury angenommen werden, so erfolgt die Rücksendung der nicht angenommenen nach Schluß der Ausstellung mit den angenommenen, mit Ausnahme der Einsendungen in Dresden lebender Künstler und plastischer Einsendungen, die sofort abgeholt werden sollen bezw. zurückgesandt werden. Eine frühere Rücksendung solcher nicht ausgestellter Werke erfolgt im übrigen nur auf besonderen Wunsch und auf Kosten des Einsenders.
Ganz zurückgewiesene Sendungen werden, wenn sie nicht abgeholt werden, so schnell wie möglich auf Kosten des Empfängers zurückgeschickt. Die eingehenden Sendungen dürfen mit keinerlei Nachnahme belastet sein. Mängel und Unkosten, die aus nicht genügender Verpackung entstehen, fallen dem Einsender zur Last. Das Auspacken und Wiederverpacken der Einsendungen erfolgt unter Aufsicht eines von der Jahresschau hierzu gestellten Beamten.
Post- und Eilgutsendungen werden nur frankiert angenommen.

7. VERSICHERUNG UND HAFTUNG. Die angenommenen Kunstwerke werden, sofern solches ausdrücklich vom Einsender gefordert wird, während der Dauer der Ausstellung gegen Feuerschaden versichert. Die für die Versicherung angegebenen Werte dürfen die Verkaufspreise nicht überschreiten. Eine Haftung für anderweitige Beschädigungen und Verluste wird nicht übernommen.

8. VERKAUF DER KUNSTWERKE. Der Verkauf der ausgestellten Kunstwerke wird ausschließlich durch das Sekretariat der Ausstellung vermittelt. Bei Verkäufen von graphischen Arbeiten wird eine Verkaufs-Abgabe von 33⅓%, bei Werken der Klein-Plastik eine Verkaufs-Abgabe von 15% erhoben. Das gilt auch für alle durch das Sekretariat vermittelte Aufträge oder Nachbestellungen. Werden als verkäuflich eingelieferte Werke während der Ausstellung nachträglich als nicht verkäuflich bezeichnet, so hat der Aussteller eine der Verkaufsgebühr gleiche Summe an die Jahresschau zu entrichten.

9. KATALOG. Es wird ein Verzeichnis herausgegeben, welchem die Angaben der Ausſteller zugrunde liegen. Für Irrtümer oder Auslaſſungen wird keine Haftung übernommen. Falls ein Künſtler nicht ausdrücklich die Abbildung ſeiner Werke im Verzeichnis verbietet, gibt er ſeine Genehmigung dazu.

10. BEANSTANDUNGEN jedweder Art ſind ſchriftlich an die Ausſtellungsleitung zu richten. Solche, die ſpäter als 6 Wochen nach Schluß der Ausſtellung eingehen, können nicht berückſichtigt werden.

11. ERKLÄRUNG DES AUSSTELLERS UND DER AUSSTELLUNGSLEITUNG: Der Ausſteller erklärt ſich durch Beſchickung der Ausſtellung mit allen hier angeführten Bedingungen einverſtanden. Von den vorſtehenden Bedingungen kann die Ausſtellungsleitung in beſonderen Fällen Ausnahmen geſtatten.

12. JURY UND AUSSTELLUNGSLEITUNG. Die ſich gemäß den Statuten des Deutſchen Künſtlerbundes bildende Jury entſcheidet über die Zulaſſung der von den Künſtlern eingeſandten Kunſtwerke.
Die Jahresſchau Deutſcher Arbeit Dresden e. V. finanziert das Unternehmen und beſorgt die geſchäftliche Leitung der Ausſtellung.
Im übrigen ruht die künſtleriſche Vorbereitung in den Händen eines Ausſtellungsausſchuſſes, beſtehend aus den Herren

Profeſſor Dr. Karl Albiker, Vorſtandsmitglied des D. K. B., Dresden,
Stadtrat Dr. Krüger, Präſident der Jahresſchau, Dresden,
Profeſſor Edwin Scharff, 2. Vorſitzender des D. K. B., Berlin,
Profeſſor Robert Sterl, Vorſtandsmitglied des D. K. B., Dresden,
Dr. K. Zoege von Manteuffel, Vorſitzender der örtlichen Ausſtellungsleitung.
Sekretariat: Frl. Conert.

DRESDEN, im Februar 1927.

Briefadreſſe: Graphiſche Ausſtellung des D. K. B., Dresden-A., Lennéſtraße 3.
Telegrammadreſſe: Jahresſchau Dresden. Fernſprecher: 34008.

Nr. 127. II. 27. 1200. B.

55

J.Nr. 175

Berlin, den 9.Februar 1927

Auf die Anfrage vom 28.v.Mts. erwidern wir ergebenst, dass noch keine endgültige Entscheidung über die von Ihnen erwähnten Ausstellungsveranstaltungen getroffen ist.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Hugo H e l b i n g

M ü n c h e n 2 NO 4

Liebigstr.21

56

Hugo Helbing

Kunsthandlung und Kunstantiquariat

Übernahme von Kunstauktionen

Telegramm-Adresse:
Helbing Kunsthandlung
Bayerische Vereinsbank München
Herzog & Meyer München
Reichsbank-Girokonto
Postscheckkonto 6778

München 2, NO 4, den 28. Januar 1927
Liebig-Straße 21 und Wagmüller-Straße 15
Fernsprecher 20421

K. Akademie d. Künste
No 0175 30. JAN. 1927

Sehr verehrl.

Akademie der Künste

Berlin W 8.

Pariserplatz 4

Sehr geehrter Herr!

Ich lese im letzten Heft des "Cicerone", dass die Akademie eine Schau des italienischen Sei- und Settecento, sowie eine Ausstellung spanischer Kunst vorbereitet. Ich wäre bereit, gegebenenfalles einige hervorragende Werke zur Verfügung zu stellen und bitte Sie höfl., mir mitzuteilen, ob Ihnen eine solche Beteiligung angenehm ist und welche Bedingungen dabei zu erfüllen sind.

In Betracht kommen u.a. ein grosses Historienbild von Crespi, welches auch in der florentiner Ausstellung 1923 gezeigt wurde, ein sehr schönes Selbstportrait von Mura, zwei frühe spanische Predellen und zwei ebensolche Tafelbilder u.s.w. Auf Wunsch übersende ich Ihnen Fotos der betr. Stücke mit Angabe der Masse etc.

Ihren geschätzten Nachrichten gerne entgegensehend zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Helbing

Hugo Helbing
Kunsthandlung und Kunstantiquariat
Übernahme von Kunstauktionen

München, 28.Januar 1927

Sehr verehrl.

Akademie der Künste

Berlin W 8.

Pariserplatz 4

Sehr geehrter Herr!

Ich lese im letzten Heft des "Cicerone", dass die Akademie eine Schau des italienischen Sei- und Settecento, sowie eine Ausstellung spanischer Kunst vorbereitet. Ich wäre bereit, gegebenenfalles einige hervorragende Werke zur Verfügung zu stellen und bitte Sie höfl., mir mitzuteilen, ob Ihnen eine solche Beteiligung angenehm ist und welche Bedingungen dabei zu erfüllen sind.

In Betracht kommen u.a. ein grosses Historienbild von Crespi, welches auch in der Florentiner Ausstellung 1922 gezeigt wurde, ein sehr schönes Selbstportrait von Mura, zwei frühe spanische Predellen und zwei ebensolche Tafelbilder u.s.w. Auf Wunsch übersende ich Ihnen Fotos der betr. Stücke mit Angabe der Masse etc.

Ihren geschätzten Nachrichten gerne entgegensehend zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

57

K. Akademie d. Künste-Berlin
№0831 • 25.OKT.1926
Anl.

Mitteilung an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung über im Winter-halbjahr 1926/27 geplante Ausstellungen und Feiern. Erlaß v. 13.9.26 -

Die Anforderung des Ministeriums ist für die Frühjahrsausstellung 1927 so spät wie möglich erfolgt

7/12.26

An 1.

J.-Nr.

Betrifft:

Nachstehender Randerlaß:

Urschriftlich mit der Bitte um

Rückgabe

an den Senat der Königlichen Akademie

der Künste, Sektion für die bildenden

Künste

h i e r.

den 24. Dezember 1926

Jm Anschluß an mein Schreiben vom 9. Oktober d. Js. teile ich ergebenst mit, daß die Herbstausstellung der Akademie nur noch bis Ende Dezember d. Js. geöffnet ist. Jm Monat Januar veranstalten wir eine Hans Thoma-Gedächtnis-Ausstellung, in der das graphische Werk dieses Künstlers gezeigt werden wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Redaktion von

" Kunst und Künstler "

B e r l i n W 35

Derfflinger Str. 15

61

59

J. Nr. 1040

den 24. November 1926

Betr.: Die Herbstausstellung
der Akademie.

Auf den Erlaß vom 6. Juni v. Js. - U IV Nr. 11937 - gestatte ich mir in der Anlage 50 Eintrittskarten für den Besuch der diesjährigen Herbstausstellung der Akademie der Künste sowie 2 Kataloge ergebenst zu überreichen.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

61

60

J. Nr. 1023

den 29. November 1926

Betr.: Einigung über Ausstellungspläne.

Entsprechend dem Erlaß vom 26. November 1925 - U IV 13690 - habe ich mich mit dem Kartell der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins darüber in Verbindung gesetzt, ob im Jahre 1927 Vereinbarungen zwischen Berlin und den übrigen Kunststädten wegen der gleichzeitigen Veranstaltung von Ausstellungen getroffen sind. Nach der mir kürzlich zugegangenen Nachricht bestehen für 1927 derartige Vereinbarungen nicht. Dagegen sind für das Jahr 1928 mit den Städten Düsseldorf, Dresden und München Verhandlungen angeknüpft, die den Zweck verfolgen, gegenseitig das Kunstschaffen der einzelnen Kunststädte zur Ausstellung zu bringen.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

KARTELL DER VEREINIGTEN VERBÄNDE BILDENDER KÜNSTLER BERLINS E.V.

BERLIN, DEN 20. Nov. 19 26

K. Akademie d. Künste Berlin
No 1023 » 28 ...

An die
Akademie der Künste zu Berlin
B e r l i n N W.
Pariserplatz 4

Das Kartell bittet höflichst entschuldigen zu wollen, wenn es jetzt erst Ihre Schreiben vom 30. 7. 1926 und 20. 10. 1926 beantworten kann.

Es teilt Ihnen nun mit, dass für das Jahr 1927 keine Vereinbarungen zwischen Berlin und den anderen deutschen Kunststädten betreffs der gleichzeitigen Veranstaltung von Ausstellungen getroffen worden sind.

Dahingegen sind für 1928 mit Düsseldorf und über Düsseldorf mit Dresden und München Verhandlungen angebahnt, die den Zweck haben, gegenseitig in der Ausstellung 1928 das Kunstschaffen der einzelnen Kunststädte zur Schau zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Das Kartell der Vereinigten Verbände Bildender Künstler Berlins E.V.
im Auftrage
Erich Feyerabend

J. Nr. 835

den 20. Oktober 1926

Unter dem 30. Juli d. Js. baten wir um eine Mitteilung darüber, ob Aussicht besteht im Jahre 1927 Vereinbarungen zwischen Berlin und den übrigen deutschen Kunststädten wegen der gleichzeitigen Veranstaltung von Ausstellungen zu treffen. Ich wäre dankbar, wenn mir die Stellungnahme des Kartells zu dieser Frage baldigst bekanntgegeben werden könnte.

Der Präsident
Im Auftrage

An
das Kartell der Vereinigten
Verbände bildender Künstler Berlins
B e r l i n W 9
Bellevuestr. 3

835

den 30. Juli 1926

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat Ende vorigen Jahres (vergl. Erlaß vom 26. November 1925 - U IV 13690) mit den Kunstverwaltungen der Länder Fühlung genommen, um den Versuch zu unternehmen, eine größere Klarheit im gesamten deutschen Kunstausstellungswesen zu erreichen und um insbesondere die gleichzeitige Veranstaltung konkurrierender Ausstellungsunternehmungen zu vermeiden, und hat sich, wie mir mitgeteilt, auch mit dem dortigen Kartell in dieser Angelegenheit in Verbindung gesetzt. Ich wäre für eine gefällige Mitteilung darüber dankbar, ob das Kartell diesen Gedanken weiter verfolgt hat und ob für 1927 Aussicht besteht, entsprechende Vereinbarungen zwischen Berlin und den übrigen deutschen Kunststädten zu treffen. Ich bemerke dazu, daß die Frühjahrsausstellung unserer Akademie 1927 voraussichtlich wieder in den Monaten Mai/Juni stattfinden wird.

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Kartell der Vereinigten

Verbände bildender Künstler Berlins

B e r l i n W 9

Bellevuestr. 3

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13690

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 26. November 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste
№ 0835 * 28. NOV. 19

Um den Versuch zu machen, eine größere Klarheit im gesamten Kunstausstellungswesen zu erreichen, und um die gleichzeitige Veranstaltung von konkurrierenden, sich wechselseitig überbietenden Ausstellungsunternehmen im Interesse der Künstler zu vermeiden, habe ich mit den verschiedenen Kunstverwaltungen der Länder Fühlung genommen. Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis der betreffenden Rundfrage sind für das Jahr 1926 folgende größere Veranstaltungen geplant:

Stuttgart: Kunstgebäude: Kunstausstellung, (Tempera, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik).

Karlsruhe: Städtische Ausstellungshalle: Wilhelm Trübner Gedächtnis-Ausstellung,

Dresden: Internationale Kunstausstellung;

München: Glaspalast: Erste Allgemeine Kunstausstellung München 1926, (mit internationaler Beteiligung).

Darmstadt: Größere Ausstellungen sind bis jetzt für das Jahr 1926 nicht geplant;

Weimar: desgleichen ;

Hamburg: Kunsthalle: Ausstellung schwedischer Kunst;

Dessau: Ausstellungspläne für das nächste Jahr liegen bisher nicht vor und sind dem Vernehmen nach auch nicht zu erwarten.

Nach Bildung des Kartells der Vereinigten Verbände der bildenden Künstler Berlins habe ich die Leitung ersucht, innerhalb der Berliner Künstlerschaft eine Einigung über die Ausstellungspläne 1926 herbeizuführen und eventuell bestehende Wünsche und Absichten hinsichtlich des Landesausstellungsgebäudes mir rechtzeitig anzuzeigen.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
h i e r .

Joh

Jch stelle ergebenst anheim, mit dem genannten Kartell gefälligst Fühlung aufzunehmen.

Jm Auftrage

gez. Nentwig

BEGLAUBIGT

Lehr

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

65

den 2. Juli 1926

Auf die gefälligen Schreiben vom 26. und 30. v. Mts. erwidern wir ergebenst, daß das dortseits erwähnte Rundschreiben wegen Herabsetzung der Preise bereits vor 2 Jahren erfolgt ist. Abschrift hiervon übersenden wir anbei. Die Anregung der Akademie hatte immerhin den Erfolg, daß ein großer Teil der Künstler sich veranlaßt sah, die Preise zu ermäßigen, während einige Künstler immer noch an Preisen festhalten, zu denen ein Verkauf nur in den seltensten Fällen möglich ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Jnternationale

Kunstausstellung 1926

D r e s d e n - A

Lennéstr. 3

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 9. Juli 1926
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege !

Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere die grosse Geldknappheit, wirken auf die Verkäufe ungemein lähmend. Da die Künstler diesem Umstand bei der Festsetzung der Preise ihrer Werke nicht immer genügend Rechnung tragen, eine Belebung des Verkaufs aber im Interesse der ganzen Künstlerschaft dringend nötig erscheint, bitte ich die in der gegenwärtigen Ausstellung der Akademie vertretenen Herren Kollegen ihre bei der Anmeldung angegebenen Preise einer Nachprüfung unterziehen und dem Ausstellungsbüro gefälligst möglichst bald die äusserste Festsetzung ihrer Verkaufspreise mitteilen zu wollen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen werden die Künstler kaum umhin können ihre Preisforderungen wesentlich herabzusetzen, wenn im Verkauf von Kunstwerken nicht eine völlige Stagnation eintreten soll. Ich bin mir wohl bewusst, dass mancher Kollege hierin vielleicht eine Zumutung erblicken wird, ich halte es aber für meine Pflicht auf die unabweisbare Notwendigkeit hinzuweisen, die Preise den Zeitverhältnissen anzupassen.

Mit kollegialem Gruss
Der Präsident
gez. Max Liebermann

72

67

INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG 1926 JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN

BANKKONTO: ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT, ZWEIG-ABTEILUNG DRESDEN, UND STADTBANK DRESDEN
POSTSCHECKKONTO: Nr. 12534 DRESDEN

FERNSPRECHER: 36186, 34524, 34225, 32330
TELEGRAMM-ANSCHRIFT: JAHRESSCHAU

DRESDEN-A. 1, LENNÉSTRASSE 3

d. 30. 6. 1926

An die

Akademie der Künste,

z.H.d. Herrn Professor Ammersdorfer,

Berlin.

-.-.-.-.-.-.-.-

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf meine Anfrage vom 26.ds. bin ich leider bis heute ohne Antwort geblieben. Ich wäre Ihnen ausserordentlich verbunden, wenn ich umgehend ein Exemplar des Rundschreibens erhalten könnte.

Vielleicht haben Sie auch die Liebenswürdigkeit, mir Ihre Erfahrungen in dieser Angelegenheit mitzuteilen. Wie ich hier hörte, sollen Sie einen guten Erfolg damit erzielt haben.

Für Ihre Bemühungen im Voraus dankend, zeichnet

in größter Hochachtung

Internationale Kunstausstellung
Dresden 1926

7.26. 2000. B.

72

68

INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG 1926
JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN

BANKKONTO: ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT, ZWEIG-ABTEILUNG DRESDEN, UND STADTBANK DRESDEN
POSTSCHECKKONTO: Nr. 12534 DRESDEN

FERNSPRECHER: 36186, 34524, 34225, 32330
TELEGRAMM-ANSCHRIFT: JAHRESSCHAU

DRESDEN-A. 1, LENNÉSTRASSE 3

d. 26. 6. 1926

An das

Sekretariat der Akademie der bildenden Künste,

Berlin
Pariser Platz

b. u. Antw.

Wie wir hören, wurde von der Akademie vor einiger Zeit an die Künstler ein Rundschreiben versandt betr. Reduzierung der Preise. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns recht bald ein Exemplar dieses Schreibens zukommen lassen wollten.

Im Voraus bestens dankend, zeichnet

in größter Hochachtung

f.d. Internationale Kunstausstellung

i. A.

V. 26. 2000. B.

72

71
69

den 19. Juni 1926

Sehr geehrte gnädige Frau !

Auf Ihre Anfrage vom 14. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß die Ausstellungen der Akademie der Künste zum Teil auch von Nichtmitgliedern beschickt werden können. Allerdings handelt es sich hierbei vorwiegend um deutsche Künstler.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

An

Mme G. Vasticar

Paris

Ferme du Fenouillet

La Bayorre

près Hyères (Var)

18 JUN. 1926

I4.VI.I926

Sehr geehrter Herr

Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, mir zu mitteilen, ob Ihre Körperschaft Gemälde von Nichtmitgliedern in einer von Ihren nächsten Ausstellungen ausstellen wird.

Da ein von meiner Gemälde, in der letzten pariser Ausstellung der "Société des Indépendants" geschaut, zu einer höheren Personalität aus Deutschland verkauft würde, möchte ich gern die Gelegenheit finden, mehr werke nach Deutschland zu schicken, und, zu diesem Zwecke, sie ausstellen zu können.

Mit vielem Danke,

Hochachtungsvoll !

Germaine Vasticar

Mme G. Vasticar
Mitglied der "Société des Artistes Indépendants". seit 1909
Diplôme d'Honneur, Ausstellung der Dekorativ Künste
D Paris, I925.

J. Nr. 2P5

den 17. Juni 1926

Betr.: Veranstaltungen der Akademie der Künste im Verwaltungsjahr 1926.

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Zu meinem Bericht vom 14. d. Mts. - J. Nr. 275 - erlaube ich mir noch nachzutragen, daß im Herbst d. Js. oder in den ersten Monaten des nächsten Jahres von der Akademie in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Berlin der Goethe-Gesellschaft eine Ausstellung " Goethe in Berlin " veranstaltet werden wird. Der Plan für diese Ausstellung, in deren Mittelpunkt Goethes Beziehungen zur Berliner Kunst stehen sollen, ist von der Ortsgruppe Berlin der Goethe-Gesellschaft ausgearbeitet worden. Da Goethe Ehrenmitglied der Akademie war, ist die Akademie um so bereitwilliger auf den Plan der Goethe-Gesellschaft eingegangen. Die Ortsgruppe Berlin trägt die Kosten der Ausstellung, die in den vorderen

Parterre-

Parterreräumen unseres Dienstgebäudes stattfinden wird. Die Akademie wird aus ihrem Besitz eine Reihe von Kunstwerken zu dieser Ausstellung beisteuern können.

Der Präsident

Jm Auftrage

J. Nr. 275

den 14. Juni 1926

Betr.: Veranstaltungen der Akademie der Künste im Jahre 1926 zum Erlaß vom 26. Juni 1926 - U IV Nr. 12105 -

Die Ausstellungsveranstaltungen der Akademie im laufenden Verwaltungsjahr haben mit der am 8. Mai eröffneten Frühjahrsausstellung begonnen. Diese besteht , wie in den letzten Jahren, aus Werken der Malerei und Plastik, aus Arbeiten unserer Mitglieder und Gäste wie aus einer Anzahl von freien Einsendungen. Eine besondere Bedeutung ist dieser Ausstellung durch Angliederung einer Kollektion von deutschen und französischen Meisterwerken der Malerei aus dem vorigen Jahrhundert gegeben. Bedeutende Werke von Leibl, Menzel, Krüger, Thoma, Marées u. a. werden neben Bildern der Franzosen Courbet, Manet, Renoir, Degas, Cézanne und einem Werk des Spaniers Goya gezeigt.

Für den Herbst planen wir die Veranstaltung einer Schwarz-Weiß-Ausstellung

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

(Zeichnungen

(Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle, Graphik) unter Hinzuziehung der Plastik. Das Programm für diese Ausstellung steht im einzelnen noch nicht fest.

Neben diesen beiden großen Ausstellungen sind zwei kleinere Veranstaltungen geplant: eine Chodowiecki Gedächtnis-Ausstellung aus Anlaß des 200. Geburtstages des Künstlers, über die wir noch besonderen Bericht erstatten. Ferner hoffen wir auch die bereits für das vorige Jahr geplante Bernhard Rode Gedächtnis-Ausstellung, die aus verschiedenen Gründen bisher noch nicht stattfinden konnte, im Herbst d. Js. durchführen zu können.

An Konzertveranstaltungen der Akademie hat am 3. Juni ein Kammermusikabend mit Werken unserer Mitglieder Braunfels und v. Keußler und unseres Senatsmitgliedes Arnold Schönberg stattgefunden. Ueber ein weiteres Konzert der Akademie sind in den Sitzungen des Senats, Sektion für Musik zwar Beratungen gepflogen, es sind jedoch noch keine endgültigen Beschlüsse darüber gefaßt worden, da der Vorsitzende der Musiksektion Professor Friedr. E. Koch seit längerer Zeit erkrankt ist.

Von den akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition hat die Meisterschule des Professors Dr. Georg Schumann am 18. Mai d. Js. einen Kammermusikabend in der Akademie veranstaltet. Die Vorsteher der beiden anderen Meisterschulen Professor Pfitzner und Professor Schönberg haben auf Aufführungen ihrer Meisterschule für das am 1. April abgelaufene Verwaltungsjahr verzichtet, der erstere, weil er durch das Hinscheiden seiner Gattin in schwere Trauer versetzt ist, der letztere, weil seine Berufung als Verwalter einer Meisterschule zu kurze Zeit zurückliegt. Die hierdurch im vorigen Haushaltsjahr ersparten Mittel sollen für ein Orchesterkonzert der

77
73

der Meisterschule von Professor Dr. Schumann verwandt werden, das am 17. d. Mts. in der Singakademie stattfindet. Sehr selten werden sich wie in dem jetzigen Fall, Orchesteraufführungen der Meisterschulen ermöglichen lassen, da bei Verteilung des zur Verfügung stehenden Fonds auf die 3 Meisterschulen die Mittel hierfür nicht ausreichen würden. Es ist deshalb zu begrüßen, daß es in diesem Jahre möglich ist, auch Orchesterwerke von Meisterschülern in einem Konzertabend zum Vortrag zu bringen.

Der Präsident

J.A.

K. Akademie der bildenden Künste
München

Mitteilung an Meisterinnen über getroffene Entscheidungen
und Fragen. Eingeg. 23. 6. 26. - 857 -

Künstlerschaft. (Allgemein)

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0275 11. MRZ 19..
Anl.

Bericht an das Ministerium über Ausstellungen
und Veranstaltungen der Akademie.

Berlin den 18.

Im Haus Abt. Allgemein

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin den 19

Ihre Dienstboten für das nächste Vierteljahr berechnen sich:

Steuerfrei:		Steuerpflicht:	
Grundgehalt	M	Grundgehalt	M
Ortszuschlag	M	Ortszuschlag	M
Kinderbeihilfe	M	Kinderbeihilfe	M
Ausgleichszuschlag	M	Ausgleichszuschlag	M
Senatorenvergütung	M	Senatorenvergütung	M
	M		M
1. Pers. à ... M ... M			M
Kind. à ... M ... M			M
2. Wertungskosten für Kohlen	M		M
3. Sonstige Abzüge:	M		M
	M		M
	M		M
	M		M
	M		M
	M		M
	M		M
	M		M
Zusammen Abzüge:	M		M
		10 % von ... M	M

Verein Berliner Künstler

J. Nr. 465

den 5. Juni 1926

Auf das gefällige Schreiben vom 21. v. Mts. erwidern wir ergebenst, daß wir zu unserm Bedauern nicht in der Lage sind, den Mitgliedern des Vereins Berliner Künstler den freien Eintritt in die Ausstellungen der Akademie zu gestatten. Die Unkosten, die wir durch diese Veranstaltung haben, sind in der jetzigen Zeit besonders hoch und außerdem würde die Gewährung der erbetenen Vergünstigung an die dortigen Mitglieder gleiche Anträge anderer Künstlerorganisationen nach sich ziehen.

Selbstverständlich ermäßigen wir auch Ihren Mitgliedern weiterhin den Eintrittspreis auf 0,50 RM.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Verein Berliner Künstler

Berlin W 9

Bellevuestr. 3

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin den 19

Ihre Dienstbezüge für das nächste Vierteljahr berechnen sich:

Grundgehalt	M	
Ortszuschlag	M	
Kinderbeihilfe	M	
Ausgleichszuschlag	M	
Senatorenvergütung	M	
	M	
	M	
Darin Abzüge für:		
	M	
	M	
	M	
	M	
3. Sonstige Abzüge:		
	M	
2. Werbungskosten für	M	
1. Pers. a .... M		
Kind. a .... M		
steuerfrei:		
Steuerpflichtig		
10 % von ..... M	..... M	

Verein Berliner Künstler

Fernsprecher: Lützow, 1718
Draht-Adresse:
Künstlerhaus Berlin.
Postscheckkonto:
Berlin Nr. 13204.

Berlin W 9, den 21. Mai 1926.
Bellevuestraße 3.

K.[illegible]
D-0435 21.M.[illegible]

An

die Akademie der Künste

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Die Akademie der Künste

bitten wir, den Mitgliedern des Vereins Berliner Künstler die Vergünstigung zu gewähren, die Ausstellungen der Akademie gegen Vorzeigung der Jahres-Mitgliedskarte des V.B.K. kostenlos zu besichtigen.

Mit Rücksicht auf die wechselseitigen Beziehungen des V.B.K. zur Akademie hoffen wir, daß vorstehende Bitte eine wohlwollende Berücksichtigung finden wird, wodurch eine große Anzahl unserer in wirtschaftlicher Notlage befindlichen Kollegen in die angenehme Lage versetzt würden, Ihre Ausstellungen zu besuchen, denen sie bisher der Eintrittskosten wegen leider fernbleiben mußten.

Einer möglichst baldigen Rückäußerung gern entgegensehend,

Hochachtungsvoll

Verein Berliner Künstler
Der Vorstand
i. A.
[signature]
Professor
2. Vorsitzender.

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 4. Juni 1926
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 24. v. Mts. erwidern
ir Ihnen, daß eine Ausstellung Ihrer Werke in den
äumen der Akademie der Künste nicht in Betracht
ommt.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Robert Voigtmann, Scheibe (Thür.Wald)

Herrn Robert Voltzmann, Bonndorf (Schwarzw.)

Schenke Thür Wald Ab 29 [illegible] 1920 79

31. MAI 1920 Postscheck-Konto: Erfurt 8502.

Bedauere Ihr die Akademie der Künste in Berlin
dass die Kunstgewerbe Ausstellung [illegible]
nicht stattfindet, sagen meine Ausstellung
Dinke [illegible] Stellung [illegible] Länder in Dinke [illegible]
Sonde März. Ich frage an, ob sie auch [illegible]
wenn die obige Firma [illegible] wollten
wir schicken Ihnen dieselben gesandten
Lappen. Im Bedarfsfall können Ihnen Muster
ein Terrarolla à Herrn [illegible] Glasgedeck
diese gelegen Anlegen [illegible]
[illegible]
Hochachtungsvoll
Robert Voltzmann

Absender:

Robert Volgim
Werkstätte für Kunst u. Kunstgewerbe
Scheibe, Thür. Wald.

Postkarte

An

die Berliner Akade
der Künste

in Berlin.

W 8

SCHEIB
28
(THÜRINGEN)

80
81

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. Mai 1926
Pariser Platz 4

gel. gen
26. 5. 26

Sehr geehrter Herr Professor !

~~Auf den mündlich gestellten Antrag~~ unter Bezugnahme auf Ihren Besuch in der Angelegenheit bin ich ~~muß~~ nach Anhörung der ~~Direktion~~ Sektion für die bildenden Künste, gestern mit ~~leider mitteilen~~, daß ~~für die~~ Ihrem Antrage auf Ausstellung der Madonna di Gaeta ~~kein Raum~~ leider nicht entsprochen in der Akademie der Künste ~~zur Verfügung gestellt~~ werden kann.

Der Präsident
(Blankett verwendet)

Herrn
~~Dr.~~ Alfred Lüdke
~~München~~
z. H. Hamburg XI
per Adr. Galerie Rich. Hess
Adolphsbrücken 9 - 11

den 17. April 1926

Die Akademie der Künste hat in ihrer gestrigen Sitzung zu Ihrer Anregung, Ihre Ausstellung " Die Technik des Malens der alten Meister" in der Akademie zu zeigen, dahin Stellung genommen, daß diese Ausstellung mehr für die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst als für die Akademie der Künste geeignet ist. Die Akademie der Künste empfiehlt Ihnen daher mit der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 wegen Vorführung der Ausstellung in den Räumen dieser Anstalt in Verbindung zu treten.

Der Präsident

Herrn
Maler Rudolf B r a u n
W i e n XVIII
Pötzleinsdorfer Str. 96

82

KATALOG DER AUSSTELLUNG

DIE TECHNIK DES MALENS DER ALTEN MEISTER

RUDOLF BRAUN

NACHDRUCK VERBOTEN.

ÜBERSETZUNGSRECHT VORBEHALTEN.

GELEITWORT.

Im Laufe der modernen Entwicklung der Malerei sind Kenntnisse von technischen Hilfsmitteln verlorengegangen. Die Erneuerung dieser Kenntnisse ist die Aufgabe der Ausstellung. Versuche einer derartigen Erneuerung sind, wie die Standardwerke zeigen, schon einige Male gemacht worden. Hier ist Ernst Bergers »Entwicklung der Maltechnik« zu nennen und Max Doerners »Malmaterial und seine Verwendung im Bilde«. In diesen Werken wird auf außerordentlich lesenswerte alte Manuskripte hingewiesen. — Besonders genannt sei Goethes »Farbenlehre«, das wundervollste Buch für jeden Maler.

Nachdem die Literatur der Maltechnik erwähnt worden ist, sei ein Satz Max Doerners nachdrücklichst betont: »Praxis ist hier Alles!«

Das Geleitwort versucht nachzuweisen, welch außerordentlichen Wert für die Entwicklung der Malerei die Erneuerung technischer Kenntnisse bedeutete. Zur Veranschaulichung dieses Wertes seien zwei Gesetze, die die Technik des Malens nicht wenig beeinflußt haben, kurz dargestellt:

Die verschiedenen Medien wie Luft, Oel, Wasser verändern in bestimmter Weise die »Wellenlänge« der Lichtstrahlen und damit die Farbwirkung; sie brechen die Lichtstrahlen. Die Beschaffenheit der Atmosphäre ist deshalb für die Farbwirkung nicht gleichgültig. Mit Zunahme der Entfernung vom Niveau des Meeresspiegels ist eine Abnahme des Luftdruckes verbunden. Die Atmosphäre ist in den unteren Luftschichten dichter als in den oberen. Die Verschiedenartigkeit des Mediums, durch das das Sonnenlicht morgens, mittags oder abends strömt, bewirkt eine Lichtbrechung, eine Veränderung der Wellenlänge der Strahlen oder Änderung der Farbwirkung; das weiße Licht wird gelb, spielt mitunter ins Rötliche und kann unter bestimmten Umständen tiefrot werden. Eine grüne Hügelkette wird mit zunehmender Entfernung blau. Funktion der zu-

nehmenden Dichte des Mediums ist bei den Gegenständen der Natur eine Farbwertänderung; bei der malerischen Darstellung dieser Gegenstände hat dieselbe Funktion ein technisches Hilfsmittel: Die sogenannte »Weißhöhung«. Da im Verhältnis zu den Spektralfarben die Farbstoffe lichtschwach sind, ist das **Ausmaß der Veränderung der Farbwirkung durch Weißhöhung** bedeutend kleiner als in der Natur durch zunehmende Dichte des Mediums. Die Erfahrungssätze der Optik können in der Malerei nur unter Berücksichtigung der relativen Lichtschwäche und Unreinheit der künstlichen Farben gegenüber den Spektralfarben angewendet werden.

Folgender Vorgang wird Weißhöhung genannt: Auf farbigem Grundton wird der abzubildende Gegenstand entsprechend dem Umriss rein plastisch mit weißer Farbe gestaltet, wobei farbiger Grundton und Weißhöhung verschiedene Bindemittel haben, die einander isolieren. Die Weißhöhung ist nichts anderes als eine künstliche Zwischenschaltung eines dichten Mediums zwischen dem Auge des Beschauers und dem farbigen Grundton, wodurch eine Lichtbrechung, eine Änderung der Farbwirkung erzielt wird, deren Ausmaß allerdings niemals das in der Natur vorkommende Ausmaß, auch nur annähernd erreicht. (Ausstellungsobjekt 17 a-h).

Dieses in der Vergangenheit vielfach beobachtete optische Phänomen wurde von Leonardo und Goethe beschrieben und »Gesetz der trüben Medien« genannt. Goethe formuliert es im Laufe eingehender Beschreibung folgendermaßen: »Das Durchsichtige selbst, empirisch betrachtet, ist schon der erste Grund des Trüben«.

Das trübe Medium hat die Tendenz, warme und kalte Farben wechselseitig umzuwandeln. Durch Weißhöhung entsteht zum Beispiel auf (warmen) ockerfarbenem Grund ein zartes kaltes Violett, auf (kaltem) blauem Grund ein zartes warmes Violett.

Das zweite Gesetz, das die Malerei weitgehendst beeinflußt hat, ist das »Gesetz von der geforderten Kontrastfarbe« und kann folgendermaßen begründet werden:

Weiß ist die Summe aller Farben. Goethe hielt das Weiß für eine Einheit, Newton bewies das Gegenteil. Das weiße Sonnenlicht wird durch das Prisma in sieben Hauptfarben zerlegt, die im Regenbogen sichtbar werden. Den verschiedenen Farben der Lichtstrahlen entsprechen verschiedene Wellenlängen.

Wie die Gesamtfarben des Spektrums, so können auch zwei bestimmte Farbstrahlen zu weißem Licht ergänzt werden; solche Farben heißen Ergänzungs- oder Komplementärfarben.

Ruht der Blick längere Zeit auf einer Komplementärfarbe, **so wird im Auge deren Gegenfarbe, deren Kontrast** als sogenanntes Nachbild hervorgerufen, beispielsweise zu Rot Grün. (Nr. 18) Das Nachbild ist illusionär.

»Eine einzelne Farbe erregt in dem Auge das Streben nach Allgemeinheit«. »Um nun diese Totalität (Allgemeinheit) gewahr zu werden, um sich selbst zu befriedigen, sucht es (das Auge) neben jedem farbigen Raum einen farblosen, um die geforderte Farbe an demselben hervorzubringen«. (Goethe). Diese Totalität sucht der Maler dadurch zu schaffen, daß er die Farben im Licht zu den Farben im Schatten kontrastieren läßt. »Wird nun die Farbentotalität von außen dem Auge als Objekt gebracht, so ist sie ihm erfreulich, weil ihm die Summe seiner eigenen Tätigkeit als Realität entgegenkommt.« (Goethe)

Die Kontrastfarben wirken im Bilde steigernd; die Wirkung der benachbarten Spektralfarben nennt Goethe »anmutig«. Doch erzeugt die Aufstellung von Gesetzen über die ästhetische Wirkung der Farben die Gefahr der Schablone.

Ein Beispiel zeigt, wie die Harmonie der Farben im Bilde durch Auswertung des Grundtones und Anwendung der beiden oben ausgeführten Gesetze organisch entsteht. Hans Holbein d. J. legt im Porträt »Dirk Tybis« (9) den Grundton braun an. Entsprechend dem Gesetz der trüben Medien entsteht durch Weißhöhung grau; die Fleischpartien sind grau untermalt. Der braune Grundton spiegelt sich in den Haaren, im Pelzwerk, im Gewandstreifen und in dem warmen Grün des Tischtuches. Der blaugrüne Hintergrund kontrastiert zu dem Braun. Die einzelnen Hauptfarben sind in verschiedenen Abstufungen und Nuancen variiert, in diesen Variierungen ist das Bild deckend zu Ende gemalt. Der Grundton gibt dem Bilde etwas Harmonisches, den großen Ton, die Einheit der Erscheinung und Stimmung. Der Grundton entspricht dem Einfall. Auf diesem Grundton baut Holbein, inspiriert von den Gesetzen, — ohne jede Willkür — die Farbenharmonie auf.

Eine der unumgänglich notwendigen Voraussetzungen der Hochblüte der Renaissance war die jahrhundertalte Tradition

der Maltechnik. Die Maler der Renaissance malten mit ungeheurem Wissen. Dieses Wissen schadete nicht der Intuition. In diesen Zeiten gab es sehr viele gute Maler. Auch Schülerwerke wahrten ein hohes Niveau. Der Schüler hatte den systematischen Aufbau eines Bildes gelernt, unzählige Male **gesehen und erlebt; die geistige Arbeit des älteren Malers ging** dem Schüler nicht verloren. Die Meister malten in der Technik ihrer Zeit. Tizians Wirken zum Beispiel erstreckte sich fast auf ein Jahrhundert. Im Laufe dieser langen Zeit entwickelte sich seine und seiner Zeitgenossen Maltechnik in unaufhörlicher gegenseitiger Wechselwirkung.

Besondere Aufmerksamkeit wendeten die alten Meister der Behandlung des Raumes zu. Sie schufen sich zur Veranschaulichung der Raumwirkung ihrer Figuren kleine plastische Modelle, kleine Szenerien, um die Wirkung des Raumes und des Lichtes bei verschiedener Beleuchtung studieren und dem Phantasiebild eine räumliche Korrektur geben zu können. (Nach Doerner). Auch die Anwendung des Gesetzes der trüben Medien diente vor Allem der Raumgestaltung. Ein Maler, der den Raum gemalt und dabei das Gesetz der trüben Medien vollständig vernachlässigt hätte, würde die Atmosphäre und ihre farbige Wirkung in ihrer Verdichtung beseitigt und damit — trotz aller Perspektive — das Raumgefühl auf das Schwerste beeinträchtigt haben. Er hätte nicht nur das Material vergewaltigt, sondern auch die Natur verfälscht.

Für einen Maler des alten Griechenlandes wie Polygnot, der die Gegenstände ohne Vorder- und Hintergrund malt, ohne Perspektive, Licht- und Schattenwirkung, ist das Gesetz der trüben Medien undenkbar. Und doch sind seine Schöpfungen hohe Kunst. Epochen raumloser Malerei hat es gegeben und wird es geben. Im Sinne einer Revolte gegen die herrschende Weltdeutung könnte auch heute eine solche Kunst entstehen. Die Frage nach ihrer inneren Berechtigung in der europäischen Gegenwart kann hier nicht beantwortet werden. Unentbehrlich ist das Gesetz der trüben Medien jedenfalls nur in der Perspektivmalerei, wenn es auch in einer nicht perspektivischen Malerei für den organischen Aufbau der Farbenharmonie verwendet werden kann.

In der Renaissance hat sich Leonardo mit diesem Gesetz vielleicht am Eingehendsten befaßt. Dies zeigen seine Bilder. Mit einer unerhörten Leidenschaft für das Grenzenlose, für das

Unermessliche malt er den EINEN ewigen Raum; bei ihm ist der weite Raum durchaus beseelt, ein Bruchstück der Unendlichkeit.

Die große Überlieferung der Maltechnik erhielt sich bis in das Zeitalter des Impressionismus. Eine aussterbende Tradition wirkt noch immer als Tradition. Diesen Vorteil hatte der Impressionismus, obwohl die Hochblüte der Malerei schon lange vorüber war. Die Impressionisten stellten sich die Aufgabe, rasch wechselnde Stimmungen, Farb- und Lichtphänomene, atmosphärische Erscheinungen, Tanz und Bewegung darzustellen. Man malte im Freien, nicht mehr im Atelier. Die Schnelligkeit, mit der die Impressionisten zum Ziele zu kommen strebten, ist psychologisch ihr Charakteristikum. So erschien die alte Technik umständlich, obwohl schon die alten Meister solche Stimmungen festgehalten hatten. — Nicht alle Hoffnungen der Impressionisten erfüllten sich. Dennoch lassen sich einige ihrer Leistungen an den besten Werken der alten Maler messen.

Im weiteren Verlauf der Entwicklung geriet die alte Technik immer mehr und mehr in Vergessenheit. Die Abneigung gegen Hilfsmittel von Wissenschaft und Technik wuchs, bis sie in der Gegenwart folgende oft gehörte und viel umstrittene Formulierung erhielt: Wir brauchen keine Perspektive, weder der Linien, noch der Farben, keine Anatomie, keine Maltechnik: Wir malen das Erlebnis!

Diese Sätze dürfen nicht als Postulat im Sinne Polygnots verstanden werden; denn, wie vorläufige Ergebnisse zeigen, handelt es sich nicht um eine hellenisch-raumlose lineare Malerei, sondern um Darstellungen, die auf räumlich-plastische Wirkungen durchaus nicht verzichten wollen. Vor Beurteilung dieses so präzisierten Standpunktes seien Vor- und Nachteile der Schichten- und Primamalerei gegeneinander abgewogen.

Die Schichtenmalerei hat den Vorzug rationeller Arbeitsteilung. Erst wird die Zeichnung und Modellierung, dann die Farbe gegeben. Die Gestaltung der Farbenharmonie ist durch Anlage des Grundtones, durch Anwendung der Gesetze des trüben Mediums und der geforderten Kontrastfarbe erleichtert. Der stufenweise Aufbau des Bildes bedingt eine derartig intensive Versenkung in den Anblick des abzubildenden Gegenstandes, daß gewissermaßen das Urtypische, die platonische Idee zum Ausdruck kommt; so bei Holbeins »Dirk Tybis« das Urbildliche

der gesamten Menschheit. — Je reiner und klarer sich die Gesetzmäßigkeit, die dem Material und den Gegenständen der Natur innewohnt, durch die Person des Künstlers auswirken kann, je vollständiger diese Gesetzmäßigkeit entdeckt, durchschaut und erlebt worden ist, desto bedeutender wird das Kunstwerk sein.

Wird die Trennung von Form- und Farbengebung übertrieben, dann zeigen sich die Nachteile der Schichtenmalerei. Eine starre technische Behandlung kann alles Leben im Bilde töten. An Gemälden Bronzinos wollen Zeitgenossen die Empfindungslosigkeit des Todes festgestellt haben.

Die Primamalerei muß Form und Farbe zugleich und auf einmal geben. Dadurch wird die Darstellung unmittelbar und frisch. Andererseits ist die Arbeitseinteilung unrationell, bedingt großen Energieaufwand und schwere Überlastung. Gewisse Effekte, wie leuchtendes Helldunkel, kann die Primamalerei kaum erzielen. Da sie außerdem die Gesetze des Materials vernachlässigt, besteht die Gefahr, daß von den Bildern der Gegenwart in einigen Jahrhunderten nur mehr wenig vorhanden sein wird. »Die Gesetze des Materials gelten für alle Maler, gleichviel welcher Richtung sie angehören«. (Doerner). — Die Primamalerei bietet die größten technischen Schwierigkeiten; da sie kein anderes Hilfsmittel hat als visuelle Spontanëität, führt der Weg zur Beherrschung ihrer Technik einzig und allein über die Technik der Schichtenmalerei.

Die Formulierung »wir malen das Erlebnis!« muß bejaht werden. Der wahre Künstler hat noch niemals etwas Anderes gemalt als sein Erlebnis. Verneint muß jedoch die technische Voraussetzungslosigkeit werden. Nur wer vollständig das Material beherrscht und wer Kenntnis von den Naturgesetzen besitzt, nur dem wird die künstlerische Darstellung seines Erlebnisses gelingen. Die Wissenschaft ist in der Malerei als notwendige Voraussetzung anzuerkennen. Keine Wissenschaft kann aber auf die Erfahrungen von Jahrhunderten verzichten. Daher ist die Anknüpfung an die große Tradition der alten Meister gerechtfertigt. — Der Begriff »Wissenschaft« ist hier im Leonardesken Sinn zu verstehen: Als Erkenntnis von der Identität der obersten Natur- und Denkgesetze, daher auch Kunstgesetze. Hier, wie bei seiner Auffassung vom Raum, zeigt sich eine Verwandtschaft der Ideen Leonardos mit denen Kants.

Mit der Anknüpfung an die große Tradition soll aber nicht eine sklavische Nachahmung der alten Meister befürwortet werden; von einer Tendenz, die lautet: »Zurück zur alten Technik!« kann keine Rede sein. Aufgabe ist, durch Erneuerung von Kenntnissen, die der Mehrheit der Maler verlorengegangen sind, durch Wissensvertiefung, neue Wege zu weisen. Ein solcher Weg kann sich ergeben, wenn es gelingt, die Vorzüge der alten Technik mit denen der neuen Technik zu vereinigen. Die Lösung dieses Problems kann auf verschiedene Weise versucht werden. So kommt zum Beispiel eine Schichtenmalerei auf stark saugendem Grund unter Anwendung schnell trocknender Bindemittel der Primamalerei in vieler Beziehung sehr nahe und ist vielleicht geeignet, die Vorteile beider Techniken zu vereinigen. Das ist e i n e Möglichkeit unter vielen. Eine interessante Lösung hat Renoir, der große Impressionist, versucht. Darüber schreibt Max Doerner folgendermaßen: »Renoir arbeitete (nach Mitteilung des Malers H. Brüne) seine Bilder, die mit Bleistift aufgezeichnet waren, wie aus einem Nebel in lichten, sehr dünnen Farben heraus, so daß er sich nirgends festlegte und erst aus vielfachen dünnen Lagen übereinander ganz allmählich die emailartige Wirkung des Bildes entstand. Im Fleisch begann er mit Schwarz—Weiß in der Hauptsache, nur wenig Rot dazu verwendend und suchte Töne der Umgebung, die die Wirkung hoben, ohne daß er am Fleisch zu arbeiten brauchte. Als Malmittel verwendete er Leinöl und Terpentinöl. Ich führe dieses Beispiel hier nur an, weil daraus hervorgeht, wie ein Meister die Prinzipien altmeisterlicher Technik seinen modernen Zielen anzupassen verstand«. (Malmaterial und seine Verwendung im Bilde. Seite 168).

In einer Technik des Malens der Zukunft werden auch die modernen maschinellen Hilfsmittel nutzbringende Verwendung finden. Ein einziges Beispiel sei aus der Fülle der Erscheinungen gegriffen: Wie oft findet ein visuell Veranlagter Formen der Bewegung, die er gerade noch geahnt hat, durch die Zeitlupe bestätigt. Einblicke in die Harmonie und Relativität der Symmetrie alles Organischen werden ermöglicht. Kaum Geahntes wird zum Wissen erhoben und dieses Wissen bildet das Fundament zu weiterer Tätigkeit der Intuition. Welch umfassenden Gebrauch würde Leonardo, in der Gegenwart lebend, von den modernen maschinellen Hilfsmitteln gemacht haben!

Genug der Möglichkeiten auf diesem Gebiet. Technik allein, so sehr sie dem Maler auch hilft, wird niemals das

Wesentliche eines Bildes ausmachen. Das spezielle technische Charakteristikum eines Kunstwerkes hat mit seinem Wert nichts zu tun. Ein geistiges Eigentumsrecht an einer selbst erfundenen Maltechnik kann der Einzelne nicht beanspruchen. Technische Neuerungen **sollen der Gesamtheit zugute kommen.**

RUDOLF BRAUN.

Wien, im Oktober 1925.

KATALOG.

Die Ausstellungsobjekte haben die Funktion, die Technik der betreffenden Bilder zu demonstrieren. Die Anordnung entspricht der Entwicklung.

1. Gentile da Fabriano: Die Krönung Marias.
   Demonstrierung der Vergoldungstechnik und der reinen Temperatechnik.

   Auf weißem Grunde liegen zwei Temperaschichten ohne Zwischenfirnis. Das Bindemittel (Ei, Feigenmilch und Wasser) beider Schichten ist identisch. Daher besteht die Gefahr, daß die untere Schichte durch Auftragung der oberen aufgerissen wird. Zur Vermeidung dieser Gefahr wird die zweite Lage strichförmig aufgetragen. — Vergoldungstechnik: Auf rotem Bolusgrunde (Tonerde armenischer Herkunft) wird Blattgold aufgetragen (Heiligenschein Marias) und mit Achatstift geglättet (Glanzvergoldung, Heiligenschein Christi). Reliefartige Erhöhungen (Krone Marias) werden vom weißen Grunde aus aufgetragen und vergoldet.

2. *a, b, c, d.* Benozzo Gozzoli: Maria mit dem Kinde, verehrt von den Heiligen Franziskus und Bernardinus.

   a) Demonstrierung der Vergoldungstechnik.
   b, c, d) Drei Phasen der Schichtenmalerei (Ausschnitt):

   a) Heiligenschein des Christuskindleins (Bolusgrund).
   Heiligenschein rechts im Bilde: Vor der Glättung.
   Heiligenschein links: Nach der Glättung.
   Heiligenschein Marias: Strahlenkranz.

Behandlung des Tuches hinter dem Vorhang (pittura translucida): Auf Goldgrund wird eine Lasurfarbe (lackrot) aufgetragen, das Gold leuchtet durch die Farbe durch. Diese Technik zeigt byzantinischen Einfluß.

b) **Grüne Tempera-Untermalung auf ockrigem Grunde.**

c) Rote Lasur (Pergamentleim).

d) Weißhöhung und Endmalerei in Tempera. Die Wirkung dieses Temperatafelbildes ähnelt der des Fresko. Die Technik des Temperatafelbildes kommt von der Technik des Fresko her.

3. Michael Pacher: Vermählung Marias.
Demonstrierung der Gummitempera.
Bindemittel: Eidotter, arabischer Gummi, Wasser.

4. Der Meister vom Schloß Liechtenstein: Die Verkündigung an Joachim.
Gummitempera.
Die hellgrüne Landschaft ist braun untermalt, das Rot und Grün des Mantels ist gelb, die grünen Häuser sind braun und das bläuliche Kleid ist grau untermalt.

5. *a, b, c.* Jan van Eyck: Der Kardinal della Croce.
Mischtechnik, so benannt infolge Wechsels der Bindemittel der Schichten. Das Bindemittel der Untermalung und Weißhöhung besteht aus Ei, Oel und Wasser (Emulsion), während das Bindemittel der Lasur aus Harzen besteht. (Erfindung der Brüder Van Eyck).

a) Erste Phase: Weißhöhung auf ockrigem Grunde. Die Untermalung deckt im Licht ganz, im Schatten wenig; dadurch allein wird der Eindruck des Plastischen erzielt. Die Konturen sind mit Braunrot verstärkt. Einige »Drucker« vertiefen den Schatten.

b) Zweite Phase: Fleischfarbige Lasur in Harz, Weißhöhung in Tempera.

c) Darstellung des Van Eyck-Bildes in der Technik der Harzölprimamalerei auf braunrotem Grund.

6. Albrecht Dürer: Bildnis einer Venezianerin.
Flüssige Mischtechnik für die Behandlung von Haaren. Auf halbtrockenen harzigen Lasuren werden Linien in flüssiger Tempera eingezeichnet.

7. Bronzino: Die heilige Familie.
Beispiel grauer Untermalung für Fleischpartien.
(Ausschnitt) Das Jesukindlein ist in Tempera deckend grau auf ockrigem Grunde untermalt.

8. Giovanni Bellini: Junge Frau bei der Toilette.
Die Fleischpartien sind in Tempera auf ockrigem Grunde halbdeckend untermalt. Das rosa Gewand ist grün, die blaugrauen Wolken sind rosa untermalt; der ursprünglich grüne Hintergrund wurde im 17. Jahrhundert schwarz übermalt.

9. Hans Holbein d. J.: Dirck Tybis.
Beispiel des organischen Aufbaues der Farbenharmonie.
(Geleitwort Seite 5).

10. *a, b, c, d.* Tizian: Nymphe und Schäfer.
Aufbau in Schichten, Phasenexperiment.

a) Grundton, harziges Bindemittel.

b) Tempera-Weißhöhung auf dem nassen Grundton.

c) Rote harzige Lasur, die Rückenpartie ist mit Temperaweiß gehöht. Verstärkung der Hell-Dunkel-Kontraste.

d) Weißhöhung zu Ende geführt. Phase vor der Ausmalerei.

11. Tizian: Zigeunermadonna.
Beispiel einer farbigen und stofflichen Kontrastmalerei, wobei nicht nur farbige, sondern auch stoffliche Kontraste durch Glätte und Rauhigkeit erzielt werden. Neben dem »Gesetz von der geforderten Kontrastfarbe« wird das Gesetz von der Farbe, die im Spektrum benachbart ist, angewandt. Dieses Bild zeigt die Phase nach dem Schliff der Untermalung. Nach pastoser Untermalung entsteht durch den Schliff der Eindruck eines groben Kornes, während die Teile mit glatter Untermalung noch geglätteter erscheinen. Der blaugraue Himmel ist auf dem gelben Grundton gemalt, die grüne Landschaft ist braun, der blaue Schal rosa, das grobe grüne Tuch auf dem Arm der Madonna und im Hintergrund rot, das graue Tuch im Hintergrund ist braungrün untermalt. Die reine Kontrast-Technik ist gemildert durch

Anwendung von Farben, die im Spektrum benachbart sind: Das dunkelrote Gewand ist ockrig und das orangefarbige Tuch hinter dem Jesukind ist rot untermalt.

12. Jacopo Bassano: Grablegung Christi.
Beispiel der pastosen Mischtechnik. Ebenso Nr. 13.
Pastose Untermalung mit beginnenden harzigen Lasuren.

13. Tizian: Othello und Desdemona.
Pastose Mischtechnik vor den Endlasuren.

14. Peter Bruegel d. Ä.: Sturm.
Verwertung der Gestaltung des Grundtones zur Bewegung des Bildes.
Der ockerfarbige, leimige Grundton wurde mittels eines Schwammes in jener Bewegung, die im Sturm zum Ausdruck kommt, aufgetragen und für die Bewegung des Bildes verwertet.

15. *a, b.* **Rembrandt: Selbstporträt.**
Beispiel einer Harzölfarbenmalerei.
Phasenexperiment.

a) Auf rotbraunem Grund wird in dem Schatten kontrastierend zu dem Grundtone grün untermalt, wobei der Grundton für die Reflexe offen gelassen ist.
b) Phase vor den Endlasuren.

16. Rubens: Piétà.
Beispiel einer Harzölprimamalerei.
Der streifige, ockerfarbige Grundton ist mittels Schwamm oder breitem Pinsel aufgetragen; das Bindemittel besteht in Venezianer Terpentin in Verbindung mit Leinöl, das an der Sonne eingedickt ist. Die Halbschatten werden mit Grau halbdeckend angelegt, wodurch ein Grauviolett erscheint; im Kontrast hiezu sind die beleuchteten Partien gelb gemalt. Die Ganzschatten sind mit Braunrot verstärkt. Dadurch entsteht ein farbiger Kontrast zu dem Grauviolett der Halbschatten. Phase: Rohbau.

17. *a—h.* **Gesetz der trüben Medien.**
(Geleitwort Seite 3—4).
Durch Weißhöhung der verschiedenen farbigen Grundtöne entstehen verschiedene Farbnuancen.

a) Cosima Tura: Leichnam Christi. (Ausschnitt).
b) Tizian: Kirschenmadonna.
c) Tizian: Ausschnitt aus dem Bilde Zigeunermadonna.
d) Bartholomäus Spranger: Ausschnitt aus dem Bilde Herkules und Omphale.
e) Ausschnitt aus vorhergehendem Bild.
f) Rubens: Ausschnitt aus dem Mittelbild des Ildefonso-Altars.
g) Tizian: Ausschnitt aus dem Bilde Nymphe und Schäfer.
h) Tintoretto: Ausschnitt aus dem Bilde Susanna und die beiden Alten.

18. Das Gesetz der geforderten Kontrastfarbe.
(Geleitwort Seite 4—5).

Druck von Ludwig Raimann, Wien, I, Friedrichstraße 8.

Druck von Ludwig Raimann, Wien, I, Friedrichstraße 8.

83

10. APR. 1926

Ausstellung von Werken junger österreichischer Künstler. Leipzig. 23.9.25. 536.-

Die Angelegenheit ist vorläufig noch [illegible] hat mir folgen.

Z.d.R.

5. 2074. 26.

Th.

Ew.

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie.

Berlin, den 16. April 1926
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr abends

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Prof. Const. Starck
die Herren:

Amersdorffer
Hentwig
Dettmann
Eichhorst
Engel
Herrmann
Hübner
Jacob
Jansen
Kampf
Klimsch
Manzel
Starck
Oeßner
Kollwitz
Kraus
Kruse
Orlik
Pechstein
Plontke
Pfannschmidt
Schulte im Hofe
Schuster-Woldan
Steinmetz
Vogel, August
Wenck

v. Hausenern
Kahn
Taubert
Taubmann
v. Schillings
Seiffert

1. Die neubegründete Sektion für Dichtkunst:

Dr. Amersdorffer verliest nach einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung der neubegründeten Sektion für die Akademie und ihre Geltung im Kunstleben und nach einem Rückblick auf die früheren Beziehungen der Akademie zur Dichtkunst und auf die früher gestellten Anträge den Erlaß des Herrn Ministers und die abgeänderten Statutenbestimmungen. Eine Diskussion findet nicht statt.

Dr. Amersdorffer berichtet weiter über die Berufung der ersten Mitglieder der neuen Sektion, deren Ernennung auf Vorschlag des Herrn Präsidenten durch den Herrn Minister erfolgen wird. Die Namen der bereits Vorgeschlagenen können zurzeit noch nicht genannt werden.

-2-

Herrn .....

Empfangsbescheinigung ist nicht erforderlich.
die Kasse

Vorstehender Betrag ist auf Ihr Konto bei der .....
am ..... d. Js. überwiesen worden.

zu zahlen: ..... M
Abzüge: ..... M
zusammen: ..... M
..... M
..... M
Reinigungsentschädigung ..... M

Dazu ohne Steuer-
abzug:

2. Verschiedene Ausstellungsangelegenheiten.

a) Chodowiecki-Ausstellung.

Dr. Amersdorffer berichtet über die von ihm bisher angestellten Ermittelungen über die Möglichkeit der Veranstaltung einer Chodowiecki-Ausstellung aus Anlaß des 200. Geburtstages des Künstlers im Oktober d. Js. und beantragt, daß während der Schwarz-weiß-Ausstellung im Herbst d. Js. in den vorderen Parterreräumen eine kleinere Gedächtnisausstellung veranstaltet wird, die hauptsächlich aus Zeichnungen und Graphik bestehen soll. Dem Antrage wird stattgegeben.

b) Der Albrecht-Dürer-Verein in Nürnberg veranstaltet im Juli, August, September eine Ausstellung älterer und neuerer Berliner Kunst, bei der als Grundstock für die neuere Kunst ein Teil der diesjährigen Frühjahrsausstellung der Akademie übernommen werden soll. Für die Abteilung der älteren Kunst erbittet der Verein die Darleihung von Zeichnungen, insbesondere Gottfried Schadows aus der Kunstsammlung der Akademie. Die Darleihung einer Anzahl von Zeichnungen (von Schadow etwa 20-25) wird von den Anwesenden genehmigt.

c) Es ist angeregt worden eine Kollektion von finnländischen Ryjen (handgewebte Teppiche) in der Akademie zu zeigen. Das Auswärtige Amt und die Finnländische Regierung haben lebhaftes Interesse an einer solchen Ausstellung in Berlin. Sie soll nur 10-14 Tage dauern. Die Kosten des Transports usw. würde das Auswärtige Amt übernehmen. Die Ausstellung wird beschlossen.

d) Der Maler Rudolf Braun, Wien beantragt die Veranstaltung einer maltechnischen Ausstellung " Die Technik des Malens der alten Meister ", für die er das Material selbst hergestellt hat. Die Ausstellung befindet sich zurzeit in Dresden im Ausstellungsgebäude auf der Brühl'schen Terrasse. Die Vorführung dieser Ausstellung in der Akademie wird abgelehnt. Als geeigneteres Lokal sollen dem Antragsteller die Vereinigten Staatsschulen bezeichnet werden.

e) Bekanntgegeben wird ein Schriftwechsel betr. Deutsche Kunstausstellung bei der Internationalen Ausstellung in Philadelphia.

3. Der Herr Minister hat in Aussicht genommen für alle 12 Preußischen Provinzialschulkollegien je 1 Bild in Auftrag zu geben aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens dieser Behörden. Die Akademie ist berufen die Provinzialschulkollegien bezüglich der Künstler zu beraten und die Bilder nach Fertigstellung abzunehmen. Der Erlaß vom 10. Februar 1926 - U II 101 U IV - wird verlesen. Ferner werden die von 3 Provinzialschulkollegien (Berlin, Münster i/W., Schneidemühl) gemachten Vorschläge bekanntgegeben. Zu den Vorschlägen dieser 3 Provinzialschulkollegien wird folgende Stellungnahme beschlossen:

a) Berlin: Der Maler Kolbe, der bereit ist, für das Berliner Provinzialschulkollegium eine monumentale Landschaft (Waldmotiv) zu malen, wird günstig beurteilt und die Akademie erklärt sich mit dieser Wahl einverstanden.

Es wird betont, daß nur in zweifelhaften Fällen die Akademie andere Vorschläge bezüglich der Künstler machen soll. Es empfiehlt sich jedoch die Provinzialschulkollegien allgemeinaufzufordern von Verhandlungen mit den vorzuschlagenden Künstlern zunächst abzusehen, bis die Akademie Stellung genommen hat. Erwogen wird, ob für die künftigen Fälle nicht eine

Kleine

kleine Kommission ernannt werden soll. Dr. Amersdorffer bittet die jetzt schon vorliegenden Fälle jedenfalls in der heutigen Sitzung zu entscheiden.

b) Schneidemühl: schlägt den Maler Wendel vor. Er wird von einer Reihe der Anwesenden als tüchtiger Landschaftsmaler bezeichnet. Professor Klöner befürwortet diese Angelegenheit in einer kleinen Kommission endgültig zu beraten.

Professor August Vogel ist der Meinung, daß der Vorschlag Schneidemühl jedenfalls akzeptiert werden sollte. Die Abstimmung ergibt Einverständnis der Mehrheit mit der Wahl des Malers Wendel.

Herr Pechstein erklärt sich dagegen, die vorgenommene Abstimmung für Wendel gelten zu lassen, da nicht alle Mitglieder diesen Künstler kennen.- Nach einigen erklärenden Worten Dr. Amersdorffers bleibt es bei dem Resultat der Abstimmung.

c) Münster i/W: schlägt die Malerin Ida Stöwer vor. Photographien von Werken der Künstlerin werden vorgelegt. Frau Kollwitz kennt Originalarbeiten der Malerin und meint, daß die Arbeiten ein ziemlich gutes Niveau hätten. Von verschiedenen Seiten wird dagegen geltend gemacht, daß die vorliegenden Photographien keine genügenden Unterlagen darstellen und daß die Arbeiten der Malerin nicht für vollwertig angesehen werden können. - Frau Kollwitz weist darauf hin, daß die Künstlerin bestimmt mit dem Auftrag rechne und daß Münster schon sehr weitgehende Verhandlungen mit ihr gepflogen habe. Eine Ablehnung seitens der Akademie würde sie also sehr schwer treffen.

Professor Bettmann führt aus, daß die Summe von 1200 M für derartige Aufträge zu klein sei, besonders wenn dem Künstler

ler durch Nebenausgaben (Reisen usw.) Kosten erwachsen. Deshalb sei es zweckmäßig, wenn in der betreffenden Provinz beheimatete Künstler die Aufträge erhielten.

Nach verschiedenen Zwischenvorschlägen einigt sich die Versammlung dahin, daß dem Provinzialschulkollegium geantwortet wird, nach den übersandten Photographien könne die Akademie sich zwar kein klares Bild von dem Schaffen Fräulein Stöwers machen; da Frau Professor Kollwitz jedoch Originalarbeiten der Künstlerin kennt und die Uebertragung des Auftrags an sie empfiehlt, will die Akademie dem dortigen Vorschlag akzeptieren.

Schluß der Sitzung 3/4 8 Uhr.

gez. C. Stark gez. Dr. Amersdorffer gez. v. Hausegern

87

die Akademie der Künste, B e r l i n.

Mit gleicher Post lassen wir Ihnen das uns freundlichst zur Verfügung gestellte Klischee zu dem Bilde "Der Kompanieführer" von Fritz Erler wieder zugehen und danken Ihnen nochmals verbindlichst.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 7.5.26.
Hz/H.

QUELLE & MEYER · VERLAGSBUCHHANDLUNG · LEIPZIG
KREUZSTRASSE 14 · BLUMENGASSE 15 · FERNSPR. 21242 u. 22436

MESSESTADT

An die

Akademie der Künste,

in Berlin W. 8
Pariser Platz 4

W. 20 000. XII. 25.

OTTO v. HOLTEN

KUNST- U. BUCHDRUCKEREI · VERLAGSBUCHHANDLUNG
FERNRUF MERKUR 6992 BERLIN C19 NEUE GRÜNSTRASSE 13

den 29. April 1926

Titl.

Akademie der Künste

Berlin

Ihrem Auftrage gemäss sandte ich heute das Klischee "Der Kompagnieführer" an die Firma Quelle & Meyer, Leipzig, Kreuzstr. 4.

Hochachtungsvoll

Anbei 1 Abbildung zurück.

i. A. Otto v. Holten
Groen

89

Preussische Akademie der Künste

Mai 28 4

Berlin W 8, den 28. April 1926
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 24. d. Mts. teilen wir ergebenst mit, daß die Druckerei Otto v.Holten Ihnen das erbetene Klischee zu dem Bilde * Der Kompagnief[illegible]hrer* von Fritz Erler direkt zusenden wird. Wir bitten um Rückesendung an unsere Adresse nach gemachtem Gebrauch.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Verlagsbuchhandlung Quelle & Meyer
Leipzig, Kreuzstr. 14

90

s
wir es
–
rgt

die Akademie der Künste zu Berlin. 26.APR

Nachdem wir gegen Zahlung einer Gebühr von
errn Fritz Erler die Erlaubnis zur Wiedergabe seines
ildes "Der Kompagnieführer" erhalten haben, bitten wir
ie nochmals um eine freundliche Zusendung des Galva-
os. Falls Sie uns dieses nicht käuflich überlassen
önnen, werden wir für eine baldige Rücksendung besorgt
ein.

Da die Fertigstellung des Lesebuches, in das
as Bild aufgenommen werden soll, eilt, wären wir
hnen für eine umgehende Zusendung sehr verbunden.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 24.4.26.
Hz/H.

QUELLE & MEYER · VERLAGSBUCHHANDLUNG · LEIPZIG
KREUZSTRASSE 14 · BLUMENGASSE 15 · FERNSPR. 21242

LEIPZIG
MESSESTADT

Deutsches Reich

An die

Akademie der Künste zu Berlin,

in Berlin W.

W. 20 000. XII. 25.

die Akademie der Künste zu Berlin

7. APR. 1926

Wir bestätigen den Eingang Ihres gefälligen Schrei-
ns vom 27. v. Mts. und danken Ihnen für Ihr freundliches
tgegenkommen, uns das Klischee zu dem Bilde "Der
mpagnieführer" von Erler zur Verfügung zu stellen.
uns jedoch die Adresse des Künstlers nicht bekannt
t, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns diese auf der
hängenden Karte mitteilen würden. Wir danken Ihnen im
raus verbindlichst und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung
sehr ergebenst

ipzig, den 6. April 1926.
/M.

Winter Königsstr. 85
Akad. Georgenstr. 5

den 27. März 1926

2873

Auf das gefällige Schreiben vom 25. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß das Klischee zu dem Bilder / " Der Kompagnieführer " von Erler noch vorhanden ist. Wir sind bereit Ihnen dieses zu überlassen, falls Sie uns die Genehmigung des Künstlers für die Reproduktion in dem von Ihnen genannten Lesebuch beibringen. Eine Entschädigung für die Ueberlassung des Klischees würden wir Ihnen nicht berechnen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Verlagsbuchhandlung

Quelle & Meyer

Leipzig

Kreuzstr. 14

QUELLE & MEYER · VERLAGSBUCHHANDLUNG · LEIPZIG
KREUZSTRASSE 14 · BLUMENGASSE 15 · FERNRUF 21242 u. 2243

An die

Akademie der Künste

in Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

O.S. 5000. I. 24.

93

VERLAGSBUCHHANDLUNG QUELLE & MEYER

FERNSPRECHER
21242 und 22436

Hz/M.

LEIPZIG, den
Kreuzstraße 14 25. März 1926.

An die Akademie der Künste,

Berlin.

Hierdurch gestatten wir uns die höfliche Anfrage, ob Sie uns aus Ihrem Katalog "Ausstellung von Kriegsbildern" ein Galvano des beigefugten Bildes "Der Kompagnieführer" von Fritz Erler käuflich überlassen können. Wir möchten gern eine Wiedergabe des Bildes in unserem neuerscheinenden Lesebuche für höhere Schulen bringen. Falls Sie uns eine Photographie davon leihweise oder kauflich überlassen könnten, wären wir Innen für deren Zusendung sehr verbunden.

Da die Fertigstellung des betreffenden Buches eilt, bitten wir um eine freundliche umgehende Uebersendung bezw. Benachrichtigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung
sehr ergebenst

1 Freikuvert.

S. 30000. II. 26.

Fritz Erler

Der Kompagnieführer

95

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Verlag Rudolf Mosse

Telegrammadresse: Berlibla
Rudolf Mosse-Code
Fernsprecher: Amt Dönhoff 3440–3455
für Ferngespräche:
Amt Dönhoff 4207, 4208 und 4209
Postscheckkonto Nr. 324, Rudolf Mosse,
Berlin NW 7
Es wird gebeten, bei Antwortschreiben
und Geldsendungen nachstehende Zeichen
anzugeben:

Berlin SW 19, d. 27.4.26
Jerusalemer Straße 46–49

An das Sekretariat der Akademie der Künste,
Berlin W 8

Sehr geehrte Herren ,
die mir seinerzeit von der Akademie freundlichst übermittelte Dauerkarte zum Besuch der Ausstellungen ist mir bei einem Einbruch entwendet worden.
Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir ein Duplikat zugehen liessen.
Mit bestem Dank im Voraus

ganz ergeben

Hans Engel

d.1.Mai 1926

Sehr geehrter Herr !

Anbei lassen wir Jhnen eine neue Dauerkarte für den Besuch der Ausstellungen der Akademie der Künste ergebenst zugehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

96

ERNST COLLIN / BERLIN-STEGLITZ / SACHSENWALDSTRASSE 25

Bln.-Steglitz, den 19.3.26.

An die

Akademie der Künste,
zu Hnd.ds. Herrn Prof.Amersdorfer,

Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich mache seit 12 Jahren die Erfahrung, dass alle unter der Adresse "Verlag Mosse" versandten Zuschriften niemals an die Volkszeitung gelangen, sondern lediglich an das Berliner Tageblatt. Es hat auch keinen Zweck, dass ich deswegen bei dem Verlag vorstellig werde, da die Redaktionen vollständig selbständig arbeiten. Aus diesem Grunde wäre ich Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir Ihre Mitteilungen zwecks Bearbeitung für die Berliner Volkszeitung zugehen liessen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

POSTSCHECKKONTO BERLIN 46353 / FERNSPRECHER STEGLITZ 3156

97

Dr. Jng. Alfred Gellhorn, Bln- Schöneberg, Steinacher Str. 2

d. 19.3.1926

Anbei übersenden wir Jhnen eine Pressekarte, die für alle von der Akademie veranstalteten Ausstellungen Gültigkeit besitzt. Jhrem Wunsche entsprechend werden wir Jhnen künftig zu den Vorbesichtigungen unserer Ausstellungen eine Einladung zugehen lassen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Kart. aufgenommen 20.3.26 P.

19.MRZ.192[illegible] 98

An das Sekretariat der Akademie der Künste.

Als Architekturreferent der D.A.Z., Kunstchronik
und des Kunstblatt, bitte ich, mir bei der Kontrol-
freien Eintritt anweisen und künftig frdl. Einla-
ungen zusenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Dr. Ing. Alfred Gellhorn

17/3/26

d.18.3.1926

Sehr geehrter Herr C o l l i n !

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 17. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß die Akademie der Künste ihre Pressenotizen regelmäßig auch der Berliner Volkszeitung zugesandt hat. Die Versendung geschieht unter der Deckadresse " Verlag Rudolf Mosse" mit mehreren Notizen für alle in diesem Verlage erscheinenden Tageszeitungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

ERNST COLLIN / BERLIN-STEGLITZ / SACHSENWALDSTRASSE 25

Bln.-Steglitz, den 17.3.26.

An die

Akademie der Künste,
zu Hnd.ds.Herrn Prof.Amersdorfer,

B e r l i n W. 8
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Als Kunstkritiker der Berliner Volkszeitung lege ich grossen Wert darauf, die Mitteilungen der Akademie regelmässig zu erhalten. Dies ist bisher nicht geschehen, und ich wäre Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie für Ueberweisung an mich Sorge tragen könnten.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

POSTSCHECKKONTO BERLIN 46353 / FERNSPRECHER STEGLITZ 3156

Wt 22 aa. 26 aus

Davos d. 6 Okt 25.

K. Akademische [illegible]
9
0709 * 10. OKT 1925

Wr geehrter Herr Professor,

Wr erhielt Ihr freundliches Schreiben v. gestern. Ich hatte Sie, einmal nicht mit meiner Beteiligung zu rechnen.

Wie Sie wissen, habe ich mein Interesse dort ausgestellt. Es tut es, um Ihnen gefällig zu sein, mit Ihr Wort darauf legten. Ich selbst aber habe nur Nachteile davon gehabt und musste manche, die anderweitig Leute in Position die Vorteile genommen in dem sie Fürsprecher etc wurden.

Von Ihrem Artikeln Ihrem Schreiben u. d. Spitta durfte mir Ihnen als Beispiel Buche. Gerade diese Herr überlichtet mit so Ihre 2 Ihre mehr diese, meine Arbeit Kurzgesetzen und mit Herr z. bespreche.

Sie können mir glauben, dass ich persönlich keinen Wert darauf lege, was diese Herr über mich denkt oder schreibt, aber es ist schon so verschiedenen Seiten an mich die Frage gestellt worden, warum ich denn

immer wieder diese Ihnen Gelegenheit z einem
Gedankenaustausch gäbe, ist mir wohl als irgendwie ab-
hängig - d meine es nötig sei, um die Gunst
v ihnen z werben etc etc.
Ich bin ja Gott sei Dank unabhängig v Berlin - d
möchte fast nicht in die Lage kommen es zu
sein. Denn Ihren freundlichen Intentionen und dem
einen sehr geachteten Kunsthistorikers habe ich das
mit Mitarbeiterschaft gefunden.
Ich habe gern an Ihrer Seite in die Redaktion für den
Fortschritt gekämpft. Ich kenne natürlich Ihre
als Verleger nun durch meine Arbeit stehen.
Wenn diese aber auf so absolut böse Widerstände
bei absoluten Nonsens stößt - wie die Schäffler
und Consorten, so hat der keinen Zweck mehr
und wenn kann den Kampf nun abbrechen.
Berlin hat - nicht Recht. Es existiert der Fortschritt ja
es sei, wenn die Kritik so existenzlich ist, denn
alle Lage glaubt ja doch nicht oder wenige seine Leistung.
Es ist genug gut, dass - Herr - Schäffler nun gethan

[illegible] mitging, dass er Ihre Kunst anerkannte,
[illegible] dass ich gerne das einmalige, so viel Schönes
[illegible] konnte - d da hörte es bei allem auf. Es
[illegible] mir selbst unter, bis die Zeit uns einen
[illegible] Kunstwerken in Berlin bringt.

Entschuldigen Sie, wenn ich Sie damit
[illegible] Zeit langweilte, da ich niemand
[illegible] doch die Wahrheit sagen, welche
[illegible] einmal nicht umstellen wollte

Mit besten Wünschen für Sie
- d Ihrigen Ganz
stets Ihr
E [illegible]

t a d t a r c h i v.

Berlin, den 29.Januar 1926
C 2, Rathaus.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit meinem verbindlichsten Danke bestätige ich Ihnen den Eingang der Freikarte zum Besuch der Ausstellungen der Akademie der Künste. Die Ausstellung amerikanischer Baukunst werde ich am Sonntag vormittag besichtigen.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Kaehler.
Archivdirektor.

Herrn
Professor Dr. Ammersdorffer,
Berlin W 8

Pariser Platz 4.
Akademie der Künste.

705

Schleswig-Holsteinischer Kunstverein
Bankkonto: W. Ahlmann, Kiel
Postscheckkonto: Hamburg 61407
Fernsprecher 2450

Kiel, den 29. Januar 19 26.
Düsternbrook 1–7

Herrn

Professor A m e r s d o r f f e r ,

Akademie der Künste zu Berlin,

B e r l i n W.8.

Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich danke Ihnen verbindlichst für die schnelle, liebenswürdige Beantwortung meiner Anfrage. Nach dem Katalog zu urteilen, muß die Ausstellung ja außerordentlich umfangreiche und interessant sein. Ich bin Ihnen ganz besonders dankbar, dass Sie die Möglichkeit, die Ausstellung in größerem oder beschränkterem Masse für Kiel zu gewinnen, weiter verfolgen wollen, und hoffe, dass sich die eine oder andere Möglichkeit wird verwirklichen lassen. Am Praktischten wäre es ja jedenfalls, wenn die Ausstellung bevor sie nach Hamburg geht oder wenn sie von Hamburg kommt, hier gezeigt werden könnte. Bis Mai einschließlich (Poelzig-Ausstellung) sind unsere Räume besetzt.

Mit verbindlichen Grüßen
verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

A. Haseloff

106

ZEITSCHRIFT FÜR BAUWESEN

Gegründet 1851

ZENTRALBLATT DER BAUVERWALTUNG

mit Nachrichten von Reichs- und Staatsbehörden • Gegründet 1881 • Herausgegeben im preußischen Finanzministerium

DENKMALPFLEGE UND HEIMATSCHUTZ

Gegründet 1899 • Herausgegeben im preußischen Finanzministerium und im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter Mitwirkung des deutschen Bundes Heimatschutz

Schriftleitung

BERLIN C 2, den 27. Januar 192 6.
AM FESTUNGSGRABEN 1 Tel: Dönhoff 3354 u. Ztr. 10281

Zum Schreiben vom

Die Postadressen von Zuschriften ersuchen wir an die Schriftleitung zu richten, nicht an einen der Schriftleiter

29.

An

die Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

Der Akademie der Künste dankt die Schriftleitung für die in letzter Zeit häufigen Zusendungen von Einladungen zu Ihren Veranstaltungen. Wir bitten Kenntnis davon zu nehmen, dass der Name unseres Schriftleiters Dr. Nonn, und nicht Dr. Norm lautet. Vermutlich war die nicht genaue Schreibweise des Namens Veranlassung, dass wir von früheren uns interessierenden Veranstaltungen keine Nachricht erhielten.

Hochachtungsvoll

Die Schriftleitung.

Norm

Oberregierungs- und Baurat.

1000. M. 5048. 23. 11. 25. G.

112
107

den 27. Januar 1926

Sehr geehrter Herr Doktor !

Auf Ihr Ersuchen vom 22. d. Mts. übersende ich Ihnen anbei ergebenst eine Freikarte zum Besuch der regelmäßig stattfindenden Ausstellungen der Akademie der Künste. Die Ausstellung neuer amerikanischer Baukunst wird, wie ich bei dieser Gelegenheit bemerken möchte, am Sonntag, den 31. d. Mts. nachmittags 5 Uhr geschlossen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

sehr ergebenst

Herrn
Dr. K a e b e r
B e r l i n C 2
Rathaus

112

109

108

Stadtarchiv.

Berlin, den 22.Januar 1926
C 2, Rathaus.

Bitte um Dauerkarte für alle Ausstellungen!
Frl. Kaeber

Freikarte Nr. 302 ausgegeben 25.1.1926 Kr.

Hochverehrter Herr Professor!

Als Stadtarchivar und damit als amtlicher Berliner Stadthistoriker, dem besonders auch die neuere Entwicklungsgeschichte Berlins naheliegt, wäre es mir von grossem Werte, eine Eintrittskarte zu den Ausstellungen der Akademie der Künste zu erhalten. Diese Ausstellungen sind ja fast stets ganz besonders wichtigen Fragen der künstlerischen Entwicklung gewidmet, so dass ihr Besuch mir wertvoller erscheint als der der sonstigen Berliner Ausstellungen. Von ganz besonderem Interesse ist natürlich die augenblickliche städtebauliche Ausstellung für mich. Ich wäre daher Ihnen, als dem ständigen Sekretär der Akademie, zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie mir eine Eintrittskarte für die Akademie-Ausstellungen freundlichst zur Verfügung stellen würden.

In vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
K. Kaeber.
Archivar der Stadt Berlin.

Herrn
Professor Ammersdorfer,
- Akademie der Künste -
Pariser Platz 4.

mob. 1.2.26 P.

112

109

den 26. Januar 1926

Wir haben von der Verlegung Jhrer Firma nach Berlin Kenntnis genommen und werden Jhnen zu den Ausstellungseröffnungen der Akademie künftig eine Einladung zugehen lassen.

Dauerkarten für den Besuch der Ausstellung geben wir nicht aus.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Hermelin-Verlag

B e r l i n W 62

Kurfürstenstr. 109

i. V. Rivoschek

wird 1.2.26 P.

110

rmelin Verlag,W 62.
rfürstenstrasse 109.

Berlin,den 23.I.26.

An die

Akademie der Künste

Berlin.

Ich bringe zu Ihrer gefl.Kenntnis,dass mein Verlag für zeitgenössische Graphik nach Berlin übergesiedelt ist und,dass ich sehr gerne bereit bin Ihnen meine Bestände zu Ausstellungszwecken zur Verfügung zu stellen.Gleichzeitig bitte ich höflichst um gefl.Zustellung einer Eintrittskarte für Ihre jeweiligen Ausstellungen.

Hochachtungsvoll

Hermelin-Verlag

Hermelin

111

112

den 24. Dezember 1925

Auf das geschätzte Schreiben vom 2. d. Mts., dessen Beantwortung infolge eines Versehens zu meinem Bedauern bisher unterblieben ist, erwidere ich, daß die Akademie der Künste bei ihren Ausstellungen keinen Geschäftsführer als Verkäufer beschäftigt. Dem Verkaufsbüro unserer Ausstellungen steht vielmehr einer der Beamten der Akademie vor, dessen Tätigkeit für die Ausstellungen mit zu seinen amtlichen Obliegenheiten gehört; er erhält deshalb auch keinen Anteil von der Verkaufsabgabe und kein Fixum.

Mit vorzüglicher Hochachtung

An
die Jahresschau Deutscher Arbeit
Dresden-A
Lennéstr. 3

Kunstabteil. (Allgemein)

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN

DIREKTION
KD/Pö.

DRESDEN-A. 1, den 2. Dez. 1925.
LENNÉSTRASSE 3
FERNSPRECHER: 36186, 34524, 34225, 32330

Herrn

Professor A m e n d o r f f e r ,

Akademie am Pariser Platz,

B e r l i n .

Sehr verehrter Herr Professor !

Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns, Ihnen eine Bitte vorzutragen. Wir veranstalten im nächsten Jahre, wie Ihnen schon bekannt geworden sein dürfte, eine internationale Kunstausstellung und beabsichtigen hierfür einen Geschäftsführer anzustellen, der insbesondere den Verkauf der Kunstwerke und auch die übrigen Geschäfte leiten soll. Dieser Herr wird aber täglich nur einige Stunden anwesend sein, um seinen Geschäften in der Stadt nicht ganz entzogen zu werden. Im übrigen werden die eigentlichen Arbeiten von einer Sekretärin erledigt.

Es handelt sich nun um die Anstellungsformalitäten für diesen Herrn und zwar um das ihm zu gewährende Fixum und den Anteil an den Verkaufsgebühren. Wir wären Ihnen für eine sehr gefl. Mitteilung darüber sehr verbunden, wie hoch sich bei Ihren früheren Kunstausstellungen

a) die Verkaufsgebühr auf die Verkäufe überhaupt,

b) der Anteil von der Verkaufsabgabe für den Geschäftsführer gestellt haben.

Rückporto gestatten wir uns beizufügen.

Mit besonderer Hochachtung
Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden.
Die Direktion:

Nr. 80. III. 25. 1000.

Vietze a/E, am 15. Januar 1926
Post Gartow (Hannover).

An das Sekretariat
der Akademie der Künste
Berlin.
Pariserplatz.

Würden Sie die Güte haben mir mitzuteilen, wann die nächste Ausstellung der Akademie stattfindet, bzw. mir die Anmeldepapiere zusenden. Ich beabsichtige die nächste mit Zeichnungen zu beschicken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Adolf Schlaurig.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 19. Januar 1926
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 15. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die nächste Ausstellung der Akademie, an der Sie sich beteiligen können, voraussichtlich erst Ende April oder Anfang Mai stattfindet. Wir stellen Ihnen anheim, Anfang März die Ausstellungsbestimmungen hierfür zu erbitten.

Der Präsident
Im Auftrage

115

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 14072, 1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 1. Dezember 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste Berlin
N. 0851 ... 3 DEZ. 1925

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, wo Einladungen mir unterstellter Kunstinstitute zur Teilnahme an Feiern, z.B. an der Eröffnung von Ausstellungen, so kurz vor dem Termin der Veranstaltungen mir zugegangen sind, daß meine Teilnahme oder die Entsendung von Vertretern mit der Geschäftslage des Ministeriums und schon getroffenen Dispositionen sich nicht mehr vereinigen ließ. Um in Zukunft den sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten vorzubeugen, ersuche ich, mich von dem Termin geplanter Veranstaltungen so rechtzeitig zu unterrichten, daß ich in der Lage bin, über meine Teilnahme bezw. die Entsendung von Vertretern zu entscheiden. Ich ersuche ferner, mir mit der Einladung und den Vorschlägen für etwa zu haltende Ansprachen eine Liste der gleichfalls geladenen Behörden einzureichen, damit Verständigung über Umfang und Art der Teilnahme unter den Behörden erzielt werden kann. Schließlich bitte ich dafür Sorge zu tragen, daß die Vertreter der dienstlich beteiligten Behörden an die für sie bestimmten und frei gehaltenen Plätze geleitet werden.

(gez) Becker.

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

h i e r .

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

116

19/12

den 19. Dezember 1925

Auf Ihre Anfrage vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß die nächste Ausstellung der Akademie, an der Ihre Beteiligung möglich wäre, im April bezw. Mai nächsten Jahres stattfindet. Die näheren Bestimmungen hierfür sind noch nicht ergangen. Ich stelle Ihnen anheim, diesserhalb Anfang März nächsten Jahres die nötigen Unterlagen zu erbitten.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

D e r h a r r i

B e r l i n SW. 11

Hallescheestr. 5
Hof IV

117

Berlin, den 10. 12. 25.

Akademie der Bildenden Künste

Berlin

Pariserplatz 4.

Frage ergebenst an, wann die Akademie ihre nächste Ausstellung veranstalten wird und unter welchen Bedingungen eine Beteiligung möglich ist.

Habe in der diesjährigen Herbstausstellung der Berliner Secession zum ersten male ausgestellt

Kunstanschauung voll

Derhardi

Derhardi,
Berlin, S.W. 11.
Hallesches Str. 5.
Hof IV

118 75

den 6. Oktober 1925

Hochgeehrte gnädige Frau !

Zu meinem Bedauern muß ich Jhnen mitteilen, daß sich die Aufnahme von Zeichnungen Jhres verstorbenen Herrn Gemahls in die Herbstausstellung der Akademie nicht ermöglichen läßt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

M Liebermann

Frau

Professor S c h e r r e s

B e r l i n W 30

Martin Lutherstr. 17

30. 31. 8. 25

Vorzulegen
zur nächsten Sitzung der
Ausstellungskommission

Hochverehrter Herr Professor!

Die Notiz in der Abend-Ausgabe des Berl. Tageblatts v. 29. 8. über die Mitteilungen über Herbstausstellung der Akademie

[illegible] freie Einsendungen zugelassen werden, veranlaßt mich, die erg. Bitte an Sie zu richten, ob ich einige Zeichnungen meines verstorbenen Mannes Prof. Carl Seltzer

[illegible] Ausstellung der Aka-

ab 1.9.25 gl

den 1. 9. 25

Hochgeehrte gnädige Frau!

Auf Ihr geschätztes Schreiben vom 31. v. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß die Ausstellungen der Akademie der Künste - abgesehen von speziellen Gedächtnis-Ausstellungen - im allgemeinen prinzipiell nur Arbeiten lebender Künstler bringen. Ich werde jedoch Ihre Bitte der Ausstellungskommission in deren nächster Sitzung vorlegen, muß aber schon jetzt bemerken, daß es außerordentlich ungewiß ist, ob eine Ausnahme von dem erwähnten Prinzip durch die Kommission zugelassen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau
Flora Scheyer.
Chln. - W 30
Martin Lutherstr. 17

ab 1.9.25 gr.

den 1. 9. 25.

Hochgeehrte gnädige Frau!

Auf Ihr geschätztes Schreiben vom 31. v. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß die Ausstellungen der Akademie der Künste - abgesehen von speziellen Gedächtnis-Ausstellungen - im allgemeinen prinzipiell nur Arbeiten lebender Künstler bringen. Ich werde jedoch Ihre Bitte der Ausstellungskommission in deren nächster Sitzung vorlegen, muß aber schon jetzt bemerken, daß es außerordentlich ungewiß ist, ob eine Ausnahme von dem erwähnten Prinzip durch die Kommission zugelassen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau
Flora Scherres
Bln.-W 30
Martin Lutherstr. 17

538 / 521 ✓

den 23. September 1925

Sehr geehrter Herr Doktor !

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, daß die von Jhnen angeregte Ausstellung von Werken junger österreichischer Künstler in unserer Akademie in nächster Zeit nicht in Frage kommt. Wir werden aber die Angelegenheit im Auge behalten und nach Möglichkeit auf Jhre Vorschläge zurückkommen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Dr. phil. Georg P e v e t z

W i e n XIII/2

Diesterwegg 2

m. K. t. 1/4. 26.

122

Dr. phil. Georg Pevetz

Wien XIII/12

Wien am 23. August 19[illegible]

Hochgeehrter Herr Präsident!

Anbei sende ich, Ihrem Wunsche gemäß, die Ihnen bereits angekündigte Arbeit über [illegible]. Ich bitte, mir Ihre Meinung darüber gefl. mitteilen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

[illegible]

Um den mir mir sehr schönen
Wohnen für sehr Kinnen
mir Einladung für die
Landmann Christkindlung erhalten
Kind mir sehr wollen wir uns
sehr freuen, mir sehr
wundern zu Kommen.
Wenn wir Antwort mündlich
zu dem Kommen, schreiben
Sie Kind Wie viele Schüler
mir sind Die übrigen Namen
Die Kin sprechen sich
Vorsitzende Lehrer wenn Kin
wir ist, zu mir Christkindlung
Mein Kinder Kinder, wir

es genügt Ihr mir Abendessen.
Erklärung ist mir freundlich, wenn
wir die Kinder, die mir Christkindlung
mir sehr, wünschen.
Unsere Kinder wenn
sehr mündlich schenken. Mein
Mann wünscht sich sehr wenn
sind mir die Kinder sehr
Kind wenn sich allein
Kind. Wir haben wenden
mir Christkindlung erhalten
ung singen welche Kinder,
mir mir wissen zu Kommen.
Der Stock und die Stöcke sind
ung sind gar schön bunten.

A T E L I E R
ARCHITEKT OB·BAURAT PROF·JOSEF HOFFMANN
DR·h·c·DER TECHN·HOCHSCHULE IN DRESDEN·MITGLIED DER AKADEMIE DER KÜNSTE/BERLIN
WIEN·I·STUBENRING 3 / TELEPHON 96563 / POSTSPARK·KONTO 149.655

125

Wien, am 10. August 1925.

Herrn

Präsidenten Max L i e b e r m a n n,

Berlin W 64,
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Präsident !

Wir erhielten heute Ihr an Herrn Oberbaurat Hoffmann gerichtetes Schreiben vom 7.ds. und erlauben uns Sie zu bitten, sich einige Tage gedulden zu wollen, da Herr Oberbaurat augenblicklich verreist ist. Er dürfte Ende der Woche kommen, worauf wir Ihnen sofort die Antwort senden werden.

Mit dem Ausdruck

vorzüglicher Hochachtung

OB·BAURAT ARCHT·PROF
JOSEF HOFFMANN
WIEN·I·STUBENRING 3

A T E L I E R
ARCHITEKT OB·BAURAT PROF·JOSEF HOFFMANN
DR·h·c·DER TECHN·HOCHSCHULE IN DRESDEN·MITGLIED DER AKADEMIE DER KÜNSTE·BERLIN
WIEN·I·STUBENRING 3 / TELEPHON 96563 / POSTSPARK·KONTO 149.655

126

Herrn

Prof. Dr. Amersdörffer,
Akademie der bild.Künste,

K. Akademie
19032

4/2.25

Berlin,
Pariser Platz.

Geehrter Herr Professor !

Über Ersuchen des Leiters der Staatsgalerie Hofrates Dr. Habertietzl, welcher durch die obwaltenden Umstände nicht in der Lage ist zur Angelegenheit, welche die Ausstellung junger österr.Künstler betrifft Stellung zu nehmen, gestatte ich mir die Namen der Künstler zu nennen, welche meiner Meinung nach als geschlossene Gruppe im Sinne der vom Antragsteller Dr.Georg Pevetz mit Prof.Max Liebermann seinerzeit geführten Unterredung als koloristische Gruppe in Betracht kommen kann.

Eine Ergänzung würde nicht dem Zweck der Sache dienen und nach meinen Informationen zu persönlichen Differenzen in der Künstlerschaft und anderen Komplikationen führen.

Nachstehend die Liste:

1.) Andersen,
2.) Böckl,
3.) Elsner,
4.) Faistauer,
5.) Franckl,
6.) Gütersloh,
7.) Herzmansky,
8.) Kollig,
9.) Kokoschka,
10.) Klementschitsch,
11.) Kubin,
12.) Novak,
13.) Pevetz,
14.) Schaukal,
15.) Wiegele,
16.) Zülow.
17.) Böhler,

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Josef Hoffmann

Abschrift

127

Berlin, den 7. August 1925

Sehr verehrter Herr Oberbaurat ,

ich hoffe, daß Sie mich - obgleich inzwischen der Krieg warnicht ganz vergessen haben und ich wage Sie um vertrauliche Mitteilung zu bitten über die österreichische Künstlergruppe, die unter Führung von Herrn Pevety in unseren Ausstellungsräumen ihre Werke zeigen möchte. Da die meisten der Künstler, welche in dieser Gruppe zusammengeschlossen sind, mit Ausnahme von Kokoschka und Faistauer bei uns unbekannt sind, wären wir Jhnen sehr dankbar, wenn Sie uns Näheres über die Qualität der einzelnen Beteiligten mitteilen würden. Natürlich sind Sie unserer Diskretion sicher.

Mit den besten Empfehlungen und im Voraus dankend

Jhr sehr ergebener

gez. Max Liebermann

Herrn Oberbaurat Dr. Josef Hoffmann, Wien, Stubenring 3

3/7. 25

128

Herrn Prof. Dr. Anrepdorffer

Berlin.

Sehr sehr verehrter Herr Professor!

Der Gegend übersende ich meinen Antrag an den Senat, und hoffe dass sein Zweck erreicht werden wird. Gleichzeitig gebt Prof. Hoffmanns Brief an sie ab in dem die Künstler der Reihe nach genannt sein werden. Dem Beschluss wollen Herr Prof. so gütig sein und mir mitteilen.

Sollte er günstig lauten, so werde ich Ihnen sogleich die Liste mit den genauen Adressen der Künstler einsenden, welche ich jetzt noch nicht habe.

Nun eines möchte ich Sie noch mit Sinne der ganzen Sache bitten. Es ist nicht auszuschliessen dass gegen meine Person bei Ihnen oder Prof. Beckmann Vorgehen versucht werden wird. Sollte dies der Fall sein, so bitte ich Sie, Herr Prof. darüber nicht die Sache zu vergessen. Ich rede nicht an meine Person anzupreisen und kann Ihnen auch die meine Uebescheidenheit und guten Willen nicht beweisen. Darum habe ich eben eine solche Autorität vorgeschlagen. Damit dieser alles in die Hand nimmt. Er muss die Bilder auswählen und vorschlagen, und somit glaube ich die Hintertreppenpolitik zu bannen. Sollten sich doch Leute eigenmächtig hineinzudrängen versuchen, müsse Sie diese mit Dienst abweisen, da der grösste Teil der jungen Künstler sich weigern wird mit solchen auszustellen, welche Prof. Hoffmann nicht genannt hat. Damit wäre das schöne Unternehmen [illegible] Consequentes, festes Vorgehen, das die Hintertüre [illegible]. Das taglich

nur noch von Ihnen draussen erb. Hier werden wir schon Ordnung machen!

Ich bitte Herrn Prof. Liebermann meine ergebensten Empfehlungen zu übermitteln und zeichne mich mit vorzüglicher Hochachtung

Maler Dr Georg Tevetz
Wien XIII/2 Diesterwegg. 2

Wien 29/VI 1925.

An den löblichen Senat der
Akademie d. bl. Künste in Berlin
Charlottenburg.

Der Unterfertigte Maler Dr Georg Tevetz, Wien gestattet sich Bezugnehmend auf seine Unterredung mit Prof. Max Liebermann an den hohen Senat mit dem Ersuchen heranzutreten, in den Räumen der Akademie eine Ausstellung junger österr. Künstler zu veranstalten.

Der Antragsteller musste in Berlin zu seinem Bedauern die Übergangung gewinnen, dass die Kenntnis von der jungen Malerei in Österreich keine umfassende sei. Die Künstler welche in Berlin bekannt sind gehören im allgemeinen Richtungen an, welche abseits von der Malerei liegen welche als spezifisch österreichisch bezeichnet werden kann.

Zweck der Ausstellung soll es also sein, nicht das Gros neuer Kunst zu zeigen welche in Österreich produziert wird, sondern eine Gruppe von Künstlern, welche in ihrer Kunst die Mentalität und Wesenheit dieses südlichsten deutschen

Hammes charakteristisch zum Ausdruck bringt, welcher durch die historischen Ereignisse gerade jetzt politisch und kulturell an das deutsche Vaterland näher denn je herangerückt ist. — Es ist also eine rein malerische Gruppe ausgesprochener Koloristen, welche über alle konstruktivistisch-analytischen Bestrebungen der jüngsten Zeit zur reinen Malerei zurückgekehrt ist, bezw. die malerische Tradition des alten Österreich nie verlassen hat und fortsetzt. Es stellt somit eine Brücke dar, welche den Nördlichen germanischen Norden mit der sinnlichkeit des romanischen Südens verbindet.

Es ist selbstverständlich, dass nach dem Vorhergehenden nur eine enge Auswahl bestimmter Künstler das erwünschte Bild geben könnte. Eine allgemeine Einladung an die verschiedenen Künstlervereinigungen würde gerade diese Künstler ausschalten und die Masse derjenigen, welche durch persönliche Verbindungen und Positionen sich Einfluss errungen haben zur Dominante machen. —

Der Antragsteller schlägt deshalb eine Reihe von Künstlern vor, welche einzeln und persönlich einzuladen wären, um den geschlossenen Einbruch zu wahren und den überflüssigen nicht dazugehörigen Anhang auszuschalten. —

Der Antragsteller ist sich wohl bewusst, dass seine Person noch nicht so bekannt ist, um einem hohen Senat das genügende Vertrauen zu gewissen und gestattet sich daher, die prominenteste Persönlichkeit des öffentlichen Kunstlebens Wiens und Österreichs, den Architekten Oberbaurat prof. Josef Hoffmann als denjenigen vorzuschlagen, welcher dem Senat die Künstler nennen wird, welche für diese Ausstellung in Betracht kommen.

Sollte der hohe Senat mit diesem Vorschlage einverstanden sein, so müsste er auch die Auswahl der Bilder, welche in photogr. Abbildungen der Akademie vorgelegt werden, dem prof. Hoffmann ausdrücklich anvertrauen, damit die Auswahl — wie diese Persönlichkeit wohl zu gewährleisten vermag — nur nach den Gesichtspunkten der Qualität erfolgen könnte. — Diese Jury des Obern prof. Hoffmann müsste für Österreich entscheidend sein und nur vom h. Senat der Akademie korrigiert werden dürfen. —

Im allgemeinen gestattet sich der Antragsteller zu bemerken, dass die Erweiterung der Liste der von prof. Hoffmann angegebenen Künstler dieses mit so viel Begeisterung und Freude aufgenommene Unternehmen stören könnte, da diese als rein koloristische Gruppe selbstverständlich im Gegensatz zu den zahlreichen andersorientierten Bestrebungen des Landes steht, mit denen ein Zusammengehen nicht möglich erscheint. —

Indem der Antragsteller im Namen der beteiligten jungen Künstler betont, dass dieses Unternehmen nicht nur als Ausstellung schlechtweg sondern als kulturelle und nationale Kundgebung gedacht ist, bittet er um günstige Erledigung des Ansuchens und gütige Verständigung des Senatsbeschlusses.

Mit vollster Hochachtung

Dr. Wesely

Wien 29/VII. 1925.

134
131

Z. Nr. 626

den 18. September 1925

Sehr geehrte gnädige Frau !

Auf das gefällige Schreiben vom 14. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Ausstellung von Tuschzeichnungen Ihres verstorbenen Herrn Gemahls in der Herbstausstellung der Akademie nicht in Frage kommt, da wir nur Werke von lebenden Künstlern in dieser Veranstaltung zeigen .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Emma Wentscher

Berlin NW 23

Siegmundshof 11

Berlin N.W. 23 14.9.25
Sigismundhof 11

K. Akademie d. Künste
0626 * 16 SEP 1925
Anl.

An die
Ausstellungskommission
der Akademie der Künste.
zu Berlin.

Ich erlaube mir die höfliche Anfrage,
ob ich für den Herbst-Blick Ausstel-
lung einige Zeichnungen (Goethes
meines 1919 verstorbenen Mannes
des Landschaftsmalers Julius Hamilton
einsenden darf?
Einer freundlichen Antwort wartg.
ergebenst

i. V. Frau Emma Hamilton

Julius Hamilton jr.

133

134

den 15. September 1925

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihrem Wunsche entsprechend werden wir Sie künftig zu allen Vorbesichtigungen unserer Ausstellungen direkt einladen. Da Sie noch nicht im Besitz einer Presse-Dauerkarte sind, gestatte ich mir Ihnen diese anbei zu übersenden. Sie gilt für alle Veranstaltungen in den Räumen unserer Akademie.

Hochachtungsvoll

Herrn
Dr. Paul F. Schmidt
Berlin NW 23
Siegmundshof 1 III

BERLIN NW. 23, SIEGMUNDSHOF 1 III 12. 9. 95.

Ihr Ihr Buchhandel Ihr 13.SEP.1895
Akademie der bildenden Künste

Sehr geehrter Herr,

Ihr mir Ihnen Ihnen für Ihr Ihnen-
Ihrer Akademie Ihr, Ihr Mitglieder-
liste Ihrer (wenn Ihr Ihnen) Ihr,
bitte ich, mir Ihnen Ihr Ihnen-
nungen Ihrer Ihr Ihnen Ihr mir
Ihnen übermitteln zu wollen. Ihr
Ihnen über Ihr Ihr mir Ihnen
Ihnen, ich mir Ihnen Ihnen und
Ihnen mir Ihr U. zu Ihnen Ihr

Ihr Ihnen Ihr Ihr

den 5. September 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 29. v. Mts. teilen wir ergebenst mit, daß uns leider keine Mittel für Inserierungen zur Verfügung stehen. Wir müssen daher von einer Anzeige unserer Herbstausstellung in der Zeitschrift des " Cicerone"absehen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Verlag Klinkhardt & Biermann

Anzeigen-Abteilung

L e i p z i g

Liebigstr. 6

KLINKHARDT & BIERMANN / VERLAG / LEIPZIG

WERBE-ABTEILUNG FÜR DIE ZEITSCHRIFTEN UND JAHRBÜCHER
Anzeigen-Vertretung für Berlin: H. Scheller, Berlin-Wilmersdorf, Mainzer Str. 25 · Pfalzburg 5618
Der Cicerone / Halbmonatsschrift für Künstler, Kunstfreunde und Sammler * Monatshefte für Bücherfreunde
und Graphiksammler * Jahrbücher: für Kunstwissenschaft * der asiatischen Kunst * der
prähistorischen und ethnographischen Kunst * der jungen Kunst

Bankkonto: Darmstädter und National-Bank Leipzig
Depositenkasse B, Georgiring / Westbank A.-G. Frankfurt a. M.
Postscheckkonto: Leipzig 2207 / Fernruf: 13467
Telegramm-Adresse: Cicerone

LEIPZIG 29. August 1925.

A.K.Z.

Titl. Herbstausstellung der Akademie der Künste, Berlin,
B e r l i n.

Wir nahmen mit Interesse von Ihrer Herbstausstellung Kenntnis und möchten nicht verfehlen, Sie zu bitten, dieselbe doch auch im nächsten Heft unseres Cicerone, das am 2. bezw. 17. September erscheint, durch eine grössere Anzeige bekanntzumachen. Unsere Zeitschrift selbst wird Ihnen ja hinreichend genug bekannt sein und Sie wissen, dass sie das führende deutsche Kunstblatt ist, das vorzüglich in Kreisen von Kunstfreunden, Künstlern, Sammlern u.s.w. eingeführt ist.

Unser Berliner Vertreter wird sich erlauben, in den nächsten Tagen bei Ihnen vorzusprechen und wir bitten Sie, ihm seinerseit den Auftrag zu erteilen. Zu Ihrer gefl. Orientierung fügen wir schon heute ein Anzeigenschema bei, das Sie bestens über Preise und Grösse der Anzeigen informieren wird.

Ihrem gefl. Auftrag bleiben wir gern gewärtig und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

K l i n k h a r d t & B i e r m a n n
Kommanditgesellschaft a. A.

FÜR DIE ANTWORT: ANZ.-ABT.

Der Cicerone

mit seinen periodisch erscheinenden Sonderheften ist

Die führende internationale

Die vornehme und verbreitetste

Kunstzeitschrift

und daher das bevorzugte und erfolgsichere

Propagandamittel

★

Werbeabteilung und Expedition

Klinkhardt & Biermann / Leipzig

Fernsprecher 13467 / Liebigstraße 6 / Postscheck Leipzig 2207

1925. 5. 3.

Satzspiegel

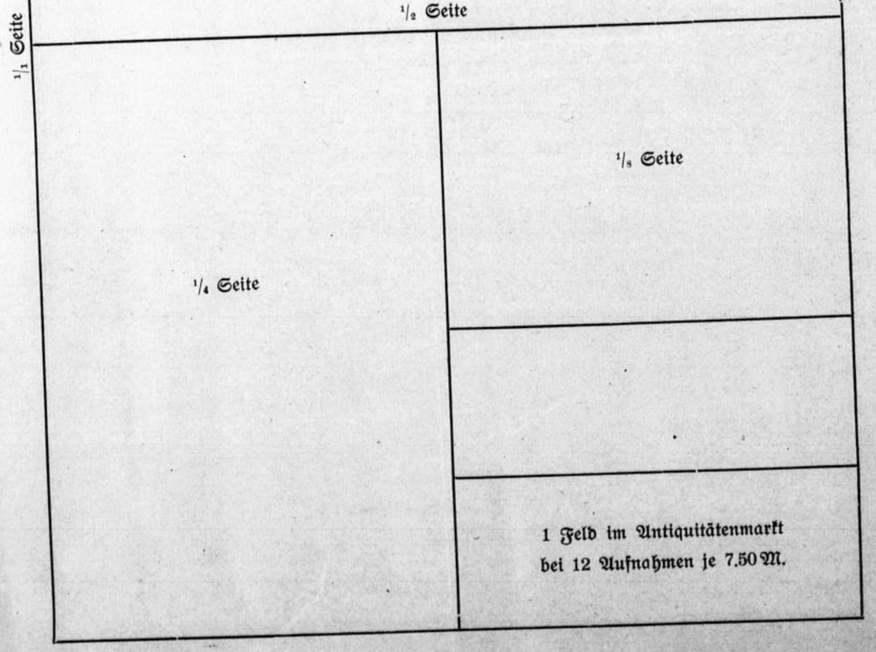
Anzeigenpreise:

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/8 Seite
Im allgemeinen Teil:	120.— M	65.— M.	35.— M.	18.— M.
Im illustrierten Teil:	160.— M.	85.— M.	45.— M.	—

4.20 Goldmark = 1 Dollar nordamerikanischer Währung
Beilagen unterliegen besonderer Vereinbarung
Einsendung eines Musters erwünscht

Wiederholungsrabatte:

5% bei 3 Aufnahmen
10% „ 6 „
20% „ 12 „
30% „ 24 „



133

MONATSHEFTE FÜR BÜCHERFREUNDE UND GRAPHIKSAMMLER

HERAUSGEBER:
HANS LOUBIER UND WILLY KURTH

Organisation und Disposition unserer neuen Zeitschrift sind darauf zugeschnitten, daß für den Leser der Inseratenteil ebenso wichtig ist, wie der Text. Das wollen wir erreichen

1. durch vorbildliche typographische Anordnung,
2. durch zweckmäßige Gliederung.

Es werden nämlich nach den umstehenden Mustern Inserattafeln geschaffen, in denen um entsprechenden Preis, eingeteilt nach den Gebieten

Neue Sammler-Graphik
(Einzelblätter und Mappenwerke)

Neuerscheinungen für Bücherfreunde
(Veröffentlichungen in Buchform)

alle Neuerscheinungen einmalig kurz ohne Anpreisung katalogmäßig angezeigt werden sollen. Der Zweck wird natürlich nur erreicht, wenn sich der Verlag einmütig hinter uns stellt. Ankündigungen in dieser Tafel werden grundsätzlich nicht öfter als einmal von jedem Objekt aufgenommen. Der Sammler wird sich dann daran gewöhnen, die Tafeln regelmäßig durchzusehen, weil er weiß, daß er dort alles ihn interessierende Neue findet. Alle Einzelheiten über Einteilung und Preis zeigt die Probe. In der Regel soll für ein Objekt nur ein Feld benutzt werden. Ausführliche Reklamehinweise können durch Benutzung des Anzeigenteiles und durch Beilagen gegeben werden. Die Rubrik

Der Markt des Sammlers und Antiquars

ist bestimmt, mit kleinen Anzeigen dem direkten Tauschverkehr zu dienen, wozu sich bis heute keine Gelegenheit bot. Diese kleinen Anzeigen können

KLINKHARDT & BIERMANN / VERLAG / LEIPZIG

25. I. 3.

unter Chiffre oder Adresse gebracht werden. Wie oft sucht gerade der Sammler ein bestimmtes Objekt, wie häufig will er etwas abstoßen, um anderes erwerben zu können, wie wichtig ist es für ihn als Suchenden, für den Antiquar als Anbietenden, die **Sammelgebiete genau** zu umgrenzen und zu veröffentlichen. Im Anschluß daran sollen natürlich auch alle Versteigerungen, Neue Kataloge usw. angezeigt werden.

Der allgemeine Inseratenteil wird gegliedert nach den Sparten:

Bücher-
Graphik-
Allgemeine } Anzeigen.

Dieser systematischen Aufteilung der wichtigsten Propagandagebiete, die dem Charakter und der Verbreitung unserer Monatshefte entsprechen, tritt selbstverständlich zur Seite

die allgemeine Reklame für das internationale Großantiquariat, für den Verlag, für die Zweige der graphischen Industrie

und alle diejenigen Produzenten, die mit Recht durch unsere Monatshefte ein kaufkräftiges und künstlerisch verwöhntes Publikum suchen.

Innerhalb dieser allgemeinen Reklame wollen wir fortan dem illustrierten Inserat unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Diese, von Klischees unterstützten Inserate erscheinen durchweg auf erstklassigem Kunstdruckpapier; die nicht illustrierte Reklame dagegen auf dem Textpapier der Hefte.

Die Preise betragen für diesen Teil der allgemeinen Reklame:

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite
a) illustriert	M. 160.—	M. 85.—	M. 45.—

Klischees sind zu stellen oder werden nach Vorlagen zum Selbstkostenpreis hier angefertigt. Sie gehen nach Gebrauch in den Besitz des Inserenten über.

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite
b) nichtillustriert:	M. 120.—	M. 65.—	M. 35.—

Um den künstlerischen Eindruck des Reklameteiles nicht zu beeinträchtigen, sollen grundsätzlich weniger als 1/4 Seiten, außer auf den Tafeln, nicht abgegeben werden.

*

KLINKHARDT & BIERMANN / VERLAG / LEIPZIG

NEUERSCHEINUNGEN FÜR BÜCHERFREUNDE

In dieser Rubrik werden nur die NEUerscheinungen einmalig aufgenommen

IN MEMORIAM
FERRUCCIO BUSONI
von
JAKOB WASSERMANN

500 Exemplare im Tertiagrad der Bodoni zweifarbig gedruckt. Als Anhang zwei Handschriftseiten Busonis »Schlußmonolog aus der Dichtung *Doktor Faust*«, seiner letzten Oper, in Lichtdruck. Nummer 1—100. Mit einer hierfür geschaffenen, signierten Original-Radierung von *Willi Jäckel* »*Ferruccio Busoni*«, auf echtem Japan in der Manus-Offizin abgezogen. Die Radierung kommt als Einzelblatt nicht in den Handel. Preis des Exemplars, von Jakob Wassermann im Druckvermerk unterschrieben, in Halbperg. etwa 30 Goldmark
Nummer 101—500, ohne die Radierung und nicht signiert, in Künstlerpappband etwa 8 Goldmark

S. FISCHER · VERLAG · BERLIN

In dieser Abteilung jedes Feld
M. 30.—

DER MARKT DES SAMMLERS UND ANTIQUARS

KLEINE ANZEIGEN

ANGEBOTEN		GESUCHT	
W. Koch, Königsberg i. Pr.	The Graphic, Jhrg. 1914/16	*Dr. Hauptvogel, Leipzig Berliner Straße 68*	Goethe; Episteln 1884. Ausgabe Leder
	Guilmard; Geschichte der Ornamentik		Grimmelshausen: Der seltsame Springinsfeld, Pergamenteinband
M. 35. Aufnahmen unter Chiffre werden von der Geschäftsstelle gegen einen Zuschlag von 20% vermittelt	Knapp, Fritz; Michelangelo	*M. 32. Aufnahmen unter Chiffre werden von der Geschäftsstelle gegen einen Zuschlag von 20% vermittelt*	Okakura-Kakuzo; Das Buch vom Tee, mit 20 Lithographien (Insel-Verlag)
Dr. Klingspor, Offenbach a. M.	Miltons; Allegro und Peuserot, Neudruck der Gesellschaft der Bibliophilen		
	Draum koaede, Illustrationen von G. Munthe, 1. Publikation nagivet of Foerening for Norsk Bogkunst		

Zeilenpreis M. 1.—

INTERESSENGEBIET	NAME	ORT
Deutsche Dünndruck-Ausgaben Industrielle Gebrauchsgraphik	Dr. W. Klinkhardt Dr. Rodenstein	Leipzig, Egelstraße 13 Riesa/Elbe

Zeilenpreis M. 2.—

ANTIQUARIATS-KATALOGE

Adler & Strasser, G. m. b. H., Berlin W 35, Genthiner-Str. 37. Angebot IV, Deutsche Literatur. 7 S. 87 Nrn.	Zeilenpreis M. 1.—
Antiquariat am Lützowplatz, Berlin W 62, Lützowplatz 1. Nr. XXIII, Liste (Nachtrag zu Kat. XXI). 8 S. 271 Nrn.	
— Kat. XXII. Bibliographien, Buchwesen, Illustrierte Bücher, Gesamtausgaben, Chodowiecki. 30 S. 941 Nrn.	

NEUE SAMMLER-GRAPHIK

In dieser Rubrik werden nur Einzelblätter und Mappenblätter gegen eine entsprechende Gebühr aufgenommen

Karl Wilhelm Kolbe / Knorrige Eiche

Original-Kaltnadel-Radierung 75×100 cm

No. I—XXV auf echt Japan abgezogen, vom Künstler signiert . . 100.— M.

No. 1—100 auf Bütten gedruckt, vom Künstler signiert . . . . . 75.— M.

Ausführl. Verzeichnis über vorzügliche Einzelgraphik steht Interessenten zur Verfügung

VERLAG VON HEINRICH MOSS / ULM-DONAU

Der zweite Druck der Aquilapresse

Eugen Spiro / Spanische Reise

Zwölf Radierungen aus Spanien und Marokko

Das Werk erscheint in einer einmaligen Auflage von 157 numerierten und signierten Exemplaren. Ausgabe A: Nr. 1-12 auf echt Japan-Bütten M. 400.— Ausgabe B: Nr. 13-57 auf Japan gedruckt, signiert M. 250.—. Ausgabe C: Nr. 1-100 auf Bütten, signiert M. 180.—

VERLAG WOHLGEMUTH & LISSNER / BERLIN

In dieser Abteilung jedes Feld M. 30.—
Klischeekosten zu Lasten des Verlags

ALLGEMEINE ANZEIGEN

FARAULIP

Liebeslegenden aus der Südsee

Gesammelt von Paul Hambruch

Mit 32 mehrfarbigen Original-Lithographien und einem achtfarbigem Umschlag von Georg Mathéy

*

ZUR AUSSTATTUNG:

Der Druck erfolgte in der neuen Tiemann-Antiqua auf Dünndruckpapier. Die Lithographien wurden in den Werkstätten der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig eingedruckt.

In farbigem Pappband . . . M. 15.—
50 Exemplare in Ganzseide M. 45.—

JOHANNES ASMUS / VERLAG
HAMBURG

KARL & FABER

Kunst- und Literatur-Antiquariat

MÜNCHEN C 1
Marienplatz 25, II / Tel. 2866

NEUE KATALOGE

Soeben erschienen:

Katalog XIII: GRAPHIK mit vielen Tafeln und Abbildungen. Preis 2.50 M.

Katalog XIV: DER BIBLIOPHILE WEIHNACHTSMANN. Enthält eine Sammlung von Märchen in Erstausgaben und Darstellungen der Geburt Christi in Originalgraphik aller Jahrhunderte. Gratis.

Noch verfügbar sind:

Katalog X: Am Urquell. Deutsche Texte von der ältesten Zeit bis 1870. Gratis.

Katalog XII: Kunstgeschichte und verwandte Gebiete. Gratis.

WIR KAUFEN STETS:

Kunstgeschichte, Handzeichnungen, alte und neue Graphik in guten Blättern, illustrierte Bücher, deutsche Literatur und Philosophie in Erst- und Gesamtausgaben, schöne Einbände. Wir übernehmen ganze Bibliotheken zur Versteigerung.

ANZEIGENPREISE:

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite
Im allgemeinen Teil:	120.— M.	65.— M.	35.— M.
Im illustrierten Teil:	160.— M.	85.— M.	45.— M.

4.20 Goldmark = 1 Dollar nordamerikanischer Währung
Beilagen unterliegen besonderer Vereinbarung
Einsendung eines Musters erwünscht

WIEDERHOLUNGSRABATTE:

5% bei 3 Aufnahmen
10% bei 6 Aufnahmen
20% bei 12 Aufnahmen

Druck von Julius Klinkhardt in Leipzig

142

den 4. September 1925

Sehr geehrter Herr !

Wir danken Ihnen verbindlichst für Ihr freundliches Anerbieten vom 31. v. Mts. Für die nächste Ausstellung der Akademie kommen allerdings nur Werke lebender Künstler in Frage. Bei späterer sich vielleicht bietender Gelegenheit würden wir uns gestatten, Sie um Ueberlassung des einen oder des anderen Werkes zu bitten .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Julius Münz

Berlin W 62

Courbière-Str. 1 hochp.

Julius Münz
Fernsprecher: Kurfürst 8007
Postscheckamt: Berlin 9256

Berlin W 62, 31. VIII. 25
Courbière-Str. 1, hochp.

Tit. Direktion der
Akademie d. bildenden Künste.

Ich erlaube mir, Ihnen gefälligst
Photographien nachstehender Objekte
zur gefälligen Übernahme für
Ihr Archiv anzubieten:

Hans v. Marées: Kapellgestaltung
(Württ. Lab. v. Schleißheim)

Hans Thoma: Große Landschaft
(Frankfurt 1879)

Adolph Menzel: Zwei Zeichnungen
(Gutenberg 1840)

Wilhelm v. Kaulbach: 2 Skizzen
Aquarelle.
(Wandgemälde)

Wilhelm Busch: Zwei charakteristische
Zeichnungen

Gotthard Kuehl: Frauenkopf.
(Pastell)

Wilhelm Schönhauser: Mädchenbildnis
(Privatbesitz Berlin)

Mehrere kleine Zeichnungen von
Hallermann u. Otto Heller

Mit ergebenstem Dank

Johannes Wüst

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 579

Berlin W 8, den 2. September 1925
Pariser Platz 4

Betr. Veranstaltung der Ausstellung schwedischer Kunst in der Nationalgalerie
Erlaß vom 28. August 1925 - U IV Nr. 12832 -

Auf den Eingang ist zu setzen:

—— Urschriftlich nebst 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Jm Auftrage

i. V. gez. Dr. Amersdorffer

150 66
52

The Academy of Arts in Berlin, to which we owe the comprehensive exhibition of recent American architectural art, now being shown in the Academy's spacious rooms, ranks among the foremost and oldest state institutions established in Germany for the fostering of fine arts and music. Its beginnings date back to the year 1696, when the Academy was founded by Frederick III, Electoral Prince of Brandenburg, known afterwards as King Frederick I of Prussia. Down to the end of last century, this Academy acted, by the side of the Ministry of Education and Culture, as the supreme governmental authority in matters pertaining to art, and was at the same time the principal institution for the teaching of fine arts, to which a special department for the teaching of music was added early in the 19th century. These training schools for the various branches of art were afterwards organized and housed separately as independent institutions of university rank (Hochschulen), remaining however closely affiliated in spirit with the Academy itself.

The latter -- consisting of two distinct sections: one for the fine arts, and the other for music -- is to-day the highest official representation of art and artists, operating under the supervision of the Prussian „Ministry of Science, Art and Education'. The Senate of the Academy, by virtue of the latter's charter, acts as a board of expert advisors to the government in all matters pertaining to art.

The Academy is made up of the most eminent artists of Berlin and Germany, including in its membership also many notable painters, sculptors and musicians of foreign countries. Membership in the Academy is conferred by election through those of its members who are domiciled in Berlin; but the election must be confirmed by the Minister for Science, Art and Education, who is ex officio Curator

of

Art of Exhibition in American Architecture 1926

of the Academy.

The Academy saw periods of great bloom, first in the 18th century, and then under the directorship of Gottfried Schadow, Berlin's greatest sculptor, in the first half of the 19th century. From 1696 to 1904 it was housed, in conjunction with the Academy of Sciences, in a large government building on the famous avenue called „Unter den Linden". Since 1907 the Art Academy has its own home on „Pariser Platz", the square just inside the historical Brandenburg Gate. The premises here include a newly erected spacious building for exhibition purposes. There are two major exhibitions held in these rooms every year, besides many minor ones: the spring show of paintings and sculptures, and the autumn show of water colors, drawings and work of the graphic arts. These exhibitions are regarded, throughout Germany, as of special significance, while in Berlin they are looked upon as the principal artistic events of the year. The exhibition rooms, ranking among the most beautiful in Europe, are situated in the heart of the city, on „Pariser Platz", in the immediate neighborhood of the famous Wilhelm Strasse where most of the buildings of the National and the Prussian governments are situated.

Konzept.

ab mit Paul. 31.8.25 Hl

148

150 66 2

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 430 II.

Berlin W 8, den 31. August 1925
Pariser Platz 4

Betr. Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen der Akademie
Zum Erlaß vom 26. Juni d. Js. –
U IV 12105 –

-430-

Im Anschluß an mein Schreiben vom 18. d. Mts. beehre ich mich über die für den Rest des laufenden ~~Verwaltungs~~Rechnungsjahres ~~über~~ geplante Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen ~~in~~ der Akademie Folgendes zu berichten:

In den Monaten Oktober/November wird die in den letzten Jahren regelmäßig veranstaltete H e r b s t a u s s t e l l u n g der Akademie stattfinden, die wiederum Schwarz-Weiß-Kunst (Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen, ~~und~~ Pastelle) (und Plastik) umfassen wird. Ein Programm dieser Ausstellung, die sich bereits in Vorbereitung befindet, ist hier beigefügt.

Im Monat Dezember gedenken wir die Ausstellung a m e r i k a n i s c h e r A r c h i t e k t u r zu veranstalten, für die sich z. Zt. das Material fast vollständig in Berlin befindet.

Zu Beginn des nächsten Jahres wird in der Akademie eine C o r i n t h - G e d ä c h t n i s - A u s s t e l l u n g stattfinden, die die gesamte Graphik unseres verstorbenen Mitgliedes umfassen soll.- Die Akademie hat nach dem Ableben von Lovis Corinth die Veranstaltung einer umfassenden Ausstellung seines Lebenswerks erwogen. Die Aussichten für das Gelingen eines solchen Planes war umso günstiger, als der Akademie fast von sämtlichen deutschen Museen die Ueberlassung ihres Besitzes an Werken Corinths für eine solche Ausstellung bereitwillig zugesagt wurde. Verhandlungen mit der Witwe Frau Charlotte Berend-Corinth haben aber ergeben, daß diese den Wunsch hat, die Oelgemälde und Aquarelle Corinths in der Nationalgalerie ausgestellt zu sehen. Sie hat unmittelbar nach dem Ableben von Lovis Corinth eine

An den Herrn Minister pp. / Ich bitte um Genehmigung zu unterzeichnen. 1. Aug. pp. Wt. Hdg

eine diesbezügliche Vereinbarung mit dem Leiter der Nationalgalerie getroffen und ihm ihreneigenen Besitz an Werken des Verstorbenen zugesagt. Die Akademie hielt es unter diesen Umständen für richtig, auf eine Ausstellung der Gemälde und Aquarelle zugunsten der Nationalgalerie zu verzichten, obwohl ihr, wie erwähnt, bereits eine große Anzahl von Bildern Corinths, darunter eine Reihe besonders wichtiger Werke, aus Museumsbesitz zugesagt war. Die Akademie hat sich mit der Witwe dahin geeinigt, daß das gesamte graphische Werk XXX in der Akademie gezeigt wird, während die Zeichnungen Corinths in einer Ausstellung der Berliner Sezession vorgeführt werden sollen. Es ist beabsichtigt diese drei Ausstellungen zu Beginn des nächsten Jahres gleichzeitig stattfinden zu lassen, so daß Corinth in Berlin durch eine dreifache Ausstellung in würdiger Weise geehrt wird. Wir haben die Monate Januar und Februar, evtl. einen Teil des März für diese Corinth-Gedächtnis-Ausstellung ins Auge gefaßt.

Als kleine Veranstaltungen ist eine R o d e - G e d ä c h t n i s - A u s s t e l l u n g geplant, die dem Andenken an C Christian Bernhard Rhode, dem einstigen Direktor unserer Akademie, gelten soll, dessen 200. Geburtstag in dieses Jahr fiel. Da Rhodes Hauptwerke sich in Schlössern und Kirchen befinden, also nicht ausstellbar sind, wird unsere Kollektion im wesentlichen das Beste aus Rhodes Radierungen, ferner die ganz unbekannten, aus unserem Archiv neuerdings wieder ans Licht gezogenen Copien aus seiner venezianischen Zeit, sowie eine Reihe von Staffeleibildern umfassen. Diese kleine Veranstaltung wird in den Parterreräumen unseres Dienstgebäudes im November oder Dezember stattfinden.

Von Mitte oder Ende März n. Js. ab wird mit der Vorbereitung der Frühjahrsausstellung 1926 begonnen werden.

Geplant war für das laufende Verwaltungsjahr noch eine Ausstellung A l t e r K u n s t, für die der Amsterdamer Kunsthändler Jacques Goudstikker das Bilder-Material zur Verfügung stellen wollte. Exzellenz von Bode und Geheimrat Friedländer hatten ihre Mitwirkung für diese Veranstaltung zugesagt. Die Ausstellungskommission der Akademie hat jedoch beschlossen, einstweilen von dieser Ausstellung abzusehen.

Die Veranstaltung von Konzerten in der Akademie ist auch für den kommenden Winter geplant. Beschlüsse über diese Konzerte sind im einzelnen noch nicht gefaßt, doch werden diese musikalischen Abende, wie im vergangenen Winter, wiederum möglichst in Verbindung mit den Ausstellungs-Veranstaltungen gebracht. Auch die Aufführungen der Meisterschüler für musikalische Komposition sind z. Zt. noch keine Beschlüsse gefaßt.

Der Präsident

Stanke M. Liebermann

150

J.-Nr. 476

, den 29. August 1925

Urschr iftlich nebst 4 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

hier

mit dem Bericht ergebenst zurückgereicht, daß die Akademie der Künste den schwedischen Künstlern gern Gastfreundschaft gewährt hätte. Diese Veranstaltung ist zwar an einen bestimmten Termin im März gebunden, der mit der Vorbereitung unserer Frühjahrsausstellung collidiert hätte. Wir hätten trotzdem die Veranstaltung in Erwägung genommen unter evtl. Verschiebung unserer Frühjahrsausstellung. Inzwischen ist uns aber seitens des Referenten im Auswärtigen Amt mündlich mitgeteilt worden, daß der Leiter der Nationalgalerie seinen früheren ablehnenden Standpunkt in dieser Angelegenheit geändert hat und die Schwedische Ausstellung im ehemaligen Kronprinzenpalais veranstalten wird. Die Ausstellungskommission der Akademie hat unter diesen Umständen leider den Verzicht auf die Uebernahme der Schwedischen Ausstellung aussprechen müssen.

Der Präsident
Im Auftrage

Konzept.

Akademie der Künste zu Berlin

151

J.-Nr. 476

Betrifft:

Schriftliche Aufstellung

Nachstehender Randerlaß: U III Nr. 12432 v. 25.7.25

~~mdgt 3 Anl~~

Urschriftlich mit der Bitte um

Rückgabe

an den ~~Senat der Königlichen~~ Akademie

der Künste, ~~Sektion für die bildenden~~

~~Künste~~

h i e r.

mit dem Ersuchen um gefl. möglichst baldige Äußerung. Es scheint mir lebhaft begrüßen, wenn die schriftliche Aufstellung in der Akademie gesammelt. liche Äußerungen finden könnte, auf dem Gebiete auf und wichtigen Experimentel und die künftige Anschaffung deutscher Bühnenaufstellungen in den staatlichen Theatern.

Berlin den 25. Juli 1925

Der Minister

i. A.

gez. Honnig

---

wird vorgelegt.

Berlin den 27. Juli 1925

Die Registratur

Fritz 1 Hefte

ab 29.8.25 g

, den 29. August 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 24. v. Mts. teilen wir ergebenst mit, daß von den in der Frühjahrsausstellung 1924 ausgestellten (verkäuflichen) Bildern 5,8%, von den Plastiken 7,8% verkauft worden sind. Im Frühjahr d. Js. ergaben sich 6,4% bezw. 3,3%.

Die gleichen Angaben für eine Schwarz-Weiß-Ausstellung zu machen, ist praktisch unmöglich, da bei derartigen Veranstaltungen vorwiegend Graphik verkauft wird. Hierbei handelt es sich aber oft um Drucke der gleichen Platte, sodaß bei der Berechnung des Verhältnisses zwischen verkauften und unverkauften Werken sich ein falsches Bild ergeben würde. Hinsichtlich der Schwarz-Weiß-Ausstellung im Herbst v. Js. können wir aber feststellen, daß das Verkaufsergebnis recht befriedigend war.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Reichswirtschaftsverband
bildender Künstler Deutschlands

Berlin W 30
Landshuterstraße 26

153

Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands

GENERALSEKRETÄR: OTTO MARCUS • BERLIN W 30, LANDSHUTERSTR. 26, FERNRUF: KURFÜRST 336 • SYNDIKUS: RECHTSANWALT KOLLIN

Berlin, den 24. Juli 1925.

An die

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

In Verfolg von Verhandlungen zur Behebung der Notlage unter den Künstlern hat der Preussische Herr Minister für Wiss.,Kunst u.Volksbild. verschiedene Fragen an uns gerichtet, darunter die folgende:

" Welches ist das Verhältnis zwischen verkauften und unverkauften Werken auf den Berliner Kunstausstellungen seit Stabilisierung der Währung ? "

Die Stabilisierung können wir vom Beginn des Jahres 1924 ab rechnen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns möglichst bald eine entsprechende Auskunft geben könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Marcus

Konzept.

Akademie der Künste zu Berlin

154

Berlin W 8, den 27. August 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Anschluß an mein Schreiben vom 8. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß eine Kollektivausstellung Ihrer Werke im Rahmen unserer nächsten Ausstellung sich leider nicht ermöglichen läßt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Max Liebermann

Präsident

Herrn

Professor E n g e l m a n n

W e i m a r

Staatliche Hochschule für die bildenden Künste

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 8. August 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Die Ausstellungskommission hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem von Jhnen gestellten Antrag auf Zulassung einer Kollektivausstellung Jhrer Werke bei der Herbstausstellung der Akademie befaßt. Leider sind wir vorläufig noch nicht in der Lage, einen endgültigen Bescheid zu geben, da die Dispositionen über unsere Ausstellung noch nicht getroffen sind. Jn der nächsten Sitzung der Kommission wird Jhr Antrag noch einmal zur Sprache kommen und ich hoffe Jhnen dann bald endgültigen Bescheid zukommen lassen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Präsident

Herrn
Professor Engelmann
Weimar

Weimar 25 Juni 25.
Staat. Hochschule f. b. K. 156

Hochverehrter Herr Präsident,

ich erlaube mir hiermit die Bitte an Sie zu richten mir bei der Akademie die Erlaubnis erwirken zu wollen, bei Gelegenheit der diesjährigen Ausstellung von Graphik im Oktober mehrere meiner großen Werke im Oberlichtsaal (N. 2) und einige kleinere Arbeiten ausstellen zu dürfen. Mit den Herren Professoren Ameisdorfer, Stevogt und Klimsch habe ich bereits darüber gesprochen, die mir ihre Befürwortung in Aussicht gestellt haben.

Beiliegend sende ich 6 Abbildungen und lege eine Skizze bei, wie ich mir die ungefähre Aufstellung denke. Herr Prof Klemsch w

die Güte haben, die eventuelle Anstellung
mit mir zu arrangiren. Sobald ich Ihre
principielle Zustimmung habe, werde ich
mich mit Herrn Prof. Klemm wegen
engeren oder weiteren Auswahl in Verbindung
setzen.

Mit dem Ausdruck des
vorzüglichsten Hochachtung
Ihr ergebener
Richard Engelmann

Weimar 25. 6. 25.

1)	Schlafende	kahlköpfiges	100 cm hoch	70 breit
	Überlebensgroß	140 cm lang		
	über Stein gegossen.			
2)	Schlummernde	180 " "	200 " "	120 breit
	überlebensgroß			
	Steinhügel		150	74 "
3)	Ruhende Frau	180 "		
	überlebensgroß			
	über Stein gegossen			
4)	Trauernde		85	40 "
	überlebensgr.	110 "		
	über den Stein gegossen			85
5)	Die Vorlende		100	
	überlebensgroß	Gips 250		
6)	Mädchen mit Schwan	165 hoch.		
	überlebensgroß			
7.	Sommertag	70. lang		
	Stein			

8) Sinnende — Stein — 58 cm lang

9) Schlafendes Mädchen — Marmor. — 69 " lang

10) Abschied — Stein — 82 hoch

11) Trauernde — Kunststeinrelief — 140 hoch

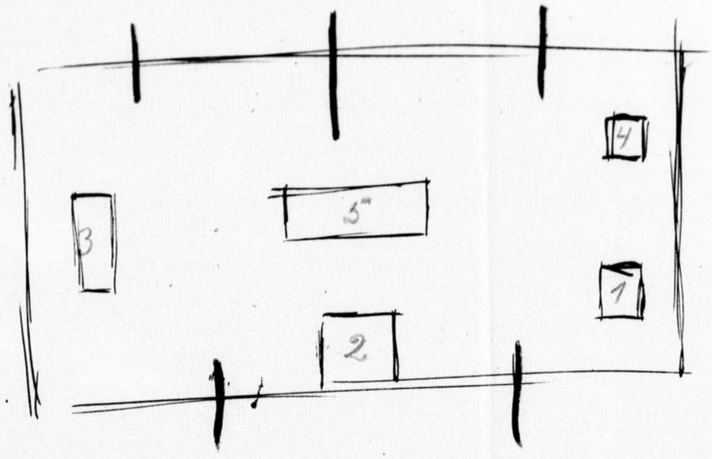
12) M. Reger — über Marmor gegossen — 55 hoch

13) H. Lederer — Bronze — 50 "

14 E. Häckel — über Bronze gegossen — 50 "

Richard Engelmann

Gr. Ausstellungssaal (2)



5, Verlorene
2, Schlummernde
3, Ruhende Frau
4, Trauernde
1, Schlafende

R.E.

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

153

J.-Nr. 522

Berlin W 8 , den 22. August 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr!

Auf das gefällige Schreiben vom 6. d. Mts. ~~teilen wir~~ Ihnen ergebenst ~~mit~~, daß ~~Ihrem Ersuchen leider nicht entsprochen werden kann, da dies~~ nach den für unsere Ausstellungen bereits getroffenen Dispositionen leider nicht möglich ist.

Die uns übersandten Drucksachen folgen anbei zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

F. Staeger

Obermenzing 63

bei München

160

L. Staeger Obermenzing 63 6./8. 1925
bei München.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0522 * - 8. AUG. 1925
Ant.

Hochgeehrter Herr
Professor

Dipl. auf 2 Karten
(anbiete a. Prof. v. Habermann)
i. V.
8.VIII.25

Unter gleichzeitiger Einsendung einer Lebensskizze der „Kunst für Alle“ gestatte ich mir ergebenst anzufragen, ob es nicht möglich wäre, in der Herbst-, oder Winterausstellung der Akademie einer gemeinschaftlichen Ausstellung der 30 Münchener Künstler' Karten zu genehmigen.

Es kämen in der Hauptsache Werke in Betracht, die in der in dem vorgelegten Hefte besprochenen

Buchstellung geschrieben werden.
Ich habe mir erlaubt, in dem Hefte die Abbildungen jener Stücke die unsere Buchstellung unternommen sind, soweit dies mir bis heute im Druck gestellt zu bekommen.
Die genaue Abbildung unserer gemeinsamen Buchstellung werden wir in jedem Fall kürzen (Stark kürzen) müssen. Ich habe einige unbedeutende Seiten weggelassen, so daß wir nur 7 Blätter nebeneinander bekommen.
Ich schicke Ihnen mit einer Rechnung der gemeinsamen Buchstellung beigelegten Bitte ab[er] [illegible] lege mit meinem Chef[illegible] unterzeichnet ist, über dessen gütigen baldige Rücksendung.
Denn Sie die Güte haben werden das Abonnement der Rechnung und dann kleinen Beitrag in das Konto für Alle

AKADEMIE DER KÜNSTE BERLIN

Alt 166
162

wie mündl. besprochen

, den 19. August 1925

Auf Ihre Anfrage von 12. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die Akademie in diesen Jahre eine Gemälde-Ausstellung nicht mehr veranstaltet. Die Bedingungen für eine Beteiligung an unserer nächsten Frühjahrsausstellung stellen wir anheim, im Januar nächsten Jahres zu erbitten. Die diesjährigen Bestimmungen legen wir Ihnen zur Kenntnisnahme bei.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Werner Thiede
Kirchlinteln b/ Verden (Aller)

zu lassen, stünden Sie unsere Sälen
zur Verfügung. Es wäre uns allen
gegen „die Händler und Michaeler im
Tempel“ wobei unter dem Gesindel und
Gesocks“ sind natürlich nicht gemeint sind.
Anlagen
da viele Maler zur Zeit im Atelier
fangen und diese voraussichtlich 1. Oktober
pflichtet, würden wir in Berlin erst
im späteren Oktober oder November
einsenden.
Ich bitte Sie, Hochgeehrter Herr Professor
unsere aufrichtige Wollen mit Ihnen gemein
Werkstätten zu fördern und zu erneuern
beiderseitige Lasten gründlichen Verkehr
zu lassen.
Mit kollegialen Empfehlungen
und in vorzüglichster
Hochachtung
Ihr ergebenster

Kirchlinteln, den 12.X.25.

An
die Akademie der Künste
Berlin W. 8.

Hiermit bitte ich Sie, mir gefl. mitzuteilen, welche Bedingungen zu erfüllen sind, um an Ihren Ausstellungen teilnehmen zu können und, ob ich evtl. zu Ihrer Oktober-Ausstellung einige größere Gemälde von mir bei Ihnen ausstellen könnte.

Mit der Bitte um baldige Nachricht

hochachtungsvoll!

Werner Thiede

Abs. Werner Thiede
Kirchlinteln b. Verden (Aller).

764 766

J.-Nr. 516 , den 13. August 1926

Sehr geehrter Herr Doktor!

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Freikarte, die zum Besuch aller Ausstellungen der Akademie der Künste berechtigt. Derartige Dauerkarten besitzen sämtliche Kunstberichterstatter, die den Wunsch geäußert haben, unsere Ausstellungen nicht nur am Tage der Vorbesichtigung zu besuchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Dr. W. Wolfradt

Bln.-Halensee

Kurfürstendamm 91

Dr. W. Wolfradt
Berlin-Halensee

6.8.25

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0516 * - 7 AUG 1925

An das Sekretariat der Akademie der Künste,
Berlin

Als redaktioneller und freier Mitarbeiter
mehrerer Kunstzeitschriften möchte ich mir gestatten,
die Anregung und den Wunsch auszusprechen, dass
die jurierte Zur Eröffnung von Ausstellungen in der
Akademie den Pressevertretern zugesandten Einla-
dungen künftig nicht mehr auf den Tag der Besich-
tigung gebunden sein mögen, sondern als
Dauerkarten den Empfängern zu beliebigen und
mehrmaligen Zutritt berechtigen. Der anzuzei-
genden Berichterstattung mögen wenden allerdings
die Reflexionen der ersten Tagesberichterstattungen
vor allem den Termin der Besichtigung mehr-
mals müssen. Aber auch sie dürften oft
den Wunsch haben, die recht umfangreichen

Ausstellungen auf ein anderes Mal aufzuschieben und mit aller Ruhe die Eindrücke zu überprüfen. Für die übrigen Kritiker besteht kein derartiger Zwang zu einer so raschen und daher notgedrungen summarischen Erledigung, sodaß sie auch imstande sind die Erregung ihrer Tätigkeit durch die bisherige Form der Einladung aufzugeben. Ich jedenfalls bitte sie jedenfalls mir. Es handelt sich nicht um Unbequemlichkeiten für den Referenten, sondern um Gerechtigkeit der Ausstellenden Künstler, denen nur eine gründliche und eine bessere wiederholte Betrachtung gerecht werden kann. Ich möchte darauf hinweisen, daß auch allen Karten zu den großen Ausstellungen der Berliner Künstlergruppen ganz allgemein zur Verfügung gestellt werden. Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Willi Wolfradt

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

I. No. 430

Berlin W 8
Pariser Platz 4, den 18. August 1925

Betrifft

Kunstausstellungen und sonstige Veranstaltungen der Akademie.

Auf den Erlaß vom 26. Juni d. Js. U IV - 12105 - beehre ich mich vorläufig zu berichten, daß erst in der nächsten Sitzung der Ausstellungskommission über die für den Rest des laufenden Verwaltungsjahres geplanten Ausstellungen endgültig Beschluß gefaßt werden wird.

Ich bitte mich daher für die Erstattung des erforderten Berichts noch kurze Zeit zu befristen.

Der Präsident

i. V. gez. M. Liebermann

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12105

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 26. Juni 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0420 * 29 JUN. 1925
Anl.

Betreffend Kunstausstellungen und verwandte Veranstaltungen.

Ich ersuche, mir regelmäßig zum 1. April jeden Jahres zu berichten über die für das Jahr in Aussicht genommenen Kunstausstellungen, Konzerte und verwandten Veranstaltungen. Für dieses Jahr sehe ich einem entsprechenden Berichte umgehend entgegen.

Im Auftrage
gez. Nentwig

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier

BEGLAUBIGT
Dornick
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

ab 13.8.25 Hr

J.-Nr. 472 , den 13. August 1925

Auf den Erlaß vom 22. v. Mts. - U IV 12461 - beehre ich mich zu berichten, daß der Herr Preußische Ministerpräsident zu den Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen der Akademie stets eingeladen worden ist. Die Einladungen zur Eröffnung der gegenwärtigen Ausstellung Alter Meister sind von dem Kaiser Friedrich-Museums-Verein ausgegangen. Wie wir hören, hat dieser Verein den Herrn Preußischen Ministerpräsidenten zu der Eröffnung nicht eingeladen, da der Verein zwar unsere Einladungslisten benutzt, sich aber auf einen viel kleineren Kreis von Einladungen beschränkt hat.- Wir haben uns erlaubt dem Herrn Ministerpräsidenten neuerdings einige Eintrittskarten für die gegenwärtige Ausstellung nebst einem Katalog zu übersenden.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn
Minister für Wissenschaft Kunst und
Volksbildung

Hier

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

UIV Nr. 12461

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 21. Juli 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11543

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0472 * 25. JUL. 1925
Anl.

Jch bitte, zu den Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen der Akademie stets den Herrn Preußischen Ministerpräsidenten, der darauf Wert legt, einzuladen.

Jm Auftrage
gez. Nentwig.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in
Berlin.

BEGLAUBIGT
Müller
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

170

den 10. August 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 30. Juni d. Js. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß die Ausstellungskommission der Akademie, der Ihr Schreiben betr. Gedächtnisausstellung für Professor Ludwig Burger in ihrer letzten Sitzung vorgelegen hat, leider nicht in der Lage ist, Ihrem Antrage zu entsprechen .

Der Präsident

Frau

Martha B u r g e r

G o t h a

Lukas Cranachstr. 9

z. Zt. Berlin-Lichterfelde W
Carstennsstr. 58
Rittberg Krankenhaus
d. 30. 6. 25.

An die Akademie der Künste zu Berlin.

Unterzeichnete die Tochter des verstorbenen Akademie Mitgliedes des Professor Ludwig Burger frage an ob nicht im Herbst oder Winter eine Gedächtnis Ausstellung von Prof. Ludwig Burger's Nachlass in der Akademie veranstaltet werden könnte da am 19. Sept. 1925 der 100 jährige Geburtstag des Künstlers ist. Wenn vielleicht zu einer anderen Veranstaltung ein Raum oder wenigstens eine Wand und vielleicht ein Tisch für die Handzeichnungen eingeräumt würde.

Bis Mitte Juli bin ich hier in Berlin und wäre gern bereit persönlich nähere Auskunft zu geben.

Ich möchte den Anlass nicht vorbeigehen lassen, noch einmal der Akademie für die mir so jetzt gewährte Hilfe wärmstens zu danken

Mit Hochachtung zeichnet

Martha Burger

sonst Gotha, Lucas Cranachstr. 7.

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

172

ab am
10.8.25
P. d. R.

den 10. August 1925

Sehr geehrter Herr !

Auf Jhr gefälliges Schreiben vom 7. v. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, daß ich Jhre Anfrage der Ausstellungskommission der Akademie in deren letzter Sitzung vorgelegt habe. Die Kommission vermag Jhrem Wunsche auf Ausstellung von Werken Jhrer verstorbenen Schwester in der Akademie leider nicht zu entsprechen, da, abgesehen von umfangreichen Gedächtnisausstellungen, bei den Ausstellungen der Akademie nur Werke von lebenden Künstlern ausgestellt werden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Jngenieur Joh. F u h r m a n n
Charlottenburg
Berliner Str. 100

Berlin-Charlottenburg, den 7.Juli 1925.
Berlinerstr.100.

Sehr geehrter Herr Professor!

Frau Professor Kollwitz nannte mir Ihren Namen. Ihr verdanke ich auch Ihre Adresse, um nachfolgende Bitte an Sie richten zu können.

Meine verstorbene Schwester, die Malerin Ansche Fuhrmann, hatte zu Lebzeiten den Wunsch und die Hoffnung, einmal in den Räumen der Akademie der Künste ihre besten Arbeiten ausgestellt zu sehen. Leider sollte die Schwester diese Freude nicht mehr erleben. Als Erbe ihrer Begeisterung für die Kunst erlaube ich mir, Ihnen die Bitte vorzutragen, einige

einige ihrer Arbeiten zum Gedächtnis der Künstlerin in den Räumen der Akademie der Künste zur Ausstellung zu bringen.

In der Hoffnung, meine Bitte nicht vergeblich ausgesprochen zu haben, zeichne ich mit dem Ausdruck der

vorzüglichsten Hochachtung

Johannes Fuhrmann

178
175.
76

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

Berlin W 8, den 8. August 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihren Antrag auf Zulassung einer Kollektiv-Ausstellung Ihrer Arbeiten bei der diesjährigen Herbstausstellung, muß ich Ihnen zu meinem Bedauern erwidern, daß die Ausstellungskommission, die sich in ihrer gestrigen Sitzung mit Ihrem Antrag befaßt hat, Ihrem Wunsche nicht entsprechen kann. Als Grund machte die Kommission geltend, daß Ihre Arbeiten etwas in das kunstgewerbliche Gebiet einschlagen und deshalb in größerer Zahl ~~aus dem~~ Rahmen und Charakter unserer Ausstellung ~~herausfallen~~.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Präsident

Herrn
Professor D ü l b e r g
Kunstakademie
C a s s e l

178

Kassel/Staatl. Akademie der Bildenden Künste/ 31. Juli 1925 176

Sehr verehrter Herr Professor Alexanderschitz,

Ihr Schreiben hat mir Leider, wenn Sie mir antworten wollen, daß Sie mich nicht haben die Absicht der Ausstellung Deutsch-
land für die Hochschulen getragen hat, insbesondere,
daß die Lage meiner Collektivausstellung auffinden ist.
Ich kann Ihnen die Ihre Anfrage nicht als Vorgeschrieben:
Es wurde die Wahl zur Ausstellung Anfang Oktober 1924 getroffen
sein, daß ich gern noch auf meine ausgewählten Aus-
stellungsobjekten für Berlin in Anspruch nahm.

Mit ausgezeichneter Hochachtung, auch Ihr

Ihr ergebener

P. Werner

Berlin
Bregenzerstraße 10.
29. Juli 1925

Tgb.Nr. 481

, den 29. Juli 1925

An die Akademie der Künste
Pariser Platz 4
Berlin

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 6. Juni d.Js. - U.IV. 11937 - beehre ich mich anbei 50 Karten für die gegenwärtige Ausstellung von Werken alter Kunst aus Berliner Besitz unter Beifügung von 2 Katalogen ergebenst zu übersenden.

Der Präsident
Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin

Dr. Werner

Berlin
Bregenzerstrasse 16.
29. Juli 1925

An die Akademie der Künste
Pariser Platz 4/7
Berlin

Ich erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, dass ich das Berliner Referat der Bruckmannschen »K u n s t« übernommen habe und bitte sie freundlichst, mich von Ihren jeweiligen Austellungen in Kenntniss zu setzen.

Hochachtungsvoll

Dr. Werner.

Karlsruhe!

wol. 3.8.25
Sp.

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

179

Der Jungdeutsche

Tageszeitung für Volkskraft und Ständefrieden

Verlag: Gesellschaft Deutsche Presse m. b. H.

Abteilung
Betrifft Rm–

K. Akademie d. Künste Berlin W. 9.
№ 0517 ★ – 7. AUG. 1925
Anl.

Berlin W.9. 6. August 1925.
Potsdamerstr. 20.

An die Akademie der Künste,
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Wir bitten höflichst, uns regelmässig Referenten- oder Eintrittskarten für Ihre Ausstellungen zuzuschicken.

Eine Probenummer unserer Zeitung geht Ihnen gesondert als Drucksache zu.

Im Voraus bestens dankend, zeichnen wir

hochachtungsvoll

„Der Jungdeutsche"
Hauptschriftleitung.
Goedecke

Kurbr. vol. II. 18. 25

D L. Meltzel

38. 1777 1832
Blesenwaldstraße 12e.
Berlin

Eben das Zugeständnis an die Kinder. Hauptsache [illegible] man amüsierte sich, d. h. die erwachsenen Kinder. Und das am 21., am Monatsende, wo jeder halbwegs anständige Bürger längst bargeldlos seine Wege zieht, wo . . . doch lassen wir das.

H.

Beendigung des Konflikts bei der Meierei Bolle.

Der Lohnkonflikt bei der Meierei Bolle hat nunmehr seinen Abschluß dadurch erreicht, daß der Schlichter für Groß-Berlin den von der Belegschaft angenommenen, von der Direktion der Meierei aber abgelehnten Schiedsspruch für verbindlich erklärt hat.

Für eine einheitliche Wasserversorgung in der Stadt.

Nicht nur das Versagen der Charlottenburger Wasserwerke A.-G., sondern auch die Verhältnisse im äußersten Südosten Groß-Berlins, dessen Wasserversorgung in den Händen der Niederbarnimer Kreiswasserwerke liegt, haben die Bestrebungen auf eine einheitliche Wasserversorgung Groß-Berlins erheblich verstärkt. Die Köpenicker Bezirksversammlung wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit zwei dahingehenden Anträgen beschäftigen. In dem Antrag der Bürgerlichen Fraktion wird das Bezirksamt ersucht, dahin zu wirken, daß die zu Groß-Berlin gehörigen Vororte einen einheitlichen Wasserpreis bezahlen. Gegenwärtig müssen die betreffenden Ortschaften des Bezirks Köpenick (Hessenwinkel, Wilhelmshagen und Rahnsdorf) 30 Pfg. je Kubikmeter zahlen gegenüber 15 Pfg., die bei den städtischen Wasserwerken zu entrichten sind. Die sozialdemokratische Fraktion hat eine ähnliche Anfrage wegen der Mängel und des Wasserpreises der Niederbarnimer Kreiswasserwerke eingebracht.

Wieder ein Stadtbahnzug mit Steinen beworfen.

Am Sonntag nachmittag wurde ein vollbesetzter Stadtbahnzug, der von Adlerhof nach Berlin fuhr, in der Höhe des Birkenweges von drei jungen Burschen mit Steinen beworfen. Mehrere Scheiben wurden zertrümmert. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, trotzdem die Abteile dicht besetzt waren. Dieser Vorgang wurde nicht nur von den Fahrgästen beobachtet, sondern auch von Spaziergängern, die in der Nähe der jungen Burschen standen. Trotz der Zurufe der Fahrgäste wurden die Uebeltäter nicht festgestellt. Auf dem Bahnhof Niederschöneweide-Johannisthal wurde die Polizei benachrichtigt, die sofortige Streife blieb aber erfolglos.

Ein Güterwagendieb verhaftet.

An den richtigen Mann kam gestern ein Güterwagendieb, der erst kürzlich aus der Strafhaft entlassen worden war. Er hatte sich sofort seinem alten Gewerbe wieder zugewandt, das darin bestand, daß er auf Berliner Güterbahnhöfen erschien und mit der Miene eines vielbeschäftigten Geschäftsmannes einen Waggon öffnete und „seine bestellten" Güter herausholen und abrollen ließ. Die dazu nötigen Fuhrwerke suchte und fand er auf den angrenzenden Straßen. Auch gestern hatte er in der Nähe des Stettiner Bahnhofes einen Kutscher angehalten und ihn beauftragt, mit nach der Güterverladestelle zu kommen. Hier öffnete der Auftraggeber einen Waggon und entnahm ihm 4 Faß Butter, die auf den Wagen geladen wurden. Dem Kutscher fiel es auf der Straße

Neubauten

von Straßenbahngleisen durchgeführt. Im Vorjahre wurden die Strecken Tegel—Tegelort und in der Wuhlheide zweigleisig ausgebaut. Zurzeit ist man dabei, die ehemalige Teltower Kreisbahn, die eine Schmalspurbahn ist, in eine Normalspurbahn umzuwandeln. Um die alten Schmalspurwagen weiter verwenden zu können, bleibt das Schmalspurgleise unverändert liegen.

Im Innern Berlins finden neben den laufenden Gleiserneuerungen Neuanlagen von Straßenbahnschienen statt. So muß u. a. um den Bestimmungen der Verkehrsordnung gerecht zu werden, ein Schienenstrang durch die Jostystraße gelegt werden, weil die Neue Königstraße bekanntlich

Die Haltbarkeit der neugelegten Schienen

richtet sich ganz danach, wie oft die Gleise befahren werden und wie der Untergrund beschaffen ist. In den Hauptverkehrsstraßen rechnet man mit einer Lebensdauer von nur 3 Jahren, in weniger von Straßenbahnen durchfahrenen Straßen mit einer solchen von 5 bis 6 Jahren. In der Budapester Straße z. B. müssen die Gleise alljährlich erneuert werden, weil die Straße Moorboden als Untergrund hat. Die Oberleitungen halten rund 3 bis 4 Jahre. Sie werden nur in den Nachtstunden erneuert, um den Verkehr am Tage nicht aufzuhalten.

An jeder Baustelle von Straßenbahngleisen dauert es je nach dem Umfang der Erneuerungen 3 bis 6 Wochen, bis die Tafeln „Straße gesperrt. . ." weggenommen werden können.

H.

Großfeuer in der Markthalle Lindenstraße.

Ein großer Teil der Kelleranlagen in Flammen.

In der Markthalle Lindenstraße brach gestern vormittag in den Kelleranlagen ein Brand aus, der schnell gefährliche Dimensionen annahm und sich bis zu einem Großfeuer entwickelte, das die Feuerwehr bis in die Nachmittagsstunden beschäftigte. Gegen ½9 Uhr morgens entdeckten Standinhaber der Markthalle plötzlich, daß aus den Kellerschächten in der Umgebung der abgegrenzten Blumenmarkthalle Rauchschwaden aufstiegen. Als man die Treppen hinabeilte, um nach der Ursache der Rauchentwicklung zu forschen, schlugen den Standinhabern und Hallenbeamten bereits helle Flammen entgegen. In der Halle selbst hatte sich inzwischen der Standinhaber, namentlich der Fleischer, die in den Kelleranlagen über Sonntag große Fleischmengen eingelagert hatten, riesige Aufregung bemächtigt, wozu noch die Tatsache trat, daß in der Halle schon viele Hausfrauen ihre Einkäufe machten. Es gab zunächst ein allgemeines Durcheinander, die Standinhaber schlossen ihre Verkaufsstände, während die Fleischer in die Keller eilten, soweit ihnen das noch möglich war, um ihre Waren schleunigst in Sicherheit zu bringen. Während die Feuerwehr von der Lindenstraße und Charlottenstraße her lange Schlauchleitungen in die Kellerräume hinab legte, mußte zunächst mit Hilfe der Aufsichtsbeamten und der inzwischen alarmierten Schutzpolizei eine Räumung der Markthalle vorgenommen werden, zumal der ganze riesige Raum sich immer mehr mit beizendem Qualm füllte.

Ein dichter Qualm hatte die gesamten Kelleranlagen gefüllt, so daß die Feuerwehrmänner zu ihren Rauchschutzapparaten und Gasmasken greifen mußten, um dann mit Fackeln ausgerüstet den eigentlichen Brandherd zu erkunden. Schließlich gelang es festzustellen, daß der ganze Kellerraum unter der Blumenmarkthalle in Flammen stand. Der riesige Raum war in Lattenverschläge eingeteilt, in den die Standinhaber der Blumenhalle ihr Packmaterial, Körbe, Kisten, Holzwolle usw. aufgestapelt hatten. An diesem Material hatten die Flammen reiche Nahrung gefunden. Erst um ½1 Uhr mittags, also nach fast vierstündigem intensivsten Arbeiten, gelang es an den eigentlichen Brandherd vorzudringen. Infolge der Rauchentwicklung erkrankten mehrere Feuerwehrleute. Die Schutzpolizei hatte mit starkem Aufgebot die Umgebung der Markthalle abgesperrt, um zu verhindern, daß die Löscharbeit der Feuerwehr durch die sich ansammelnden riesigen Menschenmengen gestört wurde.

Schwerer Autobusunfall bei Dresden.

65 Personen verletzt.

Telegraphische Meldung.

Dresden, 22. Juni. Ein hiesiger Konzertverein hatte mit einem Autobus eine Vergnügungsfahrt nach Geising-Altenberg unternommen. Auf der Rückfahrt kam der Autobus kurz vor dem Bahnhof Geising ins Schleudern. Zunächst riß er mehrere Telephonstangen um und fuhr schließlich gegen einen Kirschbaum, der entwurzelt wurde. In den Wurzeln blieb der Wagen jedoch glücklicherweise hängen, sonst wäre er unfehlbar den Abhang hinuntergestürzt. Ein Teil der Insassen erlitt zum Teil schwere Verletzungen. 65 Personen wurden nachts noch nach Dresden gebracht. Mehrere von ihnen wiesen Arm- und Beinbrüche, sowie Kopfwunden auf. Zwei mußten in Geising zurückgelassen werden, da sie nicht transportfähig waren.

Das Manöverunglück auf der Weser.

Oberleutnant Jordan wegen Fahrlässigkeit angeklagt.

Telegraphische Meldung.

Minden, 22. Juni. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Minden begann heute der Prozeß gegen den Oberleutnant Jordan vom Pionierbataillon 6 in Minden, dem vorgeworfen wird, durch Fahrlässigkeit den Tod von 80 Reichswehrsoldaten verschuldet zu haben. Am 31. März dieses Jahres hatte Jordan bei einer Manöverübung Truppen in der Nähe von Veltheim über die Weser zu setzen. Er belastete nun die Fähre mit 161 Mann, während nach Ansicht der Sachverstän-

180

181

Theater u. Konzerte

Staatsoper. 8 Uhr
Madame Butterfly.

Staatstheater. 7½ Uhr
Rhein. Nebellen.

Oper a. Königspl. 8 Uhr
Der fleg. Holländer.

Schiller-Theater. 7½ Uhr
Der Glücksplitz.

Komödienhaus: Der letzte Kuß. – **Berliner Theater:** Annelieses a. Dessau. – **Lessing-Theater:** Die Göttin auf der Bahn. – **Deutsches Künstler-Thea-ter:** Monsieur Trouflala. – **Volksbühne.** Hamlet. – **Renaiss.-Theat.:** Adieu! – **Kl. Theater:** Angèle. – Der Arzt seiner Ehre. – **Theater in der Kommandantenstraße:** Durch den Rundfunk. – **Wallner-Theater:** Meisekes Centrol-Th.: Hilfe. Ein Kind ist vom Himmel gefallen. **Theater am Kurfürstendamm:** Mad Revue. **Operettenhaus a. Schiffbauerdamm:** Der kleine Kurpfuscher. **Residenz-Th.:** Gesch. Goethe-Bühne. Die Brüder von St. Bernhard. – **Schloßpark-Th.** Die Hütte v. Sans-Souci. **Lustspielh.** Gesch. **Th. a. Nollendorfpl.:** Der Mädchenhändler von New York. – **Rose-Theater:** Der bl. Heinrich. **Künstler-Bühne Roland von Berlin:** Jubiläums-Prinz Wilhelmdow Schneider - Duncker. **Wintergarten** Varieté. **Scala** Berlin, Lutherstraße 22, tägl. 8 Uhr: Internationales Varieté. **Stadtisum Zirkus:** Varieté-Rab

Kokos-Fabrik-Vertrieb von Berlin
zu bisher nicht gebotenen billigen Preisen
Prima Kokosläufer (68 cm breit) p. Meter 2.50, 2.80, 3.20 usw.
ca. 300 Meter Kokosläufer-Reste von M 1.80 pro Meter an
— Sämtliche anderen Läuferarten billig und gut —
Teppiche / Brücken / Vorlagen / Gardinen
Linoleum / Tisch- und Divandecken
Janke's Teppichhaus
BERLIN W 57, Potsdamer Str. 89 :: Fernspr. Nollendorf 6109

Korpulenz macht alt
Fettleibigkeit wird durch die **„Hegro"-Reduktionspillen** beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. **Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendlich schlanke elegante Figur.** Kein Heilmittel, keine Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 Mk. Porto 30 Pfg.
Simons Apotheke
Berlin S 2, Spandauer Straße 17
Berlins älteste Apotheke.

Pianos
Hervorragende Qualität. z. Wunsch Zahlungserleichterung
Otto Woltersdorf
Berlin C 25 Münzstr. 16
Katalog gratis!

Familien-Anzeigen

Unserem lieben Gefolgsmeister
KURT KENKE
und Gemahlin
zur VERMÄHLUNG ein kräftiges Treudeutsch allewege!
1. Gefolgschaft der
Bruderschaft Wittenberge
(Bez. Potsdam)

Die Geburt des dritten Jungbruders zeigen hocherfreut an
Rudi Dünnbier
und Frau
Bremen, den 19. Juni 1925

Gustav Speckmann
Auguste Speckmann
geb. Riepe
VERMÄHLTE
Unserm lieben Gefolgschaftsmeister zur Vermählung treudeutsche Glückwünsche.
Gefolgschaft Elverdissen
Bruderschaft Herford
19. Juni 1925

Am 16. 6. verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Ordensbruder und früherer Großmeister, der Gründer unserer Bruderschaft
Hans Joachim v. Stockhausen
Wir rufen ihm ein letztes Treudeutsch allewege übers Grab.
Die Bruderschaft Neustettin
Bronning, Großmeister

Roßla Kyffhäuser-Hotel
Haus des Ordens
Nächster Weg z. Kyffhäuser Denkmal
Alt bekanntes solides Reisehotel
(direkt am Bahnhof)
Telef. Nr. 4 Bes. G. Becker

Restaurant zum „goldenen Becher"
Potsdam, Schloßstr. 9a
Inhaber: Alfred Oppermann. Fernruf: Nr. 1792
In unmittelbarer Nähe der Garnisonkirche
Gute preiswerte bürgerliche Küche
Gutgepflegte Biere und Weine, schöne Vereinszimmer

Bautzener Nachrichten.

Seit 114 Jahren die Heimat- u. Provinzzeitung von starkem kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Einfluß, getragen vom allgemeinen Vertrauen der Leserschaft. Das angesehene, mit allen Schichten der Bevölkerung auf engste verwachsene und gern gelesene Familienblatt :-: aller Kreise von Stadt und Land :-:
Anzeigen haben guten Erfolg!
Der Verlag in Bautzen, [illegible] straße 4. Fernruf 51 und [illegible], entgegen.
Probenummern bereitwilligst und kostenfrei.

Am 17. Juni verschied in Berlin unser lieber Bruder
Johannes Hartwig
Seine Arbeit und sein Leben waren Dienst am Ordensgedanken, für Volk und Vaterland. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Pelz Tillmann
Pelzwaren, nur eig. Fabrikation
Billigste Preise b. solider Bedienung.
Reparatur, Umarbeitung, Aufbügeln u. Aufmachen.
Gegr. 1903 NO 18, Straußberger Str. 30 Tel. Alex. 2825
Annahme z. Konservierung / Versichere gegen Diebstahl
Leser dieser Zeitung erhalten 5% Rabatt extra

Ein neues vaterländisch. Lied!
„Wer die Heimat nicht liebt,
Wer die Heimat nicht ehrt,
Ist ein Lump', und kein Mann!
Und die Heimat nicht wert."
Preis 1.50 R.-M.
Dieses herrliche deutsche Lied gehört in jedem deutschen
Zu beziehen durch:
Franz Askani, Mannheim, Seckenheimerstr. 35

Fernruf 21001, 26961 Drahtanschrift: Deutschfilm
Vaterländischer Filmdienst
Deutsche Kultur-Film-Gesellschaft m. b. H.
Zentralleitung: Dresden N 6, Hauptstr. 27
Verleih von guten Filmen / Filmvorstellungen / Lichtbildvorträge / Beratung
: bei Einrichtungen von Werkkinos :

Darlehen

Welcher Jungdeutsche hilft vorübergehend und ohne Verschulden in schwere Bedrängnis geratenen verheirateten Jungdeutschen in gesicherter unkündbarer Berufsstellung mit
200 Mark
gegen gute Zinsen und Sicherheit bis 1. Okt. d. Jahres, pünktl. Rückzahl. Gefl. Angebote unter L 114 an die Gesch.-Stelle d. Ztg. Bln. W 9, Potsdamer Str. 20, erbet.

Wachsfackeln
Illuminationslämpchen
liefert sofort preiswert
Wachsindustrie Naumburg
Hermann Seeber & Co.
Naumburg a. S.

Schuhhaus Arthur Stege
Charlottenburg, Kaiser-Friedr.-Str. 105, am Luisenplatz
empfiehlt sein reichhaltiges Lager an **Schuhwaren**
Spezial.: Rahmenarbeit
Große Auswahl in allen Größen und Farben, für Fußleidende m. Einlagen
Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause
Leser dieser Zeitung erhalten 5% Rabatt

Fahnenfabrik **A. Dreyer**, Hildesheim gegr. 1881
Standarten Abzeichen
und Banner jeder Art
Sämtliche Vereins- und Sport-Artikel
Katalog gr.

Deutsche Jugend heraus!

Was eure Väter in der Blütezeit unseres Vaterlandes als ihre heiligste Pflicht betrachteten, das müßt ihr Jungmannen in der Zeit der tiefsten Erniedrigung, der bittersten Schmach doppelt so stark als euer höchstes Ziel betonen:
Stählt euren Körper, stärkt euren Mut!
Das neue
Wehrbuch für die deutsche Jugend
— handliches Taschenformat in dauerhaftem, geschmackvollen Leinenumschlag, **Preis M. 2.—** (zuzüglich 10 Pf. Porto) — ist für jeden unserer Jungmannen ein stets hilfsbereiter
wertvoller Berater
in allen Fragen der sportlichen Betätigung. Wer sich also mit vollem Ernst seiner körperlichen Ertüchtigung widmen will, sollte sich dieses unentbehrliche, wichtige Handbuch anschaffen. Es ist zu haben in jeder guten Buchhandlung; wo keine am Platze, wende man sich direkt an den
Wehrwolf-Verlag Karras & Koennecke
Halle a. d. S., Mittelstr. 11—13

Jungd. Orden- und Stahlh.-Koppel
liefert zum Preise von
1 Stück 4,50 M
10 „ 40,— M.
Weinzipfel
für Angehörige des Jungdeutsch. Ordens
In Ausführung!!
Sehr gern gekauft.
1 Stück 3,50 M.
10 „ 30,— M.
Bei Voranskassa portofrei, sonst Nachn.
A. W. Körner
Braunschweig
Wallstr. 21.

Neuzeitliche Ing.-Ausbildung
bei billigster Verpflegung in der Anstalt
Technikum Hainichen Sa.

Stellenangebote

Männliche

Nationales Unternehmen sucht
Gauleiter
Verlangt wird gewandte Umgangsformen, großer Fleiß, erfolgreiche Werbetätigkeit. Nur Herren mit 1a Referenzen wollen ausführliche Bewerbungen einreichen unter **M. N. 176** an **Ann.-Expedition von Danckelmann, Hamburg 11.**

Nationalgesinnte, pflichtreue
Herren
zur
Werbetätigkeit
für nationales Unternehmen gesucht. Bewerbungen mit Referenzen erbeten unter **L. M. 175** an **Ann.-Exp. v. Danckelmann, Hamburg 11,** Börsenbrücke 2a.

Suche 1 bis 2 perfekte
Möbelbeizer
und Fertigmacher. Dieselben müssen mit den modernen Beizverfahren für Speise- u. Herrenzimmer vollständig vertraut sein. Infolge Wohnungsmangels werden Unverheiratete bevorzugt. Bei zufriedenstellenden Leistungen steht Meisterstelle in Aussicht. **Carl Helbig,** Möbelfabrik, Neuhausen Bz. Dresden, Erzgeb.

Stellengesuche

Männliche

Jungdeutscher
Kassenbeamter
sucht für sofort Stellung in Büro oder Kasse. Bisher 8 Jahre in einer Stadtsteuerkasse tätig gewesen. Gefl. Angeb. an **K. Nitschke, Eisleben,** Breiter Weg 67.

Jungdeutscher, 22 Jahre, seit langer Zeit im Fuhrgeschäft tätig, sucht
Stellung als Kutscher
Gefl. Angebote sind unter Chiffre L 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Berlin W 9, Potsdamer Str. 20, zu richten.

Suche (oder welcher Jungdeutsche weiß nach) zu den großen Ferien für meinen zehnjährigen Jungen
Sommeraufenthalt
bei einfachen Ansprüchen in romantischer abwechslungsreicher u. waldreicher Gegend abseits vom Weltgetriebe, einfaches Forsthaus bevorzugt, muß Angelsport betreiben können. Angebote an
P. Hesse, Ing.,
Aschersleben, Breite Str. 2.

10,96 cbm. fehlerfreie Eichenstämme
verkauft
Westphal,
Holdenstedt 26.

ED. KRAFFT'S
Bayr. Bierstuben
Gegr. 1857 / Dresden, König Johann Str. 11
Erstklassiges bürgerl. Speisehaus
Echte Kulmbacher u. Münchener Biere
Angenehmer Familien-Aufenthalt
Der Jungdeutsche liegt auf
Tel. 14769 Otto Lehmann

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger
Vollgattersäger
sowie ein
Zimmermann
(Jungd.) gesucht, welche auf Dauerstellung reflektieren. Unterkunft im Haus.
Zuschriften mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Jungdeutscher
Josef Bucher jr.
Sägewerk und mechan. Zimmerei
Rheinfelden (Baden).

Suche für meinen Sohn, 20 Jahre, Elektriker (Jungd.) für sofort **Stellung** in einer mittleren
Auto- u. Motor-Radreparaturwerkst.
Derselbe ist dauernd im väterlichen Geschäft tätig gewesen, und ist durch schlechten Geschäftsgang gezwungen, sich anderweitig sein Fortkommen zu sichern.
Es wird vor allen Dingen auf eine intensive, praktische Ausbildung sowie Dauerstellung Wert gelegt.
Werte Angebote an
Franz Krauß, Elektro-Installation, **Großhartmannsdorf 273**

Aus der Reichshauptstadt.

Kinderfest.

Sonntag nachmittag: Ich tat, was eben ein armer Zeitungsmensch in anbetracht seiner traurigen Geldverhältnisse am Monatsende in Berlin zu tun pflegt — ich ging spazieren, — ging — aller Sprichwort-Weisheit entgegen, die besagt, daß auf einem Spaziergang jeder Weg der rechte sei, — mit einem bestimmten Ziel, das jedoch nicht, wie du, geliebter Leser, gleich anzunehmen geneigt sein wirst, in einem der berühmten Kaffeehäuser bestand, darinnen sich geistwortäuschende Journalisten krampfhaft nach neuen Abnehmern für ihre Geisteserzeugnisse suchen. Diesesmal galt mein Interesse der im Bau begriffenen Moschee am Fehrbelliner Platz.

Schaperstraße — Fasanenplatz — Uhlandstraße — alles in sonntäglicher Mittagsruhe — Hohenzollerndamm . . . Musik irgendwo in der Ferne wird lauter, unreiner, schwillt endlich zu schönsten Blechdisharmonien an, recht dazu angetan, das Ohr des Sachverständigen zu verletzen. Ich bin nicht musikalisch, daher auch nicht verletzt. Ich höre nur das Fröhliche, die Sonntagsstimmung heraus.

„Da muß was los sein." Mit dem Feuereifer des Pressemenschen hin zum Tatort — bunt bewimpelte Schrebergärten, bunt „gegimpelt" bevölkert. Schuhe und Anzug streng modern, Jahrgang 1925, Musik von allen Seiten, an irgendeinem Gartenzaun ein großes Schild „Gemeinnütziger Gartenbauverein Hohenzollerndamm" und so. Die Personalien wären fürs erste schon einmal festgestellt. Ich gehe weiter. Neue Schilder, Anschläge. Da haben wir es endlich. Kinderfest mit Tanz, Verlosung und allerhand sonstigen Unterhaltungen. Recht so, auch die Kinder wollen ihre Feste feiern, und das recht ausgiebig. Mit einem Mal öffnen sich die Gartentüren, 1, 2, 3 Tore, und aus jedem wälzt sich ein karnevalistisch gekleideter Festzug heraus. Versteht sich, daß jeder seine besondere Musikkapelle hatte und eine jede ihre ganz besondere Weise spielte. Ein durchaus berechtigter Umschwung, wenn man Rangstreitigkeiten aus dem Wege gehen will, die ansonsten unvermeidlich sind. Kinderfest, nur Kinder sah ich kaum dabei. Was Kopfbedeckungen aufgesetzt, Clowngewandungen angelegt, sich führerhaft uniformiert hatte, waren lauter Erwachsene, ein paar Kinder zwischendurch, die den Erwachsenen — nach den Winken, Worten, gelinden Stößen zu schließen — nicht gerade besonders angenehm war. Gute Mütter haben sie überhaupt — ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme — vorsorglicherweise Großmuttern zur Betreuung gegeben wegen der in der Menge drohenden Erdrückungsgefahr.

Es kommt ja auch garnicht darauf an, daß ein also angelegtes Kinderfest wird. Wie wei

in der englischen Presse wird zwar etwas abgedämpft, aber dennoch mit ziemlicher Lebhaftigkeit fortgesetzt.

Im „Daily Expreß" schreibt der liberale Abgeordnete Alfred Mond u. a.: In den Unterhandlungen zwischen dem englischen und französischen Außenamt hat man das Schauspiel eines Frankreichs, das England so viel wie möglich einzuwickeln trachtet, damit es Frankreich automatisch unterstützt, während Frankreich gleichzeitig den Versuch macht, seine Handlungsfreiheit in jeder Richtung zu wahren.

Hervorgehoben zu werden verdient der sehr bemerkenswerte Bericht des Korrespondenen der „Times". Dort heißt

bald auf, daß der Kaufmann anscheinend nicht wußte, wohin er mit seiner eben abgeholten Ware fahren sollte. Er schöpfte Verdacht und lenkte kurz entschlossen sein Gespann nach dem Bahnhof zurück und übergab den Mann den Ueberwachungsbeamten. Es stellte sich nun heraus, daß man einen alten Bekannten erwischt hatte, einen „Kaufmann" Anton Kirschstein, der die Strafbehörden schon verschiedentlich beschäftigt hat.

Selbstmord auf der Polizeiwache.

Auf der Polizeiwache erschossen hat sich unter eigentümlichen Umständen ein 22jähriger Anstreicher Karl H. Ein Arbeiter aus Briesetang war tags zuvor im Tiergarten von einem falschen Kriminalbeamten angehalten worden, der ihm 5 Mark und seinen Mantel abgenommen hatte. In H. glaubte er gestern in der Mittelstraße den falschen Kriminalbeamten wiederzuerkennen und veranlaßte durch einen Schutzpolizisten seine Festnahme. Da H. sich nicht ausweisen konnte, wurde er mit zur Wache genommen. Er hatte noch nicht die Schwelle überschritten, als er plötzlich einen Revolver aus der Brusttasche zog und sich eine Kugel in den Kopf schoß. Aerztliche Hilfe war vergebens. In den Taschen des Toten fand man Briefe, in denen er seinen Angehörigen mitteilte, da er sich das Leben nehmen wolle.

Straße gesperrt!

100 Kilometer neue Gleise in Berlin.

Fast täglich erlebt der Fahrgast der Straßenbahn, daß „seine Linie" plötzlich vom gewohnten Wege abbiegt, ein Stück weit durch andere Straßen fährt und erst nach drei oder mehr Haltestellen wieder im gewohnten Gleise weiterfährt. Oder aber es tritt mitten auf freier Strecke ein Aufenthalt ein. Eine Straßenbahn kommt auf dem gleichen Schienenstrang entgegengefahren und muß erst vorbeigelassen werden. Steinhaufen und Sandberge sind die Wahrzeichen für die Stellen, an denen Ausbesserungen der Gleise stattfinden. Auffällig erscheint manchem Zuschauer die Zahl der gerade seit einem Jahr bemerkbaren Gleisarbeiten. Es erweckt zuweilen den Anschein, als sei

das ganze Schienennetz Berlins ausbesserungsbedürftig.

Ganz so schlimm ist es in Wirklichkeit nun nicht. Die gerade für die öffentlichen Verkehrsmittel recht traurige Finanzlage in der Inflationszeit ließ nur die allernotwendigsten Gleisbauarbeiten zu. Als die Berliner Straßenbahn im September 1923, als die Wogen der Inflation am höchsten gingen, in eine Betriebsgesellschaft unter eigener Geschäftsleitung umgewandelt wurde, sah es böse in ihren Betrieben aus. Von mehr als hundert Kilometern Straßenbahngleisen wußte man, daß sie kaum noch mehr als ein Jahr überstehen würden. Ganze Streckenabschnitte schienen vor der baldigen Stillegung zu stehen. Die Rentenmark erschien als Retter in höchster Not.

In den Wintermonaten, da Frost und Schnee größere Arbeiten am Schienenkörper verboten, wurde Kapital gesammelt, um dann im April 1924 mit voller Kraft an die Behebung der Schäden der Inflationsjahre heranzutreten. Bald tauchten an mehr als zwanzig Stellen gleichzeitig die blauen oder weißen Tafeln auf: „Straße gesperrt". Allein bis Ende 1924 wurden rund 50 Kilometer Gleise ausgewechselt, die alten Schienen und Oberleitungen durch neue ersetzt. Der [illegible] Winter [illegible] der [illegible] heißt den [illegible] französische Teil des besetzten Gebiets anläßlich [illegible] besetzt bleiben soll.

Aus französischer Quelle waren bereits verschiedentlich Meldungen verbreitet worden, die darauf hindeuteten, daß man auf französischer Seite Vorwände für die Nichträumung sucht. Inwieweit es sich dabei um die Wiedergabe offizieller Ansichten oder um rein private Aeußerungen handelt, läßt sich schwer nachprüfen. Es erscheint bei der Bedeutung der Angelegenheit aber doch wünschenswert, daß die Reichsregierung sich möglichst bald und umgehend über die wahren französischen Absichten informiert.

Kann ein Staat wirtschaftlich schon nicht selbständig sein und bestehen, so wird er erst recht politisch nur ein Objekt der Weltpolitik, ein Spielball fremder Willkür und fremden Machtwillens sein. Wir haben das ja schließlich die ganzen Jahre her am eigenen Leibe bitter verspüren müssen.

Alle diese Ueberlegungen führen zwangsläufig zu der klaren Erkenntnis, daß der Staat Oesterreich seinen Zusammenbruch als Staat über kurz oder lang wird erklären müssen. Dies muß ebenso fest ins Auge gefaßt werden wie die Tatsache, daß auf Grund eben dieser Erkenntnis schon seit längerer Zeit von der österreichischen Regierung sowohl, als auch von den fremden Beherrschern Oesterreichs ein Anschluß Oesterreichs in irgendeiner Form und an irgendeine mitteleuropäische Macht bzw. Machtgruppe ernsthaft erwogen wird. Man sagt sich eben: so kann's nicht mehr weitergehen; und wenn bisher ein greifbares Ergebnis noch nicht zustande gekommen ist, so liegt der Grund einerseits darin, daß sich die Herrschaften von St. Germain selbst noch nicht klar sind, welche Form des Anschlusses oder der Anlehnung für sie am zweckmäßigsten und beruhigendsten ist, weil sie sich noch nicht darüber klar sind, an wen ein Anschluß in Frage kommt, — denn die österreichische Regierung wird man ja schließlich doch nicht lange fragen, die hat man längst fest in der Hand, und die lakonische Aufforderung wird eben nur heißen: Friß, Vogel, oder stirb! — Die Bundesregierung aber schweigt, weil sie das weiß und den Mut nicht hat, den bevorstehenden Verrat dem österreichischen Volk, dessen Anschlußwille: „Heim ins Reich" immer stärker und leidenschaftlicher aufflammt, einzugestehen.

Die europäische Mächtegruppierung hat in letzter Zeit, wenn auch unmerklich, eine innere Verschiebung erfahren, die gerade für die österreichische Frage unter Umständen höchst bedeutsam sein kann. Stand Frankreich vor einiger Zeit noch unter den Nachwirkungen des Ruhrkampfes politisch ziemlich isoliert da, so kann heute schon festgestellt werden, daß es der französischen Politik meisterhaft gelungen ist, ihren Einfluß nicht nur auf die europäische, sondern auch auf die gesamte Weltpolitik nicht bloß zu erhalten, sondern sogar zu verstärken.

Frankreich ist heute der mächtigste Gegenspieler vor allem Englands, und darüber können auch die süßesten Freundschaftsbeteuerungen nicht hinwegtäuschen. Frankreichs politische

nur ein Zwölftel seiner Zuckerproduktion vor dem Kriege, sondern [illegible] Zwanzigstel der Bleiförderung vor dem Kriege, sondern [illegible] mehr als neun Zehntel seiner Zuckerproduktion und mehr als drei Fünftel seiner jährlichen Getreideernte geraubt worden sind.

Die von der internationalen Weltbörse hervorgerufene Inflation und der darauffolgende Anleihen- und Sanierungsschwindel hat Oesterreich finanziell und wirtschaftlich restlos in die Klauen der internationalen Finanzgauner gebracht.

Chinas Antwort an die Mächte.

Telegraphische Meldung.

London, 22. Juni. Die chinesische Regierung betont in Beantwortung der letzten Note der Verbündeten Mächte, daß die Darstellung der Mächte über die letzten Vorfälle in China nicht mit den Berichten der lokalen chinesischen Behörden übereinstimmten. Das chinesische Auswärtige Amt müsse an der Behauptung festhalten, daß die freiwillige Polizei in Hankau das Feuer auf eine unbewaffnete Menschenmenge eröffnet habe. In Chiu-Kiang sei plötzlich in der Bank von Taiwan Feuer entstanden. Die Löschversuche und die erste Verwirrung hätten im englischen und japanischen Konsulat nebensächlichen Schaden verursacht. Die Erschießung eines englischen Untertanen in Schanghai sei außerhalb der Niederlassung, wo die Niederlassungsbehörde ohne Zustimmung Chinas Wege erbaut habe, erfolgt. Die Beweggründe der Verbrecher seien noch nicht klar. Abgesehen von der Erschießung Mackenzies seien alle Ereignisse das Ergebnis der

fehlgeschlagenen Einigungsbemühungen

in der Schanghaifrage. Eine eigentliche fremdenfeindliche Strömung hätte es niemals gegeben. Das chinesische Auswärtige Amt hoffe, daß die Mächte den Schanghaier Fall regeln würden, um die Empörung der Bevölkerung beizulegen. Der in der vorhergehenden chinesischen Note vertretene Standpunkt müsse weiter vertreten werden.

Auf die Erklärung der diplomatischen Kommission, die Schanghai besuchte, müsse geantwortet werden, daß eine Erledigung des Schanghaier Zwischenfalles nur durch die Lösung der Fragen erreicht werden könnte, die die Quelle von Mißverständnissen zwischen Chinesen und Ausländern in Schanghai gewesen seien. Die Mächtekommission habe angedeutet, daß sie keine Vollmacht habe, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen, und sei nach Peking zurückgekehrt. Die chinesische Delegation habe nur bedauern können, daß ihre Bemühungen ergebnislos blieben.

Verständigungsabsichten in Japan?

Telegraphische Meldung.

London, 22. Juni. Die japanische Zeitung „Nichi Nichi" hatte behauptet, daß man in Tokioer Regierungskreisen nicht abgeneigt sei, eine direkte Verständigung mit China zu suchen. Man fürchte nur, dadurch mit anderen Stellen in Schwierigkeiten zu geraten. Die Reuter-Agentur will aus dem Auswärtigen Amt in Tokio erfahren haben, daß die Meldung des japanischen Blattes erfunden sei.

Verschärfung in Schanghai und Hongkong.

Telegraphische Meldung.

London, 22. Juni. Nach einer Times-Meldung aus Peking zeigt die Lage in Schanghai keine Besserung. Aehnliche Verhältnisse entwickelten sich sehr rasch in Hongkong. In beiden Städten sei der Handel so gut wie eingestellt, und die Hauptleidtragenden seien die englischen und japanischen Kaufleute. Es sei hohe Zeit, daß an die Militärbehörden herangetreten werde, die die Streiks sowie die Agitation überall, ausgenommen in Kwangtung, beenden könnten.

Aus Schanghai wird berichtet, daß der Sohn Tschangtsolins eine zweite Brigade der Mukdentruppen dorthin gebracht habe, um bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in dieser Stadt mitzuwirken. Aus Tientsin wird berichtet, daß das britische Mukden-Regiment in Tschenhsin an der Eisenbahnlinie Peking-Mukden gemeutert und den Bahnhof beschädigt habe. Der Befehlshaber der Gendarmerie entsandte gegen die Meuterer eine Truppen-

Uebergreifen auf die Mandschurei.

Telegraphische Meldung.

Mukden, 22. Juni. Die fremdenfeindliche Bewegung hat auch auf die Mandschurei übergegriffen. Die Studenten, die Schüler und ein Teil der Lehrer des unter japanischer Leitung stehenden Medizinischen Instituts in Mukden sind in den Streik getreten. Die Geschäfte sind geschlossen. Ueberall werden Geldsammlungen für die Opfer der Unruhen veranstaltet.

Die Studenten gegen England.

Telegraphische Meldung.

London, 22. Juni. Aus Peking wird gemeldet: Die Vertreter von 48 Hochschulen sind in der Hochschule für Rechte zusammengetreten und haben eine Entschließung an den Außenminister und den Kriegsminister gerichtet, in der gefordert wird, die diplomatischen Beziehungen mit England abzubrechen und den Gouverneur von Hankau disziplinarisch zu bestrafen.

182

183

Die deutsche Jugend

Jungdeutschland, wach' auf.

Von **Aenne Schüller**, Husum.

Es hilft kein Trauern, es nützt kein Weinen.
Wir müssen hindurch. Jungdeutschland wach auf!
Laß Deine Fackeln heller scheinen,
Hab' Deine Hand am Säbelknauf.

Jungdeutschland werd' hart, wie Stahl und Eisen.
Verschließ vor der Zwietracht die Tür, das Tor.
Sing' Deine deutschen Kampfesweisen,
Damit sie wecken Herz und Ohr.

Durch Dich, Jungdeutschland, soll es gelingen!
Du schling um die Brüder das Freundschaftsband.
Du sollst die alte Art uns bringen,
Auf Dich nur baut das Vaterland.

Briefe vom Bord des Dampfers „Woermann".

Lissabon, 2. Juni 1924.

Ihr Lieben, es fehlt mir jetzt an Zeit, Euch ausführlich von meinem Erlebnis in Lissabon zu berichten, aber einen Gruß sollt Ihr dennoch haben. Lissabon ist ein äußerlich schöne Stadt, das heißt der Lage nach, wenn man dann aber zuschaut, dann sieht man so viel Schmutz und so viel Elend, man kann es nicht beschreiben, ganz furchtbar ist die Bettelei. Mir geht es wirklich gut, was ich jetzt auch von Euch hoffe.

Herzliche Grüße

Euer Hermann.

•

Adolf Woermann, 4. Juni 1924.

Liebe Klara, wenn es gut geht, kann dieser Brief noch Deinen Geburtstag erreichen, deshalb sollst Du diesen Brief persönlich besitzen. Meinen Lissaboner Kartengruß werdet Ihr schon bekommen haben, nun will ich noch ausführlicher berichten. Ich habe mir in Lissabon mal etwas ganz besonderes geleistet, wodurch ich um 30 Schilling ärmer geworden bin, in anderer Weise aber auch wieder sehr viel reicher. Ich habe mich einer Autofahrt nach Schloß Cintra angeschlossen. Von einem Kapitän Bremer ist für die Reisenden auf deutschen Schiffen diese Fahrt eingerichtet, die einschließlich Gebühren, Trinkgeld usw. 24 Schilling kostet. Der Oberingenieur, Obersteuermann, Zahlmeister und 2. Arzt waren es, die sich anschlossen, die andern waren Missionsleute, wir waren auch die einzigen Deutschen und wir haben wohl den größten Genuß von der Landung gehabt, die andern möchten sich eben lieber betrinken. In einem schönen gelben Wagen, den Blumen schmückten, begann die Fahrt, zunächst durch Lissabon; der Leiter der Sache saß in unserm Auto und erklärte uns die Gebäude der Stadt. Nach einer guten viertel Stunde hatten wir die Stadt hinter uns zurückgelassen und damit auch so viel Schmutz, es erschauert mich jetzt noch, wenn ich an diese kümmerlichen Wohnungen, in denen noch schmutzigere Menschen wohnen, denke. Um so schöner war die Natur, in die wir geführt wurden. Die Getreidefelder waren schon abgeerntet, wie überhaupt die Ernte bereits erledigt war, bis auf den Wein. Je mehr wir aber ins Land herein kamen, um so üppiger wurde die Vegetation, tropische Pflanzen standen da neben subtropischen. Orangen, Citronen, Eukalyptus, Oliven, Datteln, Bananen, alles in großer Menge. Was könnte das Land hergeben, wenn das Volk nicht so faul wäre. Nach nicht ganz 2 Stunden hielten wir in Dorf Cintra, wo bereits 4 Zweispänner für uns bereit standen. Schloß Cintra liegt nämlich 600 Meter hoch auf steinigem Felsenkamm. Eine halbe Stunde noch und wir standen vor den Toren dieser jahrhunderteralten Maurenfestung, die heute noch wie in Zeiten des Glanzes auf den Besucher herunterschaut und einem einen prächtigen Blick ins Land hinein und aufs ferne Meer hinaus gestattet. Es war zu schön. Und die Räume, nicht gerade alle schön, waren interessant als Zeugen altmaurischer Kunst. Einige wunderbare Schränke mit Schnitzerei standen da, die ich gerne länger betrachter hätte, wie man überhaupt stellenweise noch gern verweilt hätte. Das Schloß wurde bis zur Revolution vom König bewohnt und wird heute noch so gehalten, wie zu damaliger Zeit. In schneller Fahrt ging es dann den Berg hinunter, daß wir oft bange waren, die Pferde könnten auf solch steiler Strecke stürzen. In Cintra bekamen die Holländer und Engländer, die 3 Schilling mehr bezahlt hatten, ihr Abendessen in einem Hotel, derweil gingen wir armen reichen Deutschen herum und sahen uns nach etwas um. Mit größtem Appetit ließen wir uns die ersten portug. Apfelsinen munden, dazu hatten wir wieder in unserm schönen Wagen Platz genommen. Für Apfelsinen bezahlten wir Stück 1000 Reis, also 7 für 90 Pfennige. Die Apfelsinen waren größer und saftiger, als ich sie je gegessen hatte. Dieselben sind jetzt schon teurer, weil die Ernte vorüber ist. Endlich ging die Fahrt wieder weiter. Ganz kurz vor dem Hafen gab es einen lauten Knall, der Schlauch des linken Hinterrades war geplatzt, wir mußten aussteigen und warten, bis ein neuer Schlauch eingesetzt war, wir hatten ja bis zum Schiff bezahlt und wollten da doch nicht auf das letzte Stück verzichten. Erst wie wir vom Schiff aus in der Ferne das Schloß zeigten, da hat es manchem leid getan, daß er nicht auch die Fahrt mitgemacht hatte. An dem Abend haben wir dann den Schinken gegessen, den Frau Sattler mir mitgegeben hatte, das Abendessen war ja längst vorüber, die Sache hatte 6½ Stunden gedauert. An dem Abend hat es noch manche widerliche Bilder gegeben, der portug. Wein war es Schuld. In der Nacht bin ich ständig gestört worden und einer, der erst morgens um 4 Uhr nach Hause kam, hat mit Platten, die ich in Lissabon und Cintra gemacht hatte, zerstört. Augenblicklich habe ich sehr viel Personenaufnahmen zu machen und verdiene mir bis morgen abend noch die ganze Cintratour. Ich mußte mich erst an die Verhältnisse an Bord gewöhnen. Der zweite Tag in Lissabon wurde noch schlimmer als der erste. Ich bin morgens schon vorm Frühstück auf dem Markt gewesen. Solch einen Markt müßtet Ihr mal sehen. Rings herum gehen festgebaute Stände, die nach der Straße und zum Markt hin geöffnet sind und Glasdach haben. Auf der inneren Seite sind es eigentlich keine Stände, da ist es Wirtschaftsbetrieb, es gibt da Wein und über dem offenen Feuer werden Fische geröstet oder es werden Hühnerstücke, die zerlegt verkauft werden, dort gebraten und gegessen. Es roch dort schlimm. Von den Ständen im Viereck waren die meisten von großen Strohschirmen überdacht, was reizend aussah. Was gab's da nicht zu kaufen. Das Wasser lief mir im Mund zusammen, als ich einen Haufen Bohnen neben dem andern sah, so daß ich nach dem Preis fragen mußte. 2 Pfund 2 Eskuten (1000 Reis). Für 1½ Eskuten kaufte ich mir einen Korb und dann Kirschen und Apfelsinen, schade, daß Ihr nicht davon kosten könnt. Letzteres habe ich erst beim 2. Gang zum Markt gekauft, zuerst habe ich ihn nur so genossen, da hab ich mir Blumen für meinen Tisch gekauft. Im Schiff war es an dem Tag von 8 Uhr ungemütlich. Es war sehr viel Wein an Bord gekommen, etwa 20 Männer und eine Frau tranken und tranken und tranken und machten viel Lärm. So mußte der anfangs schöne Eindruck Lissabons verwischt werden. Zum Glück fuhren wir um 3½ Uhr ab und der Sonnenschein über dieser schmutzerfüllten Stadt legte sich wie ein Schleier über all das, was man nicht mag. Nun habe ich einen netten Kreis gefunden, in dem ich mich wohl fühle, es sind eben die Missionsleute und eine Familie Henneke. Wir haben gestern mit viel Freude hypnotisiert. Abends spät suchten wir Sternbilder. Ich hoffe, noch in Landpost einige Bilder schicken zu können, vorerst muß ich schließen, da es im Augenblick zum Essen schellen wird.

Lebt wohl und seid herzlich gegrüßt

von Eurem Ausreißer.

•

Karibib, 26. Juni 1924.

Ihr Lieben, nach langer Pause bekommt Ihr endlich mal wieder Post von mir und die gleich aus Karibib. Unterwegs hatten wir nur noch einmal Gelegenheit, sogenannte Ozeanfernbriefe aufzugeben, bei denen jedes Wort besonders bezahlt werden mußte, da dieselben auf lichttelegraphischem Wege der heimfahrenden Wangom mitgegeben wurden. Solch ein Spaß war für mich zu teuer, zumal ich nicht gewußt hätte, was ich in solch einem Brief schreiben sollte und die Post wäre auch nur 14 Tage früher daheim gewesen, als wenn sie jetzt mit dem engl. Dampfer geht. Ich kann mir denken, daß Ihr jetzt mehr Interesse für Karibib habt, als für meine Erlebnisse auf dem Dampfer, daher greife ich zunächst etwas vor und beginne mit unserer Ankunft in Walfischbay. Nach der Angabe auf dem schwarzen Brett sollte unser Schiff am 21. (Samstag) morgens 7 Uhr in Walfischbay Anker werfen, also einen Tag früher, als fahrplanmäßig vorgesehen. Ihr könnt daraus ersehen, daß wir eine wirklich gute Fahrt gehabt haben müssen. Ich stand am Samstag wie gewöhnlich um 6 Uhr auf, obwohl uns in der Nacht durch Einführung der Uhr eine Stunde geschenkt wurde. Als ich kam, war es noch vollständig dunkel, am Horizont sah ich einige Lichter und ganz in der Nähe von uns die Laternen eines zweiten Dampfers. Allmählich kamen unsere Holländer an Deck, die recht schöne Augen machten, als sie im ersten Frühlicht ihren neuen Wirkungskreis vor sich sahen. Einige graue Baracken sahen uns aus einer Sandwüste heraus entgegen, die absolut nichts Einladendes an sich hatten. Bald kam ein kleines Boot auf uns zu, das von den ziemlich hohen Wellen auf und nieder geworfen wurde, aber dennoch den Abstand zu uns immer mehr verringerte. An den Ringen um den Schornstein erkannten wir es dann als den kleinsten Woermanndampfer, der seinem großen Bruder die behördlichen Personen zuführte. Kurz darauf hieß es, die Passagiere welche aussteigen, müssen sofort in den Rauchsalon 1. Klasse kommen. Auf dem üblichen Weg sah ich schon die ganzen Holländer dem bezeichneten Saale zustreben. Anschließen? Nein, das dauert viel zu lang. So bin ich denn eine andere Treppe herauf und dann über ein paar Barrieren hinweggesetzt. Ehe überhaupt einer der Holländer die Treppe herauf war, befand ich mich schon in dem Rauchzimmer und erhielt so als erster die Erlaubnis, den Boden Westafrikas für immer zu betreten. Meine Koffer übergab ich zur Erledigung dem Spediteur, der mir eine Einladung zu Missionar „Eich" mitgebracht hatte. So wußte ich gleich, wo ich mich in Swakopmund aufhalten konnte. An Bord blieb ich noch bis nachmittags 5 Uhr, da die Dräsine, ein Motorwagen auf Schienen, bereits belegt sein sollte und der Zug erst 5,45 Uhr von Walfischbay abging. Durch die Langweiligkeit der Neger, welche auch mit dem 5 Uhr-Boot zurückmußten, erhielten wir solche Verspätung, daß der Zug 5 Minuten fort war, als wir am Bahnhof anlangten. Was nun? In Walfischbay kann man nicht über Nacht bleiben, der deutsche Zug geht erst Montag? Nach mehr als zweistündigen Verhandlungn wurde uns endlich eine Dräsine von Swakopmund bestellt, die wir allerdings selbst bezahlen mußten (2. 6). 9,15 Uhr saßen wir glücklich in dem Wagen froh, den Abend noch Swakopmund zu erreichen. Herr „Eich" stand am Bahnhof mit einem Jungen, der gleich mein bißchen Gepäck, das ist bei mir hatte, übernahm. Bei Eichs mußte ich erst zu Abend essen und bekam ich die ersten frischen Datteln, also nicht getrocknete. Ganz Swakopmund stand unter dem Eindruck des Ostwindes, der im Winter das schlechteste Wetter bedeutet und sich dadurch kennzeichnet, daß er sehr heiß, trocken und sandig ist. Wegen des Ostwindes fiel am Morgen sogar der Gottesdienst aus. Mir als Neuling kam der Wind nicht so arg unangenehm vor, ich bin den ganzen Morgen unterwegs gewesen. Als ich mittags nach Hause kam, war ich allerdings durch und durch sandgetränkt, ich kaute auch nur noch auf Sand. Am Nachmittag hörte der Wind auf, so daß ich Swakopmund auch noch in aller Ruhe genießen konnte. Es ist zurückgegangen, seit Walfischbay Landungshafen ist, dadurch, daß es aber auch Badeort ist, hat es seine Bedeutung nicht ganz verloren. Es ist viel schöner, als alle Orte, die ich vorher in Afrika gesehen hatte. Am Abend lernte ich Herrn Inspektor „Oly" kennen, mit dem ich auch am Montag zusammen gewesen bin. Erst am Montag konnte ich an mein Gepäck, da die Engländer Sonntags nicht arbeiten. Mit der Verzollung war es furchtbar einfach gewesen. Ich hatte im Ganzen L. 7,— angegeben und das genügte, dafür mußte ich 30 Schilling bezahlen, kein Koffer ist geöffnet worden. Noch bis vor kurzem verkehrte der Unionszug 2 mal in der Woche, heute fährt aber nur noch der Zug, mit dem diese Post gehen wird, man kann deswegen aber doch sein Ziel erreichen, wenn man mit dem Güterzug fährt.

(Fortsetzung folgt.)

Rassenpflege — das Gebot der Stunde.

Die Hoffnung des deutschen Vaterlandes liegt heute in der Jugend.

Nicht mit Waffengewalt oder lärmenden, papiernen Protesten befreien wir unser Vaterland aus den Sklavenketten sadistischer Feinde, nein, unermüdliche Arbeit an uns und unseren Stammesbrüdern kann das Volk reif werden lassen zur Befreiung des Vaterlandes. —

Die Jugend steht heute vor schweren Aufgaben, zu denen auch die Pflege des völkischen Rassebewußtseins gehört. —

Es ist noch nicht allzu lange her, da lachten die „Gebildeten" über den, der das deutsche Volk in Rassen eingliedern wollte. Mir selbst ist es noch vor einem halben Jahre widerfahren, daß ein evangelischer Pastor aus dem Osten Berlins meine Ausführungen in bezug Rassenpflege mit der Hundezucht verglich, um so meine Ausführungen vor den anderen lächerlich zu machen. —

Wenn wir heute unser Volk mit den Augen des Rasseforschers betrachten, erleben wir besonders in der Stadt eine schwere Enttäuschung. Doch gehen wir einmal hinaus auf das platte Land und in die Berge, welche Freude dürfen wir da erleben. —

Gestalten so rein in ihren Formen und Bewegungen treten uns entgegen, daß man eine tiefe Freude beim Anblick dieser Menschen empfindet. —

Unserer Jugend ist es nun vorbehalten, diese schwere Aufgabe zu lösen. —

„Wer Sünde tut wider das Blut —
gebiert den Tod!"

Merke Dir, jungdeutsche Jugend, diese Worte! Grabe sie mit roten Lettern in deine Seele, auf daß du immer daran denken mögest. —

Haltet euer Blut rein! Du — ein Deutscher, bist du dir bewußt, daß du das Erbe einer Vergangenheit in dir trägst?

Blut ist die mystische Kraft im Körper des Menschen und in einem edlen Körper nur, der rein ist von allen Schlacken der Bastardierung, kann ein reiner, edler Geist wohnen, der fähig ist, herrliches zum Ruhme seines Vaterlandes zu vollbringen.

Jungdeutsche! Seht euch das Bild eines Leo Schlageter an! Diesem Körper wohnte eine herrliche Seele inne, bereit das Höchste zu wagen, weil sein Blut rein war von allen un-

[illegible] Sterbens — rot wie das Blut, rot und recht — so sei auch euer Leben!

Wahret euer Blut, auf daß nicht eines Tages nach einer leichten Stunde das Erbe eurer Väter zerschellt und beschmutzt zu euren Füßen liege!

Wenn ihr in den Stand der deutschen Ehe tretet, seid euch bewußt, daß ihr Schöpfer von Generationen seid, die einst Rechenschaft von Euch fordern werden. — Laßt euch nicht durch Geldentum — hierzu rechne ich auch das Tragen der allzuvielen Abzeichen und einer tadellos sitzenden Extrauniform — den Mann vortäuschen. Nicht das Aeußere macht den Menschen — nein sein Innerstes ist maßgebend für seine Einschätzung. —

Nur in einem edlen, gradlinigen Körper kann eine reine, edle und heldenhafte Seele wohnen. —

Der Körper ist der Tempel, in dem das Heiligste — das Blut — seine Heimstatt hat! Wehe dem Deutschen, der diesen Tempel zerstört. —

Das Blut eurer Ahnen sei euch heilig! Bedenket, daß die Kraft in euch ein Vermächtnis der Vergangenheit ist. Ihr habt die schwere und heilige Verantwortung übernommen, dafür zu sorgen, daß eure Kraft nicht nutzlos vergeudet wird!

Ihr seid Schöpfer von Generationen!

Ihr seid verantwortlich für das Tun eurer Nachkommenschaften bis in das letzte Glied. —

Ihr habt die heilige Pflicht, euer Blut rein zu erhalten, so wie es eure Väter taten!

In diesem Bewußtsein und in der Erkenntnis dieser schweren Aufgabe sollt ihr, Jungschwestern und Jungbrüder, eines Tages in den Stand der deutschen Ehe treten und Schöpfer neuen Lebens werden!

Wenn ihr euch der hohen Aufgabe bewußt seid, die sich zwei Menschen auferlegen in dem Augenblicke, da sie einander Treue geloben, dann wird aus euch eine Jugend hervorgehen, die — gesund an Körper und Seele — berufen ist, das deutsche Vaterland zu erretten. —

Macht euch mit der Frage der Rassenforschung vertraut und lernt hieraus, so zu handeln, wie es notwendig ist, damit ihr eurer Ahnen würdig seid. —

Forscht nach euren Ahnen!

Macht euch mit dem Leben eurer Vorjahren vertraut und sucht das Beste als Vorbild heraus.

Ihr werdet in solchen Stunden eifrigen Suchens manche schöne Freude und manchen Stolz erleben. Aus der Vergangenheit Eurer Ahnen leuchtet euch eure Zukunft entgegen. —

Aus der Vergangenheit das Beste erkennen und für die Zukunft nutzen, ist Gewinn für euch! —

Alexander Bäßlein.

Für den Inhalt verantwortlich: Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont, Berlin.

Jahrgang 1925 - Nr. 144 Berlin, Dienstag, den 23. Juni (Brachmond) Groß-Berlin 10 Pfennig
Auswärts 15 Pfennig

Anzeigenpreise: Der Preis der 12gespaltenen Nonpareillezeile) 23 mm breit, 10 Zeilen 23 mm hoch, beträgt 25 Pf. Bäderanzeigen 20 Pf., bei Familienanzeigen, kleinen Anzeigen und Stellengesuchen 10 Pf. Die 3gespaltene Reklamezeile 90 mm breit) kostet 2.50 M. Unter der Rubrik „Empfehlenswerte Geschäfte Größe 45 X 7 mm, bei wöchentlichem Erscheinen monatlich 6 M. Rabatt lt. Sondertarif. Platz- und Datumvorschriften unter Vorbehalt, erstere mit einem Aufschlag von 25 %. — Hauptschriftleitung: Gotthard Meyer, Berlin. Verantwortlich für Politik: G. Rooms, Berlin, für den unpolitischen Teil: Leonie Hamel, Berlin, für den Anzeigenteil: A. Hoffmann, Berlin. Drahtanschrift: „Jungzeitung", Berlin. Sämtliche Mitteilungen an den Verlag: Deutsche Presse G.m.b.H. und an die gesamte Schriftleitung sind zu richten an die Adresse: Berlin W 9, Potsdamerstraße 20. Fernruf: Nollendorf 2201, Lützow 8138 und 39. Druck: A. Lehmann, Berlin. Postscheckkonten: Frankfurt a. M. 83 83 Berlin NW. 157 265. Bankverbindung: Deutsche Raiffeisenbank Berlin.

Erscheint wöchentlich 6 mal mit den Beilagen: Nährstand — Deutsche Jugend — Deutsche Vergangenheit — Unterhaltung und Wissen — Nationale Bewegung — Auslandsdeutschtum — Lehrstand — Der Orden — Wehrstand — Deutsche Frauen, deutsche Treue — Mann der Arbeit. Geschäftsstellen: Arnstadt in Thüringen, Barmen, Bielefeld, Braunschweig, Breslau, Cassel, Coburg, Chemnitz, Dresden-A., Eisleben, Erfurt, Flensburg, Gießen, Göttingen, Gotha, Guben, Hamburg, Hannover, Hildburghausen, Hildesheim, Iserlohn, Königsberg, Mühlhausen i. Thür., München, Münster, Niederschlesien (Sieg), Nürnberg, Olbernhau i. Sa., Paderborn, Pletienberg, Sangerhausen, Seehausen (Altmark), Stuttgart, Schmalkalden, Weimar, Werl, Wien. — Bezugspreis Mk. 2.90 monatlich einschließlich Postbestellgeld. — Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Der Jungdeutsche

Tageszeitung für Volkskraft und Ständefrieden

Eine Sicherheitskonferenz.

Frankreich einverstanden.

Telegraphische Meldung.

London, 22. Juni. Der Pariser Berichterstatter der „Times" berichtet, die französische Regierung sei mit der Aufnahme ihrer Note durch Dr. Stresemann zufrieden, und es dürfe nicht als ausgeschlossen gelten, daß schon in naher Zukunft, sobald die deutsche Regierung die wesentlichen Grundsätze der französischen Note angenommen habe, eine Konferenz einberufen werde, um dem geplanten Rheinland-Garantiepakt seine endgültige Gestalt zu geben. Um die Besserung der französisch-deutschen Beziehungen zu zeigen und ihre Aufrichtigkeit zu beweisen, werde die französische Regierung, wie erwartet werden dürfe, sehr bald eine politische Geste tun, die in Deutschland Befriedigung verursachen dürfte.

Englands Auffassung.

Telegraphische Meldung.

London, 22. Juni. Wie aus gewissen Anzeichen mit Bestimmtheit [illegible] es: Die Beziehungen zwischen der französischen und deutschen Regierung sind durch den Notenaustausch in der Frage des Sicherheitspaktes gebessert worden. Sie macht sich in mancher Hinsicht bemerkbar. Beispielsweise wäre die Frage der Erhöhung der Mitglieder des Ausschusses, welcher nach dem Dawes-Plan als oberste Instanz zwischen der Reparationskomission und Deutschland zu entscheiden hat, von drei auf fünf Mitglieder ohne Schwierigkeit geregelt worden. Dies wäre vor wenigen Monaten undenkbar gewesen. Wichtige Entwicklungen seien in den Vorbereitungsarbeiten einer industriellen Verständigung zwischen Deutschland und französischen Industriellen in Bezug auf Stahlschienen und andere Metallprodukten, wie außerdem von Kali und Benzol, zu verzeichnen. Gegenwärtig ist indessen die französische Aufmerksamkeit weniger auf die Paktfrage als auf die innere Politik gerichtet.

Die französische Geste.

Telegraphische Meldung.

Essen, 22. Juni. Wie aus gewissen Anzeichen mit [illegible]

Deutsch-Oesterreich und die Anschlußfrage.

Es gibt heute — weder in Deutschland, noch im Ausland — noch einen denkenden Menschen, der sich hinsichtlich der Lage Oesterreichs als selbständiges Staatsgebilde, wie es durch den Friedensvertrag von St. Germain geschaffen wurde, einer Täuschung hingibt: Der „Staat" Deutsch-Oesterreich steht als solcher vor dem Zusammenbruch! Diese Tatsache steht fest und kein Ableugnungsversuch kann diese unliebsame Tatsache aus der Welt schaffen. Man kann den Bankrott hinausschieben, aber nicht ungeschehen machen!

Das Gebilde von St. Germain ist nicht lebensfähig: sowohl aus geschichtlichen und volklichen als auch aus rein politischen und wirtschaftlichen Gründen. Durch eine mehr als tausendjährige Geschichte ist ja doch das heutige Oesterreich, die alte Ostmark des Deutschen Reiches, mit dem Mutterland verbunden; die Bevölkerung des Landes ist kerndeutsch, und volklich, durch die Bande gleichen Blutes, gleicher Abstammung und gleicher Art untrennbar mit der reichsdeutschen Bevölkerung verknüpft; wirtschaftlich kann das [illegible]

Bruno Cassirer
Verlagsbuchhandlung
Derfflingerstr. 15

Berlin, den Datum des Poststempels

Dr.K.H.

Sehr Geehrte Firma!

Wir bringen Ihnen hiermit zur Kenntnis, dass der Verlag Bruno Cassirer, Berlin, uns die Anzeigenverwaltung seiner Zeitschrift „Kunst und Künstler" übertragen hat.

Ueber die Wirksamkeit unserer Zeitschrift als Anzeigenorgan für den Kunsthandel, das Kunstgewerbe und den Verlag Hoves zu sagen, erübrigt sich;wir möchten bei dieser Gelegenheit nur bemerken, dass seitens des Verlages eine intensive Vertriebspropaganda eingesetzt hat, um die Auflage der Zeitschrift, die auch heute schon in allen sich für bildende Kunst interessierenden Kreisen ständig gelesen wird,beträchtlich zu erhöhen.Durch diese verbreiterte Abonnentenbasis wird der Wert der in der Zeitschrift erscheinenden Anzeigen noch erheblich gesteigert werden.

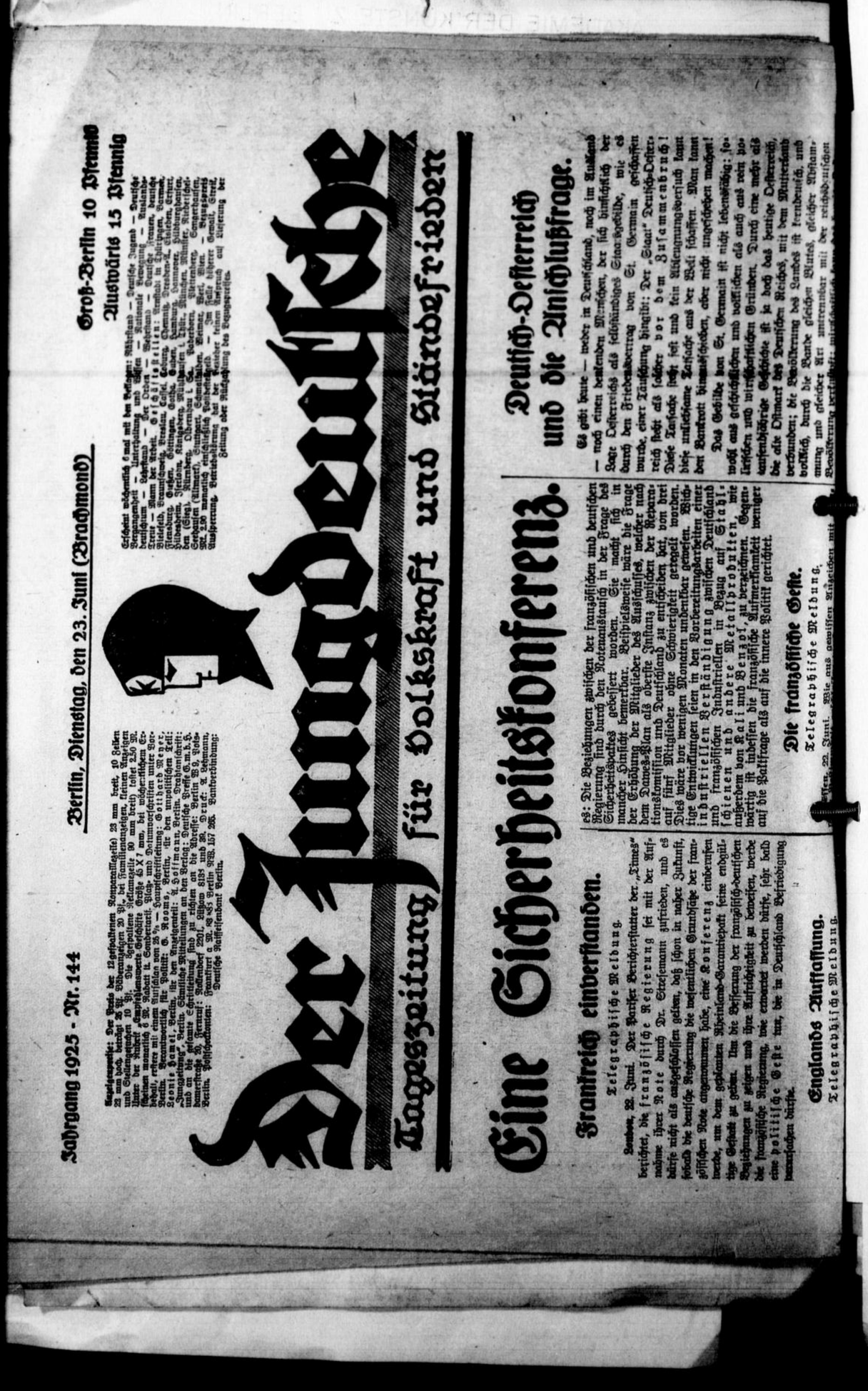
Wir bitten Sie, sich in allen, den Anzeigenteil betreffenden Angelegenheiten mit uns in Verbindung zu setzen; auf Wunsch sind wir jederzeit bereit, zwecks Besprechung einen Vertreter zu Ihnen zu entsenden.

Wir sehen Ihren Nachrichten gern entgegen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. K i m e l & C o .

Anzeigenverwaltung von „Kunst und Künstler".



Der Tag

Tageszeitung für Volkskraft und Ständefrieden

Jahrgang 1925 - Nr. 144 — Berlin, Dienstag, den 23. Juni (Brachmond) — Groß-Berlin 10 Pfennig, Auswärts 15 Pfennig

Eine Sicherheitskonferenz.

Deutsch-Oesterreich und die Anschlußfrage.

Frankreich einverstanden.

Telegraphische Meldung.

Die französischen Gesetze.

Telegraphische Meldung.

Englands Auffassung.

Telegraphische Meldung.

785

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 6. Juni 1925
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor D ü l b e r g ,

im Anschluß an meinen Brief vom 19. v. Mts. möchte ich Ihnen mitteilen , daß gestern der Beschluß gefaßt worden ist, im Herbst eine Schwarz-Weiß-Ausstellung in der Akademie zu veranstalten. Sie wird voraussichtlich in den Monaten Oktober/November stattfinden. Beschlüsse über Einzelheiten der Ausstellung werden erst in der nächsten Sitzung der zuständigen Ausstellungskommission gefaßt werden. Die Kommission wird dann voraussichtlich in der ersten Beratung auch zu Ihrem Antrag auf eine Kollektivausstellung Stellung nehmen .

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
Ihr ganz ergebener

Herrn Professor Dülberg, Cassel, Kunstakademie

d.19.Mai 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihr geschätztes Schreiben vom 15. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß es im Augenblick leider noch nicht möglich ist, Ihnen bezüglich Ihres Antrages auf Zulassung einer Kollektivausstellung bei der Herbstausstellung dieses Jahres Bestimmtes zu sagen, da bis jetzt über diese Ausstellung noch gar keine Beratungen gepflogen worden sind, ja sogar die Veranstaltung einer Schwarz-Weiß-Ausstellung für dieses Jahr überhaupt noch nicht beschlossen worden ist. Ich vermag also heute noch nicht zu sagen, wie diese Ausstellung im einzelnen organisiert werden wird und ob Kollektivausstellungen für sie vorgesehen werden. In der nächsten Zeit wird die

Ausstellungs-

Ausstellungskommission zusammentreten und über die
Ausstellungspläne, die wir für diesen Herbst haben
endgültig Entschließung fassen. Ich werde der Kom-
mission Ihren Antrag vorlegen und Ihnen nach der
Sitzung sofort Nachricht geben. - Ihren Antrag
nur mit Herrn Präsidenten Liebermann zu bespreche
würde zunächst wenig Zweck haben, da er grundsätz-
lich die Entscheidung der Ausstellungskommission
überläßt. Ich hoffe auch, daß er selbst an unserer
Kommissionssitzung teilnehmen wird.

Mit angelegentlichsten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

Ausstellungs-

PROFESSOR EWALD DÜLBERG
Cassel / Kassel. Akademie der Bildenden Künste / 15. V. 25

Vorzulegen zur nächsten Sitzung der Ausstellungskommission
Berlin, den 19. Mai 1925
J. A.

Lieber verehrter Herr Professor Amersdorffer,
es hat mir sehr Leid getan, daß ich Sie bei meinem Aufenthalt in Berlin nicht sprechen konnte. Ich sehe nämlich einer Anfrage Ihrerseits entgegen.
Der preußische Cabinett J. K. Kaumann, Kunstverständiger, wie ich Ihnen eine Collektivausstellung meiner Arbeiten machen: circa 35 Holzschnitte, 2 oder 3 neue, von seinem letzten Besuch, Mappe, Madonna. Es ist gerade nicht schön, aber abgesehen davon, daß mir der Termin nicht ganz passt, würde ich persönlich, nachdem die Akademie mich seit Jahren in Berlin immer wieder gezeigt hat, diese Collektion auch eine eigene in der Akademie zeigen, I zwar wegen die neuen Holzschnitte, wo auch die Mappe, Madonna, I eventuell auch einige schwarze Lithographien. Die Sache will nun einmal, I ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie die Sache mit Liebermann besprechen, I wie möglich hier I ganz rückhaltlos unterhalten wollten, ob die Collektivausstellung in dem angedeuteten Umfange in der

Die jährliche Ausstellung der Akademie findet kaum.

Wegen Ihrer weiteren Ausstellungen, auch an Ihrem Wohnort,

Ihr ergebener

Dalberg

den 7. Juli 1925

Auf Ihr Schreiben vom 30. v. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Werke für die Ausstellung der Akademie kaum in Betracht kommen. Im übrigen findet eine Ausstellung von Werken der Malerei frühestens im April oder Mai nächsten Jahres statt.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

K. Tahirzadeh-Behzad

Bln-Schöneberg

Kufsteiner Str. 6 Gths.

Orientalisches Atelier „Behzad“

von K. Tahirzadeh-Behzad
Berlin-Schöneberg, Kufsteiner Str. 6, Gths.

نگارخانهٔ „بهزاد“
در برلین
مؤسس و مدیر: کریم طاهرزاده بهزاد
تاریخ تأسیس: ۱۹۲۱

Entwürfe und Ausführungen für: Buch-, Glas-, Emaillemalereien — Teppiche — Kacheln — Initialen — Monogramme — Filmdekorationen — Architektur — Inserate in Zeitschriften und Reklame

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse 8 T, Berlin W 30, Bayerischer Platz 1

Telephon: Stephan 4 82

Berlin-Schöneberg, den 30. 6. 1923

Kunst-Akademie, Berlin.

Hierdurch möchte ich mir erlauben, Sie anzufragen ob Sie meine untenbeschriebenen Bilder zu Ihrer nächsten Gemäldeausstellung eventuell zulassen mochten. Ich bin Perser und meine orientalischen Gemälde sind von berühmten Berliner Kunstprofessoren geprüft und begutachtet worden, deren Referenzen ich auf Ihren Wunsch Ihnen zur Einsicht senden will. Auch auf der letzten Florenzer Ausstellung von Buchmalerei waren meine Sachen in der deutschen Buchabteilung ausgestellt.

Meine Bilder sind äußerlich in eigenartiger Farben-
Zusammentönung mit viel Goldausmalung an
lassen und stellen größtenteils Szenen aus
orientalischen Büchern dar – Teilweise aus Tausend
und eine Nacht. Meine Werke stehen Ihnen
zur Prüfung zur Verfügung, und bitte ich Sie, falls
es Ihnen überhaupt möglich erscheint, dieselben zur
Ausstellung zuzulassen, mich zu benachrichtigen
auf welche Weise Sie meine Gemälde zu besich-
tigen gedenken.

Im voraus dankbar zeichne

Hochachtungsvoll

K. Tahir Gudeh Behzad

190

Akademie der Künste zu Berlin
- - - - - - - -
Berlin W 8, den 28. April 1925
Pariser Platz 4

Auf das Ersuchen vom 20. d. Mts. – W. A. 1759 –
teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß der Druckstock, den
Sie uns für die Herbstausstellung v.Js. für ein Inserat
übersandten, heute als Päckchen an Sie zurück geht.

Der Präsident
Im Auftrage

Fa.

Günther Wagner

Hannover

Kgl. Akademie der Künste, Berlin.

Ich bitte um Rücksendung des
Heftes vom 26. Sept. v.J. für meinen
Anzeigen-Aufsatz gesandten Werbe-
Entwurf. (Abbildung Zeppelin.)

1000. 1759
Bitte bei Antwort anzugeben.

Hochachtungsvoll
Hannover, den 20. April 1925. GÜNTHER WAGNER

ab am 28/4. 25.

GÜNTHER
WAGNER
HANNOVER
UND WIEN

Postkarte

Deutsche
Verkehrs-Ausstellung
München 1925 Juni-Oktober

Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariserplatz 4

192

A. BLUMENREICH
Gesellschaft m. b. H.

Telefon: Kurfürst 94 38
Telegr.-Adr.: „Blumenvers"
Nationalbank, Berlin W 35.

BERLIN W 35
BLUMES HOF 9
Am 12. 6. 24. 192

Titl.

Akademie der Künste

Berlin

Ich danke Ihnen bestens für Ihren Anruf bezüglich Insertion in der neuen Auflage Ihres Kataloges.

Für den Katalog der nächsten Ausstellung möchte ich gern die vordere innere Deckelseite belegen, ~~oder~~ aber für die Nachtragsauflage für die letzigen Ausstellung wäre die Insertion für mich doch nicht mehr von wert.

Ich bitte Sie also nochmals bei der Ausgabe neuer Kataloge an mich heranzutreten und zeichne

hochachtungsvoll

Zeichnungsschluß 15. 10. 24

5. 11. 7. 1925

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

F.B. 389

Berlin W 8, den 9. Juni 1925
Pariser Platz 4

Wie in früheren Jahren habe ich auch für den Besuch der ~~jetzigen~~ gegenwärtigen Ausstellung der Akademie mehreren Beamten des dortigen Ministeriums Freikarten zur Verfügung gestellt. Entsprechend dem Erlaß vom 6. d. Mts. - U IV 11937 - überreiche ich in der Anlage die erbetenen 50 Eintrittskarten. Die gleiche Anzahl werde ich künftig für den dortigen Dienstgebrauch ~~bei~~ zu jeder Ausstellung der Akademie übersenden.

Der Präsident
(Blankett verwenden)

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 11937

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 6. Juni 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0389 * - 2 JUN 1925

Ich halte es für angezeigt, daß der Eintritt in die Ausstellungen der Akademie der Künste möglichst weiten Kreisen meiner Beamtenschaft zugänglich gemacht wird. Um den zahlreichen Wünschen nach Freikarten Rechnung tragen zu können, wäre ich für gefällige Übersendung von 50 Eintrittskarten für den Dienstgebrauch zu der jetzigen, wie zu jeder folgenden Ausstellung dankbar.

Im Auftrage

gez. Achenbach.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in
Berlin W 8.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 7. März 1925
Pariser Platz 4

An

die in der Anlage genannten Firmen.

Die Akademie der Künste veranstaltet Anfang Mai ihre diesjährige Frühjahrsausstellung und beabsichtigt wiederum einen illustrierten Katalog im Selbstverlage erscheinen zu lassen. Wie in früheren Jahren soll hierin eine begrenzte Anzahl von Inseraten aufgenommen werden. Wir würden uns freuen, wenn auch Ihre Firma der Akademie einen Inseratauftrag zukommen ließe.

Die Bedingungen für die Aufnahme sowie einen Bestellschein fügen wir bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Bedingungen

für die Aufnahme von Inseraten in dem Ausstellungskatalog der Akademie der Künste.

---

1. Der Katalog erscheint voraussichtlich in mehreren Auflagen.
2. Der Satzspiegel der Inserate wird etwa die Größe 10 1/2 x 15 1/2 erhalten.
3. Das Inserat kann ganzseitig oder halbseitig aufgegeben werden.
4. Für die Aufnahme des Inserats werden folgende Preise festgesetzt:

Für die 3. oder 4. Umschlagseite	100,-- M
für eine ganze Seite	60,-- "
für eine halbe Seite	30,-- "

5. Der Betrag ist bis zum 1. Mai 1925 dem Postscheckkonto der Akademie der Künste Berlin Nr. 14555 zu überweisen. Er wird erstattet, falls wider Erwarten die Herausgabe eines Kataloges unterbleibt.
6. Die Verteilung der Inserate innerhalb des Kataloges behält sich die Akademie ausdrücklich vor.
7. Bei einer Neuauflage des Kataloges sind Aenderungen des Inserattextes gestattet, müssen aber der Akademie rechtzeitig bekanntgegeben werden.
8. Mündliche Vereinbarungen sind nur verbindlich, wenn sie sogleich von einer Seite der Vertragschließenden schriftlich bestätigt werden .
9. Ein Widerruf des gegebenen Inseratauftrages ist ausgeschlossen.
10. Nach Erscheinen erhält jeder Inserent einen Katalog als Belegexemplar.

Bestellschein

An

die Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Unter Bezugnahme auf Jhr Schreiben vom 7. d. Mts. bestellt die unterzeichnete Firma hiermit die Aufnahme des beifolgenden Jnserattextes in den Katalog der Frühjahrsausstellung 1925. Wir wünschen den Abdruck

auf der 3. oder 4. Umschlagseite

ganzseitig

halbseitig.

Der für die Jnseratаufnahme festgelegte Betrag von .....M wird bis zum 1. Mai d. Js. Jhrem Postscheckkonto überwiesen werden .

Die uns übersandten Bedingungen für die Aufnahme der Jnserate haben wir erhalten und erkennen sie hiermit an .

.....den,.....1925

198

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 27. Februar 1925
Pariser Platz 4

Jndem ich auf die mit Jhnen geführte persönliche Rücksprache ~~über Jhren Plan der Errichtung eines kunstwissenschaftlichen Institutes ergebenst Bezug nehme~~, teile ich Jhnen mit, daß die Akademie einstweilen an dem bisherigen Brauch des Selbstverlages der Ausstellungskataloge festhalten wird.

Die beiden Hefte der Wochenschrift " Erdgeist" ~~sowie Jhre schriftlich niedergelegten Pläne stehen Jhnen im Büro der Akademie wochentage von 9 - 4 Uhr zur Verfügung~~. folgen gleichfalls zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn
Gustav Eugen D i e h l
Bln- Lichterfelde
Pestalozzistr. 1
bei Herrn Prof. Buchartz

PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
KUNSTVERLAG
CHARLOTTENBURG 9
KAISERDAMM 70
FERNSPRECHER: WESTEND 403. 404.
TELEGR.-ADR: PHOTOGRAMM BERLIN

Charlottenburg.d.29. Januar 1925

Herrn Professor Dr. Amersdorfer
Kgl. Akademie der Kunste
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Professor !

Herr Gustav Eugen D i e h l hat uns seine sehr interessanten neuen Vorschläge und Ideen für Ausstellungskataloge vorgetragen. Wir bitten Sie, den Herrn zu empfangen, um seine Ausführungen entgegenzunehmen.

In ausgezeichneter Hochachtung

PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

200

Es wird in Berlin ein Unternehmen gegründet unter dem Titel „Kunstwissenschaftliches Institut" . Es dient folgenden Zwecken:

1. Ermöglichung eines Ueberblicks über das gesamte künstlerische Schaffen in Deutschland, wie es in den Ausstellungen in Erscheinung tritt.

2. Schaffung eines Archivs für mustergültige photographische Reproduktionen und Druckplatten von Gemälden zeitgenössischer Künstler, Katalogisierung und Verwertung in Zeitschriften und Büchern unter Wahrung des Eigentumsrechts der Künstler.

Zu diesem Zweck übernimmt das Kunstwissenschaftliche Institut die Herausgabe der Kataloge für alle Ausstellungen, soweit sie von deutschen Künstlervereinigungen veranstaltet werden und gibt ihnen folgende Form:

Die Kataloge erscheinen als Hefte in der Grösse von 22x28 cm. Sie enthalten

1. als Einleitung einen Aufsatz von berufenem Kunstschriftsteller über die Ausstellung. Der Aufsatz ist <u>nicht</u> kritisch gehalten, sondern soll eine Einführung des Publikums in die Besonderheit der jeweiligen Ausstellung geben und diese dem Interesse und Verständnis des Publikums näherbringen.

2. das Verzeichnis der ausgestellten Bilder etc.

3. ganzseitige Reproduktionen und farbige Kunstbeilagen nach Bildern der Ausstellung. Dies ist der Hauptteil des Katalogs und so umfangreich, dass er auch den an anderen Orten wohnenden Lesern ein tatsächlich zutreffendes

Bild von der Veranstaltung gibt und für die Besucher ein wertvolles Andenken an die Ausstellung darstellt. Für alle an der Kunst interessierten Kreise wird diese Sammlung von Katalogen, die einzeln jeweils am Eröffnungstage der Ausstellung im Buchhandel erhältlich und wie eine Zeitschrift abonnierbar sind, ein wichtiges Uebersichts- und Nachschlagebuch darstellen.

4. Inseratenteil, dessen Ausnutzung dem Kunstwissenschaftlichen Institut überlassen bleibt, und auf dessen Einnahme das ganze Unternehmen aufgebaut ist.

Die Ausstellungskommission hat zu liefern:

1. Umschlagzeichnung;
2. Liste der ausgestellten Bilder;
3. Verzeichnis der zu reproduzierenden Bilder.

Die innere Ausstattung des Katalogheftes, die Auswahl der für Kunstbeilagen in Betracht kommenden Werke und die Wahl der Autoren für den einleitenden Aufsatz erfolgt im Einvernehmen mit der Ausstellungsleitung.

Die für die Herstellung des Katalogs verwendeten Photographien und Druckplatten sind Eigentum des Kunstwissenschaftlichen Instituts und werden vom Beginn der Ausstellung an allen Kunstkritikern und Zeitschriften zur Verfügung stehen. Für die Verwendung wird eine Gebühr und ein dem Künstler zufliessendes Reproduktionshonorar erhoben. Die Originalplatten werden im Archiv dauernd aufbewahrt und sind jederzeit zugänglich.

Die Vorteile, die sich den Ausstellungskommissionen bieten, sind: Geringe Mühe, sicherer Reingewinn, grosse Propaganda im Publikum weit über den bisherigen Kreis hinaus.

Dem einzelnen Künstler bieten sich folgende Vorteile:

1. Weit grössere Möglichkeit, als bisher, seine Werke im Katalog in vorbildlicher Weise reproduziert zu sehen.

2. Dauernd leichte Beschaffung von Illustrationsmaterial für Einzelaufsätze und Monographien über den einzelnen Künstler.

3. Wahrnehmung der Urheberrechte des Künstlers bei allen Reproduktionen.

Nutzen für Kritiker und Kunstschriftsteller, für Redaktionen und Verlage:

1. Leichte Beschaffung von mustergültigen Photographien und Klischees nach zahlreichen Bildern der Ausstellungen vom Tag der Eröffnung an.

2. Leichte Beschaffung von Reproduktionen aller Bilder, die von dem einzelnen Künstler im Laufe der Zeit in verschiedenen Ausstellungen gezeigt wurden.

Wirkung auf das Publikum:

1. Hebung des Interesses in der Stadt der Ausstellung. Zahlreiche Leser werden durch die werbende Kraft der Kataloghefte veranlasst werden, die Ausstellung zu besuchen, der sie ohne diese Anregung vielleicht ferngeblieben wären.

2. Besseres Verständnis für die Ausstellung.

3. Durch den Besitz einer wertvollen Monographie über die Ausstellung, wie das Heft sie darstellt, wird die Erinnerung und das Interesse dauernd wachgehalten.

Für die Abonnenten wird ein - vorläufig 8 Seiten

umfassendes - Beiblatt im gleichen Format beigeheftet, das einen Künstler der Ausstellung, eine künstlerische Frage oder dergl. behandelt und Besprechung wertvoll illustrierter Bücher, Mappen etc. enthält. Das Thema wird im Einverständnis mit der Ausstellungsleitung festgesetzt.

Die an den Kassen der Ausstellung zu verkaufenden Exemplare werden von dem Kunstwissenschaftlichen Institut vor der Eröffnung in ausreichender Anzahl geliefert und mit 50 % Rabatt und 11/10 berechnet. Die mutmassliche Anzahl der erforderlichen Exemplare wird von der Ausstellungskommission festgestellt. Der Preis für den Katalog wird den bisherigen keinesfalls übersteigen.

Gustav Gurlitt

z.Zt. Berlin-Lichterfelde

Pestalozzistr.1.

b/Prof. Borchardts. -

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 22. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 18. d. Mts. erklären wir uns gern bereit, Jhnen bei der Vergebung von Jnseraten in den Ausstellungskatalogen die erste Seite nach dem Text zu reservieren .

Den Betrag von

60 M

in Worten: " Sechzig Mark " für das Jnserat in dem Katalog der Herbstausstellung der Akademie bitten wir gefälligst unserem Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 zu überweisen .

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Fa. F l a t o w & P r i e m e r
B e r l i n W 10
Viktoriastr. 29

205

Flatow & Priemer

Gegründet 1836

Berlin W. 10 Viktoriastr. 29

Fabriken S 61 Gneisenaustr. 66

Decoration
Ausbau eleganter Wohnungen
Künstlerische Möbel

Dresdner Bank, Dep.-Kasse B
Dir. der Disconto-Gesellschaft, Conto D 1
Deutsche Bank, Depositenkasse C
Postscheck-Konto Berlin No. 117015

Nollendorf 2920-22
Hobelbank Berlin

Kissen
Auserlesene Kleinmöbel
Antiquitäten

Berlin W. 10, den 18. Oktober 1924

Betr. Insertion in Ausstellungskatalogen.

Sehr geehrte Herren,

im Anschluss an unsere Insertion im Katalog für die zur Zeit stattfindende Schwarz-Weiss-Ausstellung bitten wir Sie höflichst, uns anlässlich späterer Ausstellungen

<u>das Vormietungsrecht für ein Inserat auf der ersten Seite des Inseratenteils</u>

in den jeweils erscheinenden Katalogen zu erteilen, und rechtzeitig bei uns Anfrage zu halten, ob wir von der Insertion Gebrauch machen wollen.

Wir sehen einer freundlichen Bestätigung unseres Schreibens entgegen und zeichnen

hochachtungsvoll

Flatow & Priemer

An die Akademie der Künste
z.H. des Herrn Verwaltungsinspektor RULF,
BERLIN W.8, Pariser Platz 4.

Eg.

Berlin W 8, den 23. 4. 24
Pariser Platz 4

Herrn Präsidenten ganz ergebenst vorzulegen!

Herr Geheimrat Hoffmann hat mir den Plan einer Ausstellung unterbreitet, der nach seiner Angabe einem Wunsche des Oberbürgermeisters Boß entspringt. Es soll in ihr gezeigt werden, was in Berlin in älterer und neuerer Zeit an Kunst geschaffen worden ist unter Betonung alles spezifisch Berlinischen nach Ursprung und Darstellung. Ich habe Herrn Hoffmann natürlich erwidert, daß vieles davon schon in der Ausstellung „Aus Alt- und Neu-Berlin" vor zwei Jahren und in anderen Ausstellungen der Akademie vorweggenommen worden sei. Er meinte aber, es sei noch genug anderes Material vorhanden. Würden Sie mir freundlichst mitteilen, wie Sie sich zu diesem Plan stellen wollen? Herr Hoffmann möchte dann demnächst selbst einmal mit Ihnen darüber sprechen. Ob wirklich der Gedanke von dem Oberbürgermeister allein ausgeht und wie weit etwa Herr Hoffmann den Plan ausgeheckt hat, das möchte ich einstweilen ununtersucht lassen. - .

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 749

ENDE